

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

6.4.1939 (No. 96)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe a. B., Verlagsgedäude, Kaiserhof, Waldstr. 23, Fernsprecher 7355 u. 7356 Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstr. 23, Postfach 1000, Karlsruhe 190 00. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe B. 41115. Ausgaben: „Sardt-Anzeiger“, Geschäftsstelle Durmerheim, „Neuer Rhein- und Kinzigbote“, Geschäftsstelle Kehl, Friedenstr. 12, - Rund 700 Ausgabenstellen in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenendbeilage „Badischer Sonntagspost“ / Buch und Koffer / Meier und Weinmann / Badischer Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Welt / Landwirtschaft, Gartenbau. - Die Beilage gibt eigener Verlag der Badischen Presse ist nur bei genau Quellenangabe gestattet für unentgeltlich überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Sardt-Anzeiger
Karlsruhe, Donnerstag, den 6. April 1939

Verkaufspreis 10 Bfg.
Bezugspreis: Monat 2,- RM mit der „Badischen Sonntagspost“ im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausw. Belegd. durch Boten 1,70 RM. einchl. 17,7 Bfg. Beförderungs-Gebühr ausgl. 30 Bfg. Trägerlohn Postbelegd. 2,12 RM. einschließlich 42,14 Bfg. Beförderungs-Gebühr und 42 Bfg. Postgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Beförderungs-Gebühr als Vorkaufsprei. Adressänderungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20. des Monats auf dem Monats-Bogen angenommen werden. Anzeigenpreis: 3 Bf. Preisliste Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Bfg. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabnahme Rabatte nach Staffeln B.

Die Einkreisungshetze artet in offene Hysterie aus

Panikmache englischer Minister

Chamberlains Maulkorb für den Kriegsmarineminister kommt zu spät - Auch Minister Anderson verliert die Nerven

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. London, 6. April. Die Panikmache der englischen Kriegsheer schlägt nachgerade in hochgradige Hysterie um, die bis an die höchsten Stellen reicht. So hat der englische Kriegsmarineminister, der Erste Lord der Admiralität, Lord Stanhope, auf einer gänzlich nebenläufigen Feier an Bord des englischen Flugzeugträgers „Ark Royal“ in Portsmouth die Rede gehalten, in der er ein paar Sätze gebrauchte, die nur dazu gedacht sein konnten, die sofortige Panikstimmung auszulösen. Die Rede wurde, sobald sie in London bekannt wurde, auf schärfsten Einspruch der Privatkanzlei Chamberlains zur Weitergabe an die Presse gesperrt. Als sich aber herausstellte, daß sie bereits über die Agenturen gelaufen und auch schon im Empire gefunkt worden war, mußte sie wieder freigegeben werden. In dieser Rede erklärte nämlich Lord Stanhope, daß gestern abend mehrere Sitze des geladenen Marinepersonals leer blieben und zwar aus dem Grunde, weil er unmittelbar vor dem Verlassen der Admiralität in London „Befehl geben mußte, alle Luftabwehrgeschütze der britischen Flotte zu bemannen, um für alle Möglichkeiten gewappnet zu sein“. Um die Meinung dieser Sätze befragt, erklärte Stanhope, die britische Flotte hat Vorsichtsmaßnahmen getroffen, die britische Flotte ist jederzeit bereit.

Wie es heißt, geht die ganze Aktion auf ein in London ausgebreitetes Gerücht zurück, daß die ganze komische Aktion des Marineministers in den Rahmen der derzeitigen englischen Einkreisungshetze rückt. Aus Berlin habe nämlich verlautet, Hitler plane einen unerwarteten „Blitzkrieg“ gegen England und wolle die britischen Flottenstützpunkte bombardieren lassen (!).

Um den Eindruck der Entgleisung Lord Stanhopes abzuschwächen, wurde eine Verlautbarung ausgegeben, in der

es heißt, die von Lord Stanhope angekündigten Maßnahmen stellten lediglich „einen Teil der allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen dar und bedeuteten nicht, daß ein Angriff auf England erwartet worden sei. Die Regierung müsse jedoch alles tun, um sich gegen Ereignisse überraschender Art zu sichern.“ Von den drei Wehrministerien wurden Erklärungen ausgegeben, daß keinerlei besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien. Mit dieser Erklärung, mit der ein Ministerium seinen eigenen Minister dementiert, ist nur bewiesen, daß in der Admiralität starke Strömungen bestehen, die mit solchen „Zwischenfällen“ auf eine gewaltsame Verschärfung der internationalen Situation im Sinne eines Präventivkrieges hinarbeiten.

Uebrigens hat auch ein zweiter streitbarer Admiral der Flotte, Admiral Carl of Cork and Orrery, bei der gleichen Gelegenheit in Portsmouth ähnliche „aufmunternde Worte“ gebraucht mit der Erklärung, daß die britische Flotte jeden Widerstand überwinden werde, „versenkend, brennend und zerstörend.“

In diesen Rahmen muß auch die Erklärung des Ministers für zivile Verteidigung, Sir John Anderson, im Unterhaus gerückt werden, daß die Erfordernisse so dringend seien, daß er zu einigen Maßnahmen, zu denen die Vorlage für zivile Verteidigung die Ermächtigung schaffen werde, schreiten werde, schon bevor die Bill Gesetzeskraft erlange.

Einzug des Reichsprotectors in Prag

„Vertreter der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins“ - Machtvolle Militärparade

Prag, 6. April. Der Reichsprotector für Böhmen und Mähren, Hr. von Neurath, traf am Mittwochmorgen in Prag ein. Kurz nach 10 Uhr lief der Sonderzug in die Halle des Wilson-Bahnhofes ein. Der Reichsprotector wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Inf. Plaschowsky, und Gauleiter Henlein begrüßt. Vor dem Bahnhof hatte eine nach Tausenden zählende Menge sich eingefunden, die den Reichsprotector herzlich willkommen hieß.

Im Empfangsraum des Bahnhofs gab Oberbürgermeister Dr. Klapka in tschechischer Sprache im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen

und großen Zieles, das sich der Reichsprotector gestellt habe, mit allen Kräften beifällig zu sein und der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Prof. Fikner erklärte u. a.: „Mit dem Augenblicke, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzog: Böhmen und Mähren ein unlöslicher Bestandteil des Großdeutschen Reiches! Diese Wirklichkeit wird hinfür durch den in Prag residierenden Reichsprotector aller Welt sichtbar gemacht. Prag erhält damit für das Reich und das deutsche Volk, darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem Nahen Osten Europas die schwere und hohe Aufgabe, eine erstrangige Zelle zu werden. Solange diese Stadt diese durch die ihr aus der Geschichte nicht unbekannt Aufgabe erfüllen wird, solange darf der Friede in diesen Ländern als gesichert gelten, solange wird die Ostgrenze des Reiches unerschütterlich stehen. Mit Ihrer Ankunft erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaiser beherrschte, einen sichtbaren Vertreter der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins.“

In seiner Erwiderung betonte der Reichsprotector, daß sein Bestreben dahin gehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern.

Auf dem Vorplatz der Burg

Hieß der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, den Reichsprotector willkommen. „Vor wenigen Wochen“, so führte er aus, „haben deutsche Truppen den Schutz der böhmisch-mährischen Länder übernommen. Sie kamen nicht als Eroberer, sondern um die Voraussetzungen zu schaffen für ein friedliches Zusammenwirken der in diesem Raum lebenden Bevölkerung. Durch das Vertrauen des Führers sind Sie, Herr Reichsprotector, dazu berufen, dieses Land nach Jahrzehnten fortgesetzter innerer Spannungen einer besseren Zukunft entgegenzuführen.“

Der Reichsprotector dankte dem Oberbefehlshaber für die vorbildliche Leistung und Haltung der Truppe und brachte ein Siegel auf den Führer aus, in das die versammelte Menge begeistert einstimmt. Sie entblößt das Haupt, hebt die Hände zum deutschen Gruß und hört mit tiefer Ergriffenheit die Staatshymnen an. Auf das Kommando: „Heißt Flagge!“ geht unter den Klängen des Präsentiermarsches neben der Reichskriegsflagge und der Flagge des tschechischen Staatspräsidenten auf dem rechten Flügel der Prager Burg die Reichsdienstflagge am Mast empör zum Zeichen, daß der Reichsprotector seinen Einzug in die Prager Burg hält, während eine vor der Burg aufgestellte Batterie 19 Salutschüsse abgibt. Hierauf erfolgt

Die offizielle Einführung des Reichsprotectors

durch den Oberbefehlshaber des Heeres in die Burg selbst. Staatspräsident Hacha stattete hierauf dem Reichsprotector einen Besuch ab, den der Reichsprotector erwiderte. Um 11.50 Uhr erfolgte die Abfahrt von der Prager Burg zur

Parade auf dem Wenzelsplatz

Eine Stunde bot sich nun den Tausenden von Zuschauern auf dem weit ausladenden Wenzelsplatz ein packendes militärisches Schauspiel, an dem Infanterie, Kavallerie, Pioniere,

Das also war des Pudels Kern:

Churchill soll Lord Stanhope ersetzen

Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 6. April. Wie nicht anders zu erwarten war, wird Marineminister Lord Stanhope, der so vorzeitig aus der Schule plauderte, in der englischen Presse jetzt mit scharfen Angriffen bedacht. Die Blätter ergeben sich durcheinander in heftigen Wendungen gegen ihn. Der „Evening Standard“ will Stanhope von vornherein abkempfen. Das Blatt erklärt, der Marineminister sei der Deffektivität hauptsächlich durch Taktlosigkeit während seiner Karriere aufgefallen. Es befürwortet dann die Entlassung Lord Stanhopes und empfiehlt als den am besten geeigneten Nachfolger den ehemaligen Marineminister Winston Churchill. In parlamentarischen Kreisen wird allerdings bezweifelt, ob Churchill für eine etwaige Neubefehlzung der Admiralität in Frage kommt, weil man annimmt, daß ein erheblicher Teil des Kabinetts in ihm den geeignetsten Anwärter für das Waffen- und Munitions-

Verschaffungsministerium sieht, das - wie man allgemein annimmt - spätestens nach den Osterferien errichtet werden wird.

Mit dieser „Polemik“ gegen einen vorgeschickten Provokateur entziehen sich die Zusammenhänge der ganzen Aktion. Lord Stanhope sprach von plötzlich notwendig gewordenen Bemanning der Luftabwehrgeschütze der Flotte, obwohl jedes Kind in England weiß, daß die Grand Fleet sich seit zehn Tagen im Zustand der „kleinen Mobilisation“ befindet. Denn seit der Führer den Dolch, der Deutschlands Rücken durchbohrte, zu Boden geschlagen hat, tut England ganz so, als sei es selbst jetzt das nächste Ziel einer deutschen „Aggression“. Nun will man offenbar Lord Stanhope, der wohl ein Witzling Baldwin's, aber kein besonderes politisches Licht ist, ausbohren, um ihn durch den noch viel kriegslüfterner Churchill zu ersetzen. Und ein so gewissenloses System will sich als Weltpolizist aufspielen!

Wiedertwahl Lebruns zum Staatspräsidenten

Mit 506 von 910 Stimmen im ersten Wahlgang unter Demonstrationen der Linken gewählt

Paris, 6. April. Senatspräsident Jeanneney gab vor dem Kongress in Versailles folgendes Ergebnis der am Mittwochmorgen abgehaltenen Präsidentenwahl bekannt:

- Zahl der abgegebenen Stimmen 910,
- Ungültige Stimmen 6,
- Gültige Stimmen 904,
- Absolute Mehrheit 453,
- Albert Lebrun 506 Stimmen.

Die Bekanntgabe der übrigen Stimmen ging in dem lauten Beifall unter, mit dem die Rechte und die Mitte die Wahl Lebruns aufnahmen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlangten in unaufhörlichen Sprechhören den sofortigen Rücktritt Lebruns. Immer wieder erlöste der Ruf: „Demission! Demission!“, was zur Folge hatte, daß der Beifall der Mehrheit sich noch steigerte.

Vergeblich versuchte der Senatspräsident, sich Gehör zu verschaffen. Schließlich hörte man im allgemeinen Lärm die übliche Formel, mit der der Senatspräsident den gewählten Kandidaten Lebrun auf sieben Jahre zum Präsidenten der Republik proklamierte, da er die absolute Mehrheit erzielt habe. Die Rechte und die Mitte stimmten daraufhin die Marjellaise an, während die Linke immer wieder mit dem Ruf „Demission!“ protestierte.

Die weiteren Stimmresultate lauten: der Sozialdemokrat Bedouce 151 Stimmen, der kommunistische Senator Cachin 74 Stimmen, Senator Godart (linker Flügel der Radikalsozialen Partei) 57 Stimmen, Kammerpräsident Herriot 53 Stimmen, der ehemalige Kammerpräsident Vouisson 15 Stimmen, der ehemalige Kriegsmarineminister Pietri 10 Stimmen, der Landwirtschaftsminister Queuille 3 Stimmen, verlorene Stimmen 35, davon sollen auf Marshall Pétain 19 gefallen sein.

Becks Verhandlungen nur „zufriedenstellend“

„Aufrechterhaltung der unabhängigen Linie der Politik Polens“ - Kühne englische Kombinationen

Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 6. April. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man nicht damit, daß die englisch-polnischen Besprechungen am Mittwoch noch zu einem Abschluß gekommen sind. Aus diesem Grunde wurde vorgesehcn, daß erneute Besprechungen zu später Abendstunde am Donnerstag stattfinden, nachdem der polnische Außenminister von Portsmouth, wo eine Besichtigung der Flotte erfolgt, zurückgekehrt ist.

Sowohl von englischer wie von polnischer Seite werden die Londoner Verhandlungen Becks mit auffallender Zurückhaltung behandelt. Die amtlichen englischen Stellen begnügen sich mit der Versicherung, daß die Verhandlungen „vollständig zufriedenstellend“ verlaufen. Die Hauptfrage, ob es zu einer regelrechten zweiseitigen Allianz zwischen England und Polen kommen wird, wird nach wie vor in englischen Kreisen bestritten. Hingegen wird zugegeben, daß der polnische Widerstand gegen eine Einbeziehung Sowjetrußlands in einen Mehrmächtepakt hartnäckig bleibt.

Die englische Presse erseht den Mangel an Informationen durch kühne Kombinationen. So erwartet „Daily Telegraph“, daß ein dauernder gegenseitiger Beistandspakt zwischen England und Polen vereinbart worden sei. Auch „Daily Herald“ gibt, allerdings in vorsichtiger Form, der Erwartung Ausdruck, daß Beck einen gegenseitigen Beistandspakt unterzeichnen werde. „News Chronicle“ glaubt seinen Lesern sogar in großer Aufmachung die Neuigkeit aufzudecken zu können, daß Beck bereits die Verpflichtung übernommen habe, daß Polen in den Krieg ziehen würde, falls England angegriffen werde. (!)

Bezeichnenderweise warnt „Gazeta Polska“ davor, die in der Presse ausgesprochenen Vermutungen allzu ernst zu nehmen. Erst nach Abschluß der Besprechungen würden ihre Ergebnisse zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen. Man könne aber schon jetzt behaupten, daß der Boden für eine

„aktive Zusammenarbeit“ zwischen England und Polen, deren Ziel „die Aufrechterhaltung des Friedens“ ist, gut vorbereitet worden sei. „Kurjer Poranny“ hebt hervor, daß die nach ihrem praktischen Wert hin bereits erprobte unabhängige Linie der polnischen Politik aufrechterhalten bleiben müsse. Polen könne sich nicht mit einem seiner Nachbarn gegen den anderen verbinden.

Witläuferfische Londons jetzt streng geheim

London, 6. April. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß im Hinblick auf den streng geheimen Charakter der diplomatischen Verhandlungen der Londoner Regierung gegenwärtig keinerlei Mitteilungen über den Stand dieser Verhandlungen insbesondere mit Rumänien gemacht werden könnten. (!)

Die Luftflottenverhandlungen Paris-London

Paris, 6. April. Die Londoner Besprechungen des französischen Luftfahrtministers Guy La Chambre mit seinem britischen Kollegen Sir Kingsley Wood haben bisher noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Der französische Luftfahrtminister ist am Mittwoch nach Paris zurückgekehrt. Er betonte, daß er mit den geführten Besprechungen zufrieden sei.

Endlich wenigstens ein Titel für Churchill

London, 6. April. Der als unverbesserlicher Hecker und als Haupt der Kriegspartei von 1914 berühmte Winston Churchill ist, wie das Luftfahrtministerium bekannt gibt, mit Wirkung vom 4. April zum „Ehren-Luft-Commandeur“ ernannt worden.

Ein Titel ist immerhin ein magerer Trost für den auf einen Ministerposten gerichteten Ehrgeiz des Kriegshebers Churchill.

Scharfer polnischer Polizeikurs

Berlin, 6. April. Die Sicherheitsvorschriften der polnischen Polizei sind über Nacht erheblich verschärft worden. Die Polizeibehörden und der Grenzschutz haben die Anweisung erhalten, von den Schusswaffen Gebrauch zu machen bei Anschlägen gegen das Leben oder die Gesundheit, bei Plünderungen privaten oder staatlichen Eigentums, bei unerlaubtem Grenzübertritt, bei unerlaubtem Waffentragen, bei Fluchtversuchen von Gefangenen. Auch gegen Personen, die Verbrechern Vorstufung leisten oder Geld- und Warentransporte angreifen, soll mit der Schusswaffe vorgegangen werden. Es ist etwas unklar, weshalb man diese Sicherheitsvorschriften verschärft hat und gegen wen sie vor allem gerichtet sind. Aber wir können abwarten, wie sich beispielsweise die Polizei bei Anschlägen gegen das Leben oder gegen die Gesundheit und bei Plünderungen privaten oder staatlichen Eigentums verhalten wird. In Warschau finden sie ja ununterbrochen Gelegenheit, diese Vorschriften praktisch anzuwenden. Warten wir also ab!

Kurze Meldungen

Bei einer Unterredung des englischen Botschafters mit dem italienischen Außenminister wurde in einem offiziellen Dementi festgestellt, daß alle Meldungen über die Entsendung weiterer italienischer Streitkräfte nach Spanien jeder Grundlage entbehren.

Die nachträglich bekannt wird, wurde in Moskau auch die Familie des ums Leben gekommenen englischen Konsuls von der Menge erschlagen.

Der erfolgreiche spanische Fliegerkommandant Garcia Morato, der in 30 Kämpfen Sieger war, stürzte bei einem Schauflug über Madrid tödlich ab.

Der Führer hat den Minister Dr. Franz Hueber unter Verabschiedung aus dem Amte eines Mitgliedes der österreichischen Landesregierung, zum Unterstaatssekretär im Reichsjustizministerium ernannt.

Beim Stapellauf eines amerikanischen Flugzeugmutter-schiffes stießen zwei Marineflugzeuge in der Luft zusammen und stürzten brennend ab.

Der englische Kriegsminister tritt heute eine Reise nach Algerien an, wo er die wichtigsten militärischen Plätze besichtigen wird.

Die englisch-sowjetrussischen Handelsbesprechungen werden in den nächsten Wochen in London fortgesetzt.

In der Nacht zum Mittwoch ereigneten sich in England wieder sechs Bombenanschläge; in Birmingham explodierten an drei Stellen Zeitbomben, die beträchtlichen Schaden anrichteten; in Liverpool wurden zwei Anschläge in einer Hauptverkehrsstraße, und in Coventry ein Anschlag an einer wichtigen Verkehrskreuzung verübt.

Vor ihrer Flucht ins Ausland konnten der bisherige Bürgermeister von Madrid, einer der Mörder Sotelo, und ein an der Ermordung des Falangistenführers Rivera Beteiligter in Alicante verhaftet werden.

Da kann nur Sherlock Holmes helfen!

Der neueste englisch-französische Geheimcode gestohlen - Kurier-Mappe vertauscht

Berlin, 6. April. Scotland Yard, die Hochburg der englischen Geheimpolizei und sämtlicher Kriminalromane, hat aufregende Zeiten. Seit Wochen geht der Kampf gegen die Verschwörer, die mit ihren Bombenattentaten die behagliche Ruhe des englischen Spießbürgers untergraben. Angeblich sollen es irische Nationalisten sein, den Beweis dafür aber ist die Polizei der Defensivität schuldig geblieben. Jedenfalls ist sie mit ihren Untersuchungen noch lange nicht fertig. Und jetzt ist ihr wieder eine neue, vielleicht noch schwerere Aufgabe zugefallen. Was eine englische Zeitung darüber zu berichten weiß, hört sich wie ein spannender Film an. Da fährt ein

französischer Geheimkurier von London nach Paris,

selbstverständlich im eigenen Abteil, mit einer versiegelten Mappe, und als er dies Gepäckstück bei der französischen Admiralität abliefern, stellt sich bei der Desfnung heraus, daß

der Inhalt wertloses Papier

ist. Die Untersuchung ergibt, daß die Altenmappe aus gewöhnlich ist, eine täuschend genaue Nachbildung mit den echten amtlichen Siegeln, aber nur der Inhalt ist anders, auf den es gerade ankam; denn das war ein neuer ganz geheime Geheimcode, der in achtjähriger mühevoller Arbeit zwischen den englischen und französischen Schwerverständigen ausgearbeitet wurde, um im Kriege eine Verständigung zwischen den beiden Flotten sicherzustellen. Er soll so vorzüglich gewesen sein, daß eine Entschlüsselung überhaupt nicht möglich gewesen wäre, behauptet wohl verstanden das englische Blatt, dem wir diese gruselige Geschichte entnehmen. Selbstverständlich ist Scotland Yard in feierhafter Tätigkeit, auch die französische Geheimpolizei ist eingeschaltet, bisher vergeblich. Und es ist ein besonders fündliches Verfahren, wenn nun Auftrag gegeben ist, daß an allen Grenzstellen Ausguck gehalten werden soll nach Leuten, die Dokumente aus dem Lande heranschnüggeln wollen. So töricht werden die Leute, die diesen Code sich angeeignet haben, sicher nicht sein. Wenn es sich bei der ganzen Geschichte nicht um einen etwas un-

passenden Aprilscherz handelt, dann liegt die Vermutung eigentlich nicht allzu fern, daß die

Bombenattentäter und die Diebe des Geheimschlüssels ungefähr an der gleichen Stelle zu suchen

sind, die unter dem Schutz der Exterritorialität gar keinen Anlaß haben, solche wertvollen Schriftstücke aus dem Lande zu schmuggeln. Sie können sie in der Form des Kuriergepäcks sehr viel einfacher nach Moskau bringen.

So „arbeitet“ das USA-Kapital in Südamerika

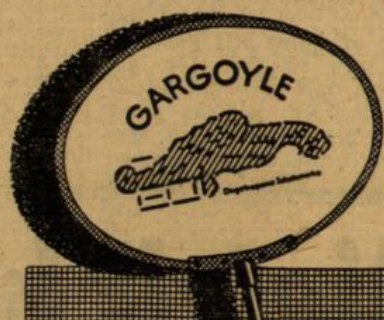
Der deutsche „Anneziionsplan“ für Patagonien, die Fälschung einer bezahlten Emigranten-Kreatur

Berlin, 6. April. Dem BB. zufolge haben drei argentinische Zeitungen, von denen zumindest eine ein notorisches Organ der jüdischen Emigration ist, das Faksimile eines Berichtes veröffentlicht, der angeblich am 11. Januar 1937 von der deutschen Botschaft in Buenos Aires an das Kolonialpolitische Amt in München abgefaßt wurde. Dieser Bericht betraf die Beschaffung von geheimem Informationsmaterial, mit dem Ziel einer späteren Annexion Patagoniens durch das Reich; Patagonien ist die südlichste Provinz Argentiniens. In den Kommentaren zu diesem angeblichen Bericht wurde der Reichsregierung und der deutschen Botschaft organisierte Spionage vorgeworfen. Dem deutschen Leser zu versichern, daß es sich hier um eine unverkämte Fälschung handelt, ist überflüssig, denn er weiß, daß der Führer deutsche Politik und nicht die Politik eines großwahnsinnigen Imperialisten macht. Amtliche Nachforschungen haben aber auch ergeben, daß es überhaupt keinen Bericht dieser Art von irgendeiner deutschen Stelle gibt — daß die Veröffentlichung mit anderen Worten also von A bis Z aus den Fingern gezogen ist.

Die Argentinier selbst haben natürlich nicht das geringste Interesse an dieser schmutzigen Fälschung. Die Regierung von Buenos-Aires hat der deutschen Botschaft auch sofort eine amtliche Untersuchung der dunklen Affäre zugesagt. Die Aufklärung sollte ihr nicht schwer fallen, da über die Person des Fälschers — eines Emigranten — kein Zweifel bestehen dürfte.

Aber die Intrige hat ihren Zweck doch insofern erreicht, als der stellvertretende Landesgruppenleiter Müller einem politischen Verhör unterzogen wurde. Das ist Wasser auf die Mühlen jener Kreise in Buenos-Aires, die sich schon seit geraumer Zeit um ein Verbot der argentinischen Landesgruppe der NSDAP bemühen. Der tiefere Hintergrund aber ist sicher der Wunsch Washingtons, Deutschlands Geschäfte in Südamerika mit allen und jedem Mittel zu verderben. Mit jedem Mittel — selbst mit Bomben! Auch der Anschlag auf die deutsche Botschaft in Chile ist die Frucht und das Werk jener angelsächsischen Kreise, deren moralische Verleumdungen nur ein Mantel ihres machtpolitischen Dünkels und ihrer wirtschaftlichen Profitgier sind.

Seit 40 Jahren beschäftigt sich unsere Gesellschaft ausschließlich damit, für jeden Verwendungszweck denkbar beste Schmiermittel herzustellen. Dank dieser Spezialisierung liefern wir für den Automotor das Oel, das einzigartig ist an Reinheit und Schmierwert:



Mobiloel

DEUTSCHE VAKUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Auch Karfreitag und Ostern Gruppenspiele - Badens Meister VfR. Mannheim fährt nach Dessau

Die späte Ermittlung der Meister von Bayern und Sachsen hat in der Hauptsache dazu geführt, daß auch die Osterfeiertage für Gruppen-Endspiele herangezogen werden mußten. So finden drei Treffen am Karfreitag und eine vierte Begegnung am zweiten Osterfeiertag statt. Die Gruppe 1, die bereits zwei Spiele hinter sich hat, pausiert ebenso wie die Gruppe 4, wo auch sämtliche Mannschaften schon in die Geschicke eingegriffen haben. Pommerns Meister, Viktoria Stolp, hat zu Hause Köln-Sülz 07 zu Gast, während die Gruppe 2b zum ersten Male in Erscheinung tritt. Der Dresdner SC. bestreitet im Ostertage am Karfreitag sein erstes Spiel gegen den Sudetenmeister, Warnsdorfer FK. Die Warnsdorfer haben dann am zweiten Feiertag noch gegen den FC. Schweinfurt 05 anzutreten. In der Gruppe 3 greifen nun auch die Meister von Mitte und Baden, SV. 05 Dessau und VfR. Mannheim erstmalig ein.

Gruppe 2a:

In Stolp: Viktoria Stolp - Sp. Vga. Köln-Sülz 07.
Der Pommernmeister beginnt seine Endspiele am Karfreitag in heimischer Umgebung. Der Mittelrheinmeister hat also eine sehr lange Reise hinter sich zu bringen, ehe er den Gegner gestellt hat. Die Kölner, die gegen Fortuna Düsseldorf ein tapferes Spiel lieferten, versprechen sich etwas von ihrer Reise nach Pommern. Allerdings soll der kampfesfreudige Gegner, wenn er auch in letzter Zeit nicht gerade hervorragend abschnitt, nicht unterschätzt werden. Die Pommern rechnen sich Siegeschancen aus.

Gruppe 2b:

In Dresden: Dresdner SC. - Warnsdorfer FK. (Karfreitag);
In Auhig: Warnsdorfer FK. - 1. FC. Schweinfurt 05 (Ostertag).

Die Startverzögerung in der Gruppe 2b wird in der Osterwoche gleich mit zwei Spielen wieder ausgeglichen. Der sudetendeutsche Meister muß zwei Mal in Aktion treten, steht also vor einer sehr schweren Aufgabe. Dafür allerdings haben die beiden anderen Meister am letzten Wochenende noch z. T. schwere Meisterschaftskämpfe hinter sich bringen müssen. Der DSC., der in der Gaumeisterschaft schlecht startete, dann aber in einem großartigen Durchbruch die Gaumeisterschaft eroberte, hat sich im Ostertage mit dem Warnsdorfer FK. zu befassen. Die Sachsen gelten als „Geheimtip“, so daß man wirklich gespannt ist, wie sie gegen Warnsdorf siegen. Spannend ist man aber auch darauf, was der Sudetenmeister eigentlich kann. Dieses Spiel dürfte uns Aufklärung geben. In Auhig trifft dann am Ostertag der Warnsdorfer FK. auf den 1. FC. Schweinfurt 05, der zum ersten Male die Bayernmeisterschaft eroberte. Wahrscheinlich werden sie einen hartnäckigen Gegner zu bezwingen haben.

Gruppe 3:

In Dessau: SV. 05 Dessau - VfR. Mannheim.

Die Gruppe 3 dürfte wohl die stärksten Mannschaften vertreten, denn neben Viktoria Wien zählen auch der Mittelmeister SV. 05 Dessau und VfR. Mannheim zu sehr starken Einheiten. Sie treffen Karfreitag in Dessau aufeinander, wo sich herausstellen wird, wie sich das Können beider Mannschaften seit einem Jahr verhalten hat. Damals gab es einen

hohen Sieg der Mannheimer in heimischer Umgebung, während im Rückspiel die Dessauer mit dem 1:1 den Mannheimern den Gruppenieg entwandten, der damit Scholle zufiel. Die Dessauer, die ebenso wie der VfR. ohne Niederlage die Gaumeisterschaft gewannen, sind wesentlich stärker geworden. Hervorragend ist der neue Torhüter aus Wien, auch die Abwehrreihen und der Angriff sind stärker geworden. Auch die Spielstärke des badischen Meisters hat sich gehoben, die Elf ist auf allen Posten gleichmäßig stark besetzt, so daß sie recht vertrauensvoll nach Dessau fährt. Wird dieses Spiel gewonnen, dann sind die Mannheimer der stärkste Widersacher der Wiener Viktoria.

FC. Phönix - VfB. Leipzig

Am Oster Sonntag empfängt der FC. Phönix die ruhmreichste Mannschaft von Sachsen, den VfB. Leipzig. Elf Mal war dieser Verein „Mitteldeutscher Meister“, drei Mal Deutscher Meister und im Jahre 1938 Deutscher Pokalsieger. In den eben zu Ende gegangenen Spielen um die Gaumeisterschaft steht der VfB. Leipzig um nur einen Punkt hinter dem Meister. Dresdner Sportklub, an zweiter Stelle. Wir werden also am Oster Sonntag im Phönix-Stadion eine ausgezeichnete Mannschaft zu sehen bekommen. Die Leipziger treten in bester Verfassung an und werden beistritze, ihren guten Ruf durch einen neuen Sieg zu erhalten versuchen.

Gutbesetztes Eilenriede-Rennen

Für das Eilenriede-Rennen am 16. und 17. April, das nach der Abgabe der Rennen auf dem Hohenheim-Ring wieder das neue Motorrad-Rennjahr einleitet, liegt ein teilweise Meldeergebnis vor. Für die wiedereröffneten Ausweissfahrer-Rennen, die teilweise schon am ersten Tag entschieden werden, haben in den drei Klassen bisher 52 Fahrer gemeldet, aber ebenso viele Namen sind auch schon bei den Lizenzfahrern verzeichnet, bei denen es diesmal bereits um die Punkte für die Meisterschaft geht. Bei den „Kleinen“ bis 250 ccm überragen wieder die DAB-Fahrer Kluge, Winkler, Gablenz, Votke, Köhler und Hänsler. Bei den 350ern steht Auto-Union/DAB Fleischmann, Petruschke und Hamelshle ein, zu deren Gegnern u. a. Richnow (Nudge), Ahlswede (Velocette), Meier (Motor) und Mazaneo (MZE) gehören. Die Meldungen von NSU fehlen noch. In der Halbliterklasse verzichten die DAB-Fabrikfahrer, so daß VWV voraussichtlich ohne schwere Gegnerschaft ist. An Privatfahrern sind u. a. Ziemer (NSU), Bock (Norton), Pommel (DAB), Losmann (VWV) und Baasen (Norton) gemeldet. In den Rennpausen werden der Panomag-Diesel-Reformwagen, ein Rennwagen von Mercedes-Benz und zwei Volkswagen gezeigt werden.

Fünf ausländische Mannschaften greifen ein

Die Vorbereitungen für die Großdeutsche Radrundfahrt vom 1. bis 23. Juni 1939 sind in vollem Gange. Auf der Strecke und in den Etappenrennen wurde bereits alles Notwendige organisiert und jetzt geht es an die Zusammenstellung der Mannschaften, bzw. Verpflichtung der Fahrer. 71 Teilnehmer werden sich am 1. Juni in Berlin dem Starter

Korpschießen des NS-Fliegerkorps

Zum zweiten Male seit der Aufstellung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps wird in diesem Jahr zu Ostern, vom 8. bis 10. April, das Korpschießen in Bad Rissingen durchgeführt. Alle NSFK-Gruppen haben dazu Mannschaften gemeldet.

Die Durchführungsbestimmungen haben gegen das Vorjahr wesentliche Änderungen erfahren. Neben dem Mannschafts-Wehrkampf, der K.-Schießen, Gewächsmarsch und eine Reihe von Leistungen auf der Wehrkampfbahn vorlieht, wird zum ersten Mal auch ein Führer-Turnkampf veranstaltet, bei dem die Mannschaft aus 5 NSFK-Führern besteht.

Das Korpschießen des NS-Fliegerkorps geht um den Wanderpreis der Stadt Bad Rissingen, der, wie erinnerlich, im letzten Jahre von der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) erstmalig errungen wurde.

Deutscher Flugrekord anerkannt

Die Fédération Internationale Aéronautique hat den Langstreckenflug des in Indien tödlich abgestürzten Oblt. Horst Pulkowski und seines Kameraden Lt. Jennett als internationalen Klassenrekord für Reichsflugzeuge bis 4 Liter Zylinderinhalt anerkannt. Auf ihrem Ausflugsflug hatten die beiden deutschen Fliegeroffiziere auf der Grado 100 (Hirth-Motor) vom 29.-31. Dezember die Etappe Bengasi-Gana ohne Zwischenlandung durchflogen und damit den bisherigen Rekord des Tschechen Ambrus von 4175 auf 6308,8 Kilometer verbessert.

Stellen, alle unter Fabrikvertrag stehenden 44 deutschen Berufsfahrer sowie 30 Ausländer. Belgien, Frankreich, Italien und die Schweiz rufen mit vollständigen Nationalmannschaften in Stärke von je sechs Mann an, dazu kommt noch eine gemischte Mannschaft, die aus Fahrern aus Dänemark, Luxemburg, Holland oder Spanien bestehen soll. Aus Holland haben sich der allerdings nicht zum Etappenfahrer geborene Schulte und der Landesmeister Mittelkampfs gemeldet, von den Spaniern möchten Montero, Esquerza und Canardo, gleichfalls Fahrer von internationalem Ruf, die Deutschlandfahrt bestreiten. Die Verhandlungen sind ausgenommen, bisher wurde jedoch noch keiner der Fahrer fest verpflichtet.

Verkehrsunfall von Brauchitsch

Auf der Heimfahrt nach ihrem großen Erfolg in Pau wurde die Rennmannschaft-Kolonnen von Mercedes-Benz von einem Verkehrsunfall betroffen. Manfred v. Brauchitsch fuhr in Fontaine auf einen verkehrsübigen einbiegenden französischen Privatwagen auf, konnte aber in einem anderen Wagen sofort die Weiterfahrt antreten, nachdem die polizeilichen Ermittlungen die alleinige Schuld des fremden Fahrers ergeben hatten, dessen Begleiter verletzt wurden.

„So ist das nun“, meinte v. Brauchitsch, „da schauelt man im Refordtempo heil über den windigen Kurs von Pau, und nun muß irgend ein Wald- und Weidenfahrer dämlich in die Quere kommen und sich als Brellbock hinstellen.“ Dabei sind v. Brauchitsch und Caracciola bekannt dafür, daß sie im Verkehr nie im Renntempo einberiegen und ihren besonderen Ehrgeiz darinlegen, möglichst schonend zu fahren. Mehr als einmal haben sie auf ihren langen Anreisenwegen zu den Rennen einen „Reisen-schonwettbewerb“ ausgetragen.

Aus aller Welt

Ein Mann mit Ausdauer!

Belgrad.
Der arme Landarbeiter Aris Ademowitsch aus Kostivar in Südserbien, feierte dieser Tage ein ungewöhnliches Jubiläum. Er heiratete zum erstenmal mit fünfzig Jahren, zum zweitenmal mit sechzig und zum drittenmal mit siebenzig. Vor einigen Tagen, als der alte Herr sein 87. Lebensjahr gerade beendet hatte, schenkte ihm seine Gattin den zwölften Sohn.

Ohrfeigen, der beste „Schadenersatz“

London.
Den Eltern eines zwölfjährigen Mädchens, die von einem Friseur 15 Pfund Schadenersatz forderten, weil er beim Regen von Dauerswellen die Haare ihrer Tochter verbrannte, erwiderte ein Richter in Sunderland (England), ein Mädchen dieses Alters sollte übers Änie gelegt werden, wenn es Dauerswellen verlange. Er wies die Forderung ab.

Sohne drei Kinder ermordet

Prag.
Eine blutige Familientragödie spielte sich in Holleschau (Mähren) ab. Während seine Frau auf dem Wochenmarke weilt, schnitt der 39jährige Bauer Kapavik seinen im Alter von 8-6 Jahren stehenden drei Kindern mit einem Küchenmesser die Kehlen durch und erschoss sich nach der Tat mit dem Jagdgewehr. Die Mutter erlitt bei der Rückkehr vom Markt beim Anblick der vier Leichen einen Nervenzusammenbruch.

Wildgefahr auf der Autobahn

Kassel.
Einen bemerkenswerten Vortrag hielt der hiesige Sportfahrer Dr. Noßberg in Bremen über die Wildgefahr auf der Reichsautobahn. Er wies in seinen, durch ausführliches Zahlenmaterial belegten Ausführungen auf die Gefahr hin, die der Sicherheit des Autofahrers vom Wilde her drohen. Nimmt man z. B. an, daß ein achtpfüßiger Hase einen mit 100 Km.-Std. fahrenden Wagen anspringt, so beträgt die

Aufschlagstärke 156 Meterkilogramm, d. h. soviel, wie wenn ein 150 Kilo schweres Gewicht von der Höhe eines Hahnen von einem Meter Höhe auf den Kühler des Autos fällt. Bei einem Neß von 80 Pfund beträgt die Aufschlagstärke gar 590 Meterkilogramm bei 100 Km.-Std. und 855 Meterkilogramm bei 120 Km.-Std., d. h. so viel, wie das Gewicht des Wagens selbst. Da solche Zusammenpralle eine große Gefahr für die Sicherheit des Fahrers darstellen, muß bei Autobahnstellen mit Wildwechsel große Vorsicht und mäßige Geschwindigkeit angetragen werden, so lange die Wildgefahr nicht durch Gatter oder elektrischen Draht behoben ist.

15jähriger erschlug seinen Vater

Eger.
Die Mordtat an dem Gemeindefreier von Weimsdorf bei Saaz hat nun eine rasche Aufklärung gefunden. Nach anfänglichem Leugnen gestand der 15jährige Sohn des Ermordeten, aus Furcht vor Strafe seinen Vater auf dem Heimweg von Saaz angelanert und mit einem Beil erschlagen zu haben. Der jugendliche Mörder hatte sich in einem Gehölz verborgen, schlug beim Vorbeikommen des Vaters blindlings mit der scharfen Schneide des Beils auf ihn ein, zog den leblosen Körper die Büschung hinunter und nahm die Leiche, Geld und Uhr an sich. Nach der Tat legte sich der wüthrende Sohn schlafen und zeigte auch am nächsten Tage, als die Polizei das Auffinden der Leiche meldete, keine seelische Erschütterung. Erst als er sich in Widersprüche verwickelte, legte der Mörder ein Geständnis ab.

Der erste Schlaf - nach 33 Tagen

Belgrad.
In einem merkwürdigen Zustand ständiger Schlaflosigkeit litt der Belgrader Friseur Florian Raditschitsch. Trotz aller Schlafmittel kam er nach einem Jagdunfall volle 33 Tage nicht in Schlaf. Nachdem alle ärztliche Kunst erfolglos blieb, wandte er sich in seiner Verzweiflung an einen Händler, der ihm riet, einmal einen Kindertee zu trinken, wie man ihn Säuglingen gebe, die nicht schlafen wollten. Der Friseur trank diesen Tee und fiel bereits eine halbe Stunde nach dem Genuß in einen tiefen Schlummer - den ersten seit 33 Tagen.

Bilderfälscher wandert ins Zuchthaus

Stuttgart

Die 5. Strafkammer verurteilte den 50 Jahre alten Anton Steichele, zuletzt am Ammersee wohnhaft, wegen eines fortgesetzten Verbrechen der erwichenen Urkundenfälschung in Tateinheit mit einem fortgesetzten Verbrechen des Betrugs in besonders schwerem Fall zu 3 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und 5 Jahren Verbot der Berufsausübung. Der Angeklagte, der in seiner beruflichen „Aufbahn“ vom Bauangeestellten zum Maler und Kunsthändler wechselte, hatte in München bei Nachahmungsverfeinerungen billige Kammergemälde zum Preise von 2-3 Mark gekauft, sie dann „restauriert“ und später als neuentdeckte Gemälde berühmter Meister der Münchener Schule des 19. Jahrhunderts zu hohen Preisen verkauft. Auf diese schamlose Art erwarb sich der Angeklagte, der übrigens bereits 1919 aus einer Münchener Gemäldeausstellung ein Leibl-Gemälde im Werte von 88000 Mark gestohlen und später unter falsche Namen weiterveräußert hatte, einen Erlös von 25000 Reichsmark. Er gab 40-45 dieser Fälschungen zu, eine Zahl, die vermutlich noch sehr weit hinter der Wahrheit zurückbleibt. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Begünstigt Klimawechsel Geburtenrückgang?

New York

Eine kühne Behauptung stellten zwei Professoren der amerikanischen Universität Cincinnati auf. Sie behaupten nicht mehr und nicht weniger, als daß der Klimawechsel die Geburtenhäufigkeit beeinträchtigt. Nach ihren Theorien soll der Temperaturanstieg einen Geburtenrückgang und der Temperaturrückgang einen Geburtenanstieg zur Folge haben. Auch die Körpergröße steht nach ihren Betrachtungen im Zusammenhang mit der Temperaturveränderung. Sie behaupten, daß die Kinder aus den befamlich sehr warmen Jahren 1930-35 eine besonders hohe Körpergröße erreichen würden, eine Behauptung, die sich erst dann als richtig oder falsch erweisen wird, wenn die Kinder jener Jahre erwachsen sind.

Zu Ostern eine neue Dietrich-Krawatte

Schwalbenflug / Von Horst Thieme

Mitten zwischen hohen Häusern lag der kleine, alte Garten, der zur Fischerei des Meisters Waser gehörte. Als der Geselle Karl Dlp an einem Herbsttage des vergangenen Jahres auf seiner Wanderschaft in die Stadt kam und in Arbeit trat bei Meister Waser, da hatte er sich den kleinen Garten genau und ungläubig angeschaut. So etwas eingepfercht und zusammengedrückt zwischen himmelhohen Hauswänden, umgeben von fahlen, roten Hofmauern, so etwas nannten sie hier also einen Garten. Karl Dlp hatte den Kopf geschüttelt. Er stammte aus einem Dorfe, viele Jahre lang hatte er dort in einem Sägewerk gearbeitet und hätte auch noch dort sein können, wenn es ihm nicht plötzlich in den Kopf gekommen wäre, sich einmal in der großen Stadt umzusehen. Der Meister des Sägewerks hatte gebrummt, und Vene, die Tochter des alten Hinrich Schauten, hatte gar mit Tränen in den Augen gebeten, doch zu bleiben.

Aber Karl hatte sich ganz hart und fest gemacht. Nein, er wollte nicht bleiben, er wollte wenigstens einige Monate mal in die Stadt.

„Braucht nicht zu meinen, Vene, im Frühling komm ich ja doch wieder. Weißt du, wenn die Schwalben kommen, komm auch ich zurück!“

Und er hatte das Mädchen in die Arme genommen und hatte ihren Mund geküßt; das war der erste Kuß, den sie wechselten. Und so war Karl Dlp in die Stadt gekommen und hatte den Kopf geschüttelt über die paar alten Bäume und Sträucher, die hinter dem Hofe seines neuen Meisters standen und stolze Gärten genannt wurden.

Er kannte andere Gärten in seiner Heimat; da hätte man mal den großen, herrlichen Garten des alten Schauten sehen sollen, in dem er mit der Vene an manchem Abend umhergegangen war, damals, als er in seinem Herzen die erste Liebe aufsteigen fühlte und noch nicht wußte, ob Vene auch wirklich etwas für ihn übrig hatte. Ja, das war wirklich ein Garten.

In den ersten Wochen, die Karl Dlp in der Stadt verbrachte, hatte er viel Sehnsucht nach der Heimat. Gar manchmal dachte er, daß es vielleicht doch besser gewesen wäre, wenn er gar nicht erst fortgerannt wäre. Aber allmählich gewöhnte er sich an die neue Umgebung. Der Meister war zufrieden mit dem neuen Gesellen, und — was wohl am bedeutendsten war — des Meisters Tochter Erna sah ihn nicht ungern. Das Mädchen umgab ihn mit offener Gefälligkeit, es tat ihm jeden Gefallen, es war immer lieb und gut zu ihm. Und er, er ließ es sich alles gefallen und küßte sich wohl dabei und schob die mahnenden Gedanken an Vene Schauten immer weiter in den Hintergrund zurück, bis sie ihn schließlich gar nicht mehr bedrängten.

Unterdesen ging der Winter hin, es wurde März. Nun würden wohl in der Heimat die Sträucher, Bäume und Hecken anfangen zu knospen, ein herber und frischer Geruch würde aus dem Erdreich aufsteigen; davon war hier, nichts zu spüren. Zwar wurde die winzige Nasenflache hinter dem Hofe auch heller und grüner, an den paar verkümmerten Sträuchern und Bäumen setzten auch Knospen an, aber diese spärlichen Blüten des Venzes waren ja für Karl Dlp soviel wie nichts. Immerhin, er lächelte nicht mehr spöttisch, zumal dann nicht, wenn Erna Waser mit dem Grabstein im Garten umherhantierte und sich dann und wann einmal die wehenden Haare aus dem Gesicht strich, um dabei einen schnellen Blick auf den Gesellen zu richten. Dann fuhr es siedend heiß durch Karl Dlp hindurch, und alle Gedanken an die Heimat waren verschwunden.

Immer höher stieg die Sonne, ihre Strahlen fielen immer wärmer herab, die Wochen vergingen, die Knospen brachen auf und entfalteten ihr frisches, junges Grün auch zwischen den fahlen Haus- und Hofmauern. Karl Dlp hatte nur einen Blick für Erna Waser, die mit nackten Armen durch den erwachenden Frühling hindurchschritt.

Eines Sonntags — es war Nachmittags — hatte sich Karl Dlp einen Stuhl in den Garten geholt und saß träumend zwischen den paar Sträuchern, als Erna Waser zu ihm trat. Sie nahm auf der Nasenflache ihm gegenüber Platz und sah ihn lächelnd an. Er wurde so verwirrt, daß er die Augen niederzuschlagen mußte. Da stellte sie sich plötzlich neben ihn und sagte:

„Sie könnten doch immer bei uns bleiben, Karl?“
„Immer?“ fragte er leise. „Das hängt doch wohl zuerst vom Meister ab.“

Sie legte ihre kleine Hand zutraulich auf seinen Arm und beugte sich zu ihm nieder:

„Mein Vater — ich glaube, der hat wohl nichts dagegen. Das wäre doch etwas hier für Sie, Karl. Denken Sie mal, etwas Besseres findet sich so leicht nicht mehr.“

Ihre Stimme war so heimlich und dunkel, der Hauch ihres Mundes berührte seine Stirn, er zuckte zusammen vor Erregung und Erwartung. Nun mußte er ja wohl etwas sagen, sie erwartete das von ihm, mit einem Wort konnte er sich eine ruhige und schöne Zukunft erobern, er brauchte nur seinen Arm auszustrecken und — ach, nicht einmal ein Wort brauchte er zu sprechen.

Er wandte sich um, hob schon den Arm, aber auf halbem Wege stockte er: denn da segelte eine Schwalbe über das Hausdach, sie kam heran und flog um den alten Schuppen, der mit seinem Giebel dem Garten zugesehrt war. Es war die erste Schwalbe, die Karl Dlp in diesem Jahre erblickte. Erna Waser war seinem Blick gefolgt.

„Sie sieht nach ihrem Nest. Jedes Jahr wohnt sie hier. Sehen Sie, da kommt schon die andere.“

Nun strich das Schwalbenpaar um den alten Schuppen herum. Karl Dlp hatte längst seinen Arm sinken lassen.

„Nun — sind die Schwalben schon heimgekommen!“ sagte er mit einer Stimme, daß Erna Waser erstaunt aufblickte.

Karl Dlp erhob sich, er fuhr mit der Hand über die Stirn, er schaute sich wie erwachend um. Das Mädchen sah ihm verständnislos nach, als er mit einer kurzen Entschuldigung den kleinen Garten verließ. Noch mehr aber wunderte sich Erna Waser, als Karl Dlp bald darauf seine Stelle aufgabte und aus der Stadt ging.

Unsere Anekdote

Bayerisches

Im Kriege 1870/71 gehörten zur Armee des deutschen Kronprinzen auch einige bayerische Regimenter.

Eines Tages besichtigte der Kronprinz ein Regiment der Bayern. Bei einem Mann, den das Eisenerz-Kreuz zierte, und der den Krieg von 1866 schon mitgemacht hatte, blieb er stehen und fing ein Gespräch mit ihm an. Ehe er weiterging, sagte er: „Ich danke euch allen für den mutigen Einsatz und für euer braves Verhalten in der Schlacht bei Wörth.“

Ueber das Lob des deutschen Kronprinzen fühlte sich der biedere Bayer sehr geschmeichelt. Er glaubte nun dem hohen Armeeführer ebenfalls etwas recht Gutes sagen zu müssen, und pläzte heraus: „Königliche Hoheit, hätten Sie uns Sechshundert ebenfalls geführt, hätten wir die verfluchten Sautpfeisen geschlagen noch und noch!“

Im Dorfe aber waren die Schwalben schon heimgekommen. Vene Schauten stand manche Stunde auf der kleinen Anhöhe vor dem Dorfe und blickte die Landstraße entlang, die Karl Dlp kommen mußte.

Er kam ein wenig später als die Schwalben. Als sich die beiden gegenüberstanden und sich aus golden schimmernden Augen an sahen, da schwebten hoch über ihnen im Blau des Himmels ungezählte Schwalbenpaarchen.

WunderMENSCH

Wissenschaft von uns selbst

Von Dr. Heinz Woltereck

XIX.

Alt werden - jung bleiben

Für jeden von uns ist es eine betrübliche wie selbstverständliche Tatsache, daß wir im Laufe der Jahre immer älter und schließlich alt werden — für die Wissenschaft allerdings birgt diese nur scheinbar einfache Erscheinung eine Fülle von Problemen, die größtenteils noch der Lösung harren. Zunächst müssen wir zugeben, daß uns heute kein Arzt der Welt sagen kann, was eigentlich das „Altern“ ist und welche Vorgänge im menschlichen Organismus es bedingen. Man hat die verschiedensten Ursachen dafür verantwortlich gemacht, beispielsweise die Ablagerung von Kalk in den Wänden der Adern, ferner dem im Alter immer mehr zunehmenden Wasserverlust des Körpers (die Redensart vom „vertrockneten Greis“ ist also durchaus nicht abwegig), man hat das Nachlassen der Keimdrüsentätigkeit als Ursache des Alterns angesehen usw. Alles dies ist richtig, aber es gibt noch keine eindeutige Antwort auf unsere Frage. Die Symptome des Alterns kennen wir natürlich ganz genau, wir wissen, daß z. B. das Ergrauen der Haare auf die im Alter nachlassende Fähigkeit des Körpers zur Bildung von Haarfarbstoffen (den sogenannten Pigmenten) zurückzuführen ist, wir wissen, daß in späteren Jahren die Blutversorgung der einzelnen Organe schlechter wird, daß die Leistungsfähigkeit des Gehirns und der Nerven nachläßt — aber das alles sind eben nur Folgererscheinungen einer gemeinsamen Ursache, die das Altern bedingt, vorläufig aber noch geheimnisvoll und unerklärlich geblieben ist.

Es erhebt sich nun die Frage, ob es nicht so etwas wie einen „Kapellmeister“ im Körper gibt, der das Tempo des Alterns regelt und man scheint ihn, in den Keimdrüsen und überhaupt in der sogenannten inneren Sekretion und ihren Hormonen gefunden zu haben. Daß alle Vorgänge in unserem Organismus von den Hormonen entscheidend beeinflusst werden, ist ja heute allgemein bekannt — auf diesem

Gebiete liegen auch die Versuche, die eine künstliche „Verjüngung“ zum Ziele haben. Allerdings ist es um die Experimente in den letzten Jahren recht still geworden — es hat sich nämlich herausgestellt, daß nach anfänglich recht guten Erfolgen die Wirkung des Eingriffs (Keimdrüsenüberpflanzung usw.) bald wieder erlischt. Es ist bisher keine wirkliche Verjüngung auf die Dauer erreicht worden, d. h. für keinen einzigen Fall liegt der sichere Beweis dafür vor, daß der Patient nicht ohne die Operation ebenso alt geworden wäre, wie es mit ihr der Fall war.

Jeder ist so alt, wie er sich fühlt

Wir alle haben wohl schon davon gehört — oder entsprechende Erfahrungen bereits selbst gemacht — daß dem Menschen die Zeit immer rascher zu vergehen scheint, je älter er wird. Die scheinbar so gleichmäßige astronomische Einheit „ein Jahr“ umschließt für ein zehnjähriges Kind zweifellos einen viel längeren „subjektiven Zeitraum“ als etwa für einen vierzigjährigen Menschen, der an seinem nächsten Geburtstag mißmutig feststellt, daß das letzte Jahr wieder einmal geradezu unmerklich schnell vergangen sei. Das alles ist hinreichend bekannt — nur hat man bisher gedacht, daß es sich hier um rein persönlich-psychologische Fragen, nicht aber um wirkliche Unterschiede der „wirklichen“ der astronomischen Zeit, und der „körperzeit“ des jungen und alten Menschen handelt.

Körperzeit? So etwas gibt es nämlich, die Wissenschaft hat es gerade erst herausgefunden, und die Gelehrten sprechen jetzt in diesem Zusammenhang vom „physiologischen Jahr“, das sie dem astronomischen Jahr gegenüberstellen. Es hat sich beispielsweise gezeigt, daß eine Wunde von bestimmter Größe vom Organismus eines Zehnjährigen in einem Viertel der Zeit geheilt wird, die ein Fünfzigjähriger dazu braucht. Das heißt aber nichts anderes, als daß die Zeit für den Fünfzigjährigen — physiologisch gesehen — viermal so rasch wie für den Zehnjährigen verläuft. Aus der Heilungsgeschwindigkeit läßt sich mit mathematischer Genauigkeit das „physiologische Alter“ eines Menschen, d. h. das Alter seines Körpers feststellen.

Wohl jeder von uns kennt Menschen, die wesentlich jünger oder älter aussehen, als sie nach ihrer Geburtsurkunde eigentlich sind. Das ist eine Viniweisheit, aber man hat bisher noch nicht gewußt, daß in solchen Fällen das „scheinbare“ Alter des Betroffenen das richtige — d. h. physiologische — Alter ist, während das astronomische Alter „falsch“ sein kann. Wenn etwa eine Frau von 35 Jahren wie eine fünfundsiebenzigjährige aussieht — wobei natürlich von kosmetischen Verschönerungskünsten abzusehen ist — dann ist sie meistens auch tatsächlich jünger, als ihr Paß angibt! Eine Unmenge von Beweismaterial von Patienten, die irgendeine Wunde aufweisen, liegt vor. Es zeigte sich, daß zwar in der Mehrzahl der Fälle (etwa 80 Prozent) das physiologische Alter mit der Geburtsurkunde übereinstimmte — die Wunden heilten also in der für das jeweilige Alter in Betracht kommenden Zeit — daß aber daneben immer wieder Patienten beobachtet wurden, deren Körpersubstanz erheblich „älter“ oder „jünger“ war. Dementsprechend verhielt sich bei ihnen auch der „Heilungsindex“. Die moderne Wissenschaft hat also jetzt die Wahrheit jener alten Volksweisheit nachgewiesen: „Jeder ist so alt, wie er sich fühlt!“ (Fortsetzung folgt.)

Wo ruht Christoph Kolumbus?

Streit um die letzte Grabstätte des Entdeckers Amerikas — In San Domingo wird ein Mausoleum gebaut

Es gibt in der Weltgeschichte kaum eine Persönlichkeit, deren Geburtsort und Lebensdaten umstrittener sind als die des fähigen Seefahrers und Amerika-Entdeckers Christoph Kolumbus. Die Italiener nennen ihn Cristoforo Colombo, die Spanier Christoph Colon, 25 verschiedene Städte Italiens, Spaniens und Portugals erheben Anspruch darauf, Kolumbus ihren Sohn nennen zu dürfen, und wenn die Geschichtsbücher verzeichnen, Kolumbus sei zwischen dem 25. Mai 1446 und dem 20. März 1447 geboren, so ist sogar diese mehr als ungenaue Angabe umstritten, denn es sind im Laufe der Zeiten nicht weniger als 26 verschiedene Geburtsjahre des Entdeckers angegeben worden. Hinzu gesellt sich noch, daß Kolumbus achtmal begraben wurde, sobald es schwer festzustellen ist, wo sich eigentlich heute seine sterblichen Überreste befinden.

Im allgemeinen nimmt man heute an, daß Kolumbus 1446 oder 1447 in Genoa als Sohn eines Tuchwebers geboren wurde, was keineswegs mit einiger Sicherheit bewiesen werden kann. Vor allem ist die Möglichkeit, daß der Entdecker Amerikas in Vissabon das Licht der Welt erblickte, durchaus nicht ganz von der Hand zu weisen. Wie dem auch sei: fest steht, daß der Seefahrer 1506 in der spanischen Stadt Valladolid gestorben ist. Aber schon beginnt ein neues Rätsel, das dieser Mann der Geschichte aufgibt. Man setzte ihn zunächst im Franziskanerkloster zu Valladolid bei, nachdem er bei dem spanischen König Ferdinand an seinem Lebens-

abend viel Dank geerntet hat. 1509 wurde dann der Leichnam des Kolumbus nach dem Kartäuserkloster Las Cuevas in Sevilla überführt. Von dort soll der Sarg eine ganze Reihe von neuen Wanderungen gemacht haben.

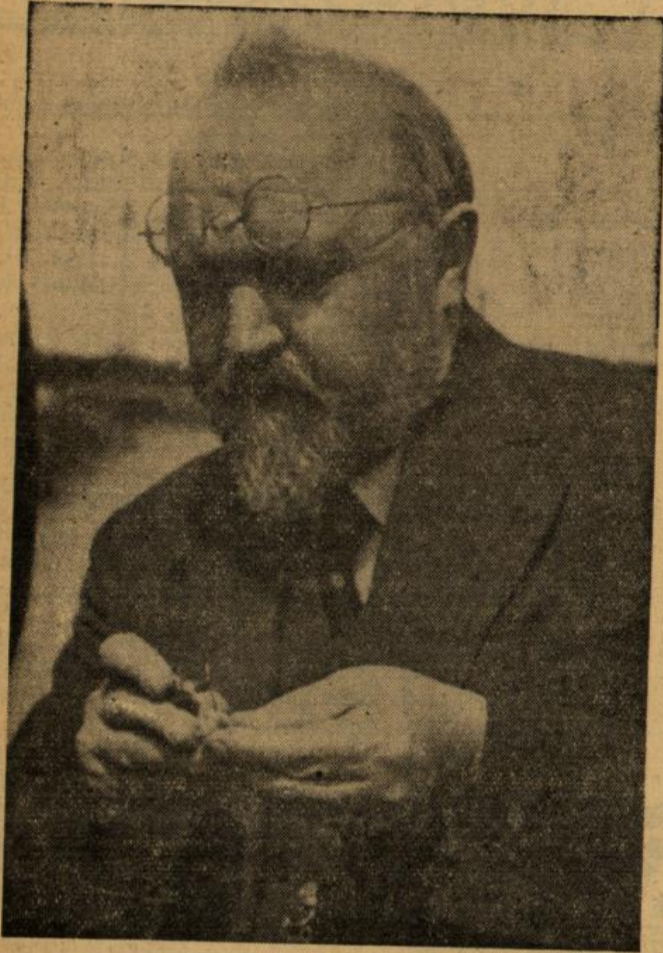
Eine dieser Stationen soll die Kathedrale von San Domingo auf der Insel Haiti sein. Es wird wenigstens behauptet, daß die sterblichen Überreste des Seefahrers im Jahre 1540 dorthin überführt worden seien. Aber in Spanien pocht man darauf, daß der Tote heute wieder in der Kathedrale von Sevilla ruht, wohin er von San Domingo auf dem Umweg über La Habana auf Cuba im Jahre 1899 gebracht worden sei. Was ist hier richtig? Nun, in San Domingo behauptet man wieder das Gegenteil. Damit es alle Welt wissen soll, daß diese Stadt den großen Toten birgt wird jetzt ein großes Gedächtnishaus errichtet, in dem der Sarkophag, der zur Stunde noch in der Kathedrale von San Domingo steht, Aufnahme finden soll. Dieses Mausoleum das erst im Jahre 1942 vollendet sein wird, dient zugleich als Leuchtturm für Marine und Flieger. 455 Architekten beteiligten sich im Rahmen eines Wettbewerbs an diesem Entwurf. Man hat sich also auf Haiti große Kosten gemacht, um dem Entdecker Amerikas ein würdiges Grabdenkmal zu bereiten.

Aber daran ändert sich nichts, daß einer der größten Entdecker aller Zeiten, der für immer unsterblich bleiben wird zugleich auch umstritten bleibt, wenigstens, was seinen Geburts- und Begräbnisort anbelangt.

Gegen Zahnstein-Bildung
Chlorodont
bewährt seit 32 Jahren!

10 Jahre Reichsanstalt für Tabakforschung

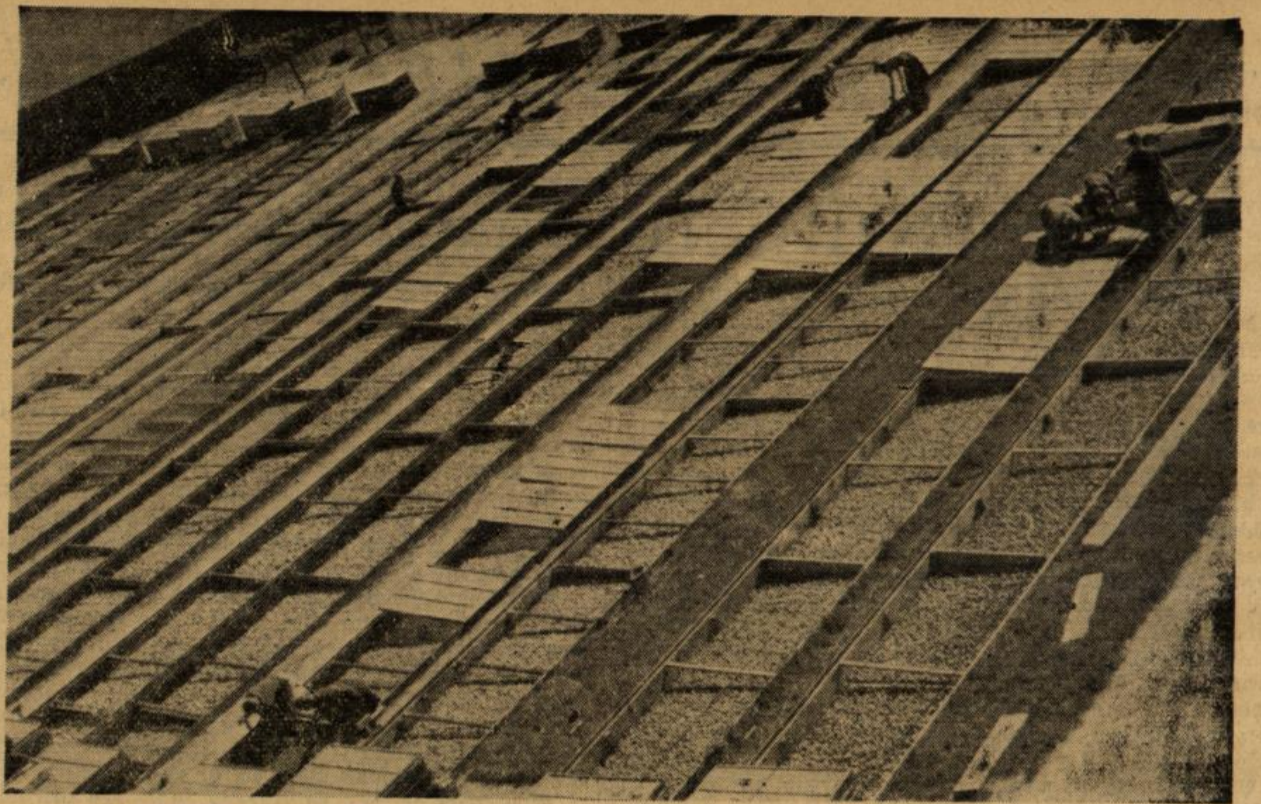
Von C. Leonhard Albert



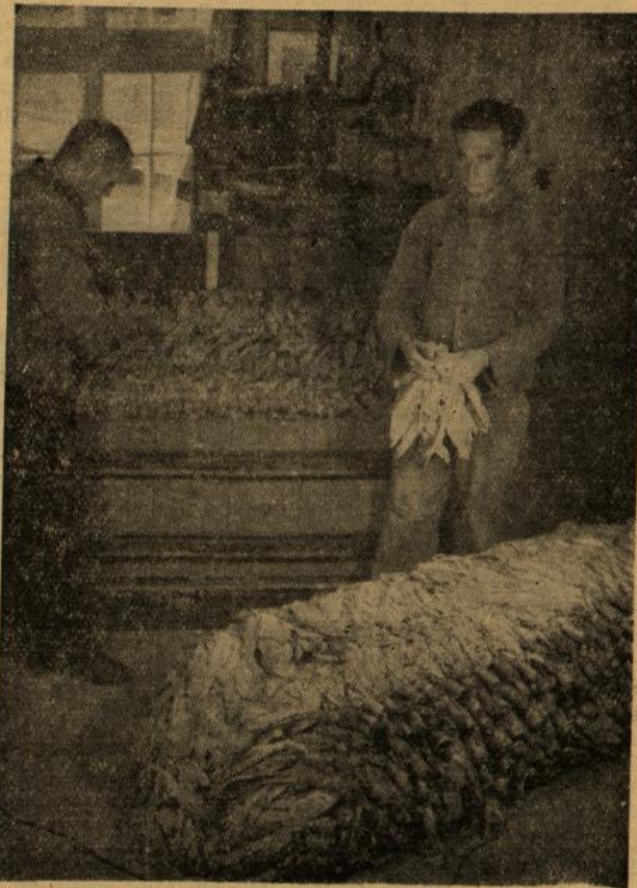
Der Direktor der Reichsanstalt für Tabakforschung, Oberregierungsrat Dr. Paul König, beim Betrachten einer Blüte eines Nachtischattengewächses.

Es ist eine besonders ehrenvolle Aufgabe, wenn es, wie mir, vergönnt ist, über Leistungen berichten zu dürfen, die nicht nur in den Grenzen des Großdeutschen Reiches mit Stolz ihre Anerkennung gefunden, sondern wenn auch all diese vielseitigen Arbeiten auf dem weitverzweigten Gebiet des Tabaks — die erzielten Forschungsergebnisse der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim — den mit den Tabakfragen auf der ganzen Welt Beschäftigten etwas zu sagen haben, wenn sie sich in einträglichem Zusammenarbeiten mit der Reichsanstalt — der deutschen Hochburg für Tabak — zusammenfinden zu gemeinsamem aufbauendem Wirken.

Verlange man von mir in diesem Augenblick ja keine Aufzählung der Arbeiten und Erfolge der Reichsanstalt, sie würden und müßten Seiten füllen. Nein, ein solcher Anlaß verpflichtet in erster Linie zu Dank, verlangt, daß wir den dort tätigen Tabakwissenschaftlern, Helfern und Arbeitskräften — allen jenen, die in Forchheim über Karlsruhe ihre



In endlosen Reihen wachsen in den vielen Saatbeeten die Tabakpflänzchen heran. Sorgsam sind diese Pflänzchen allen Schädlingen und jeglichen Witterungsunbill ferngehalten.



Gedoggte Virginia-Büschel eigene. Ernte kommen in die Presse.

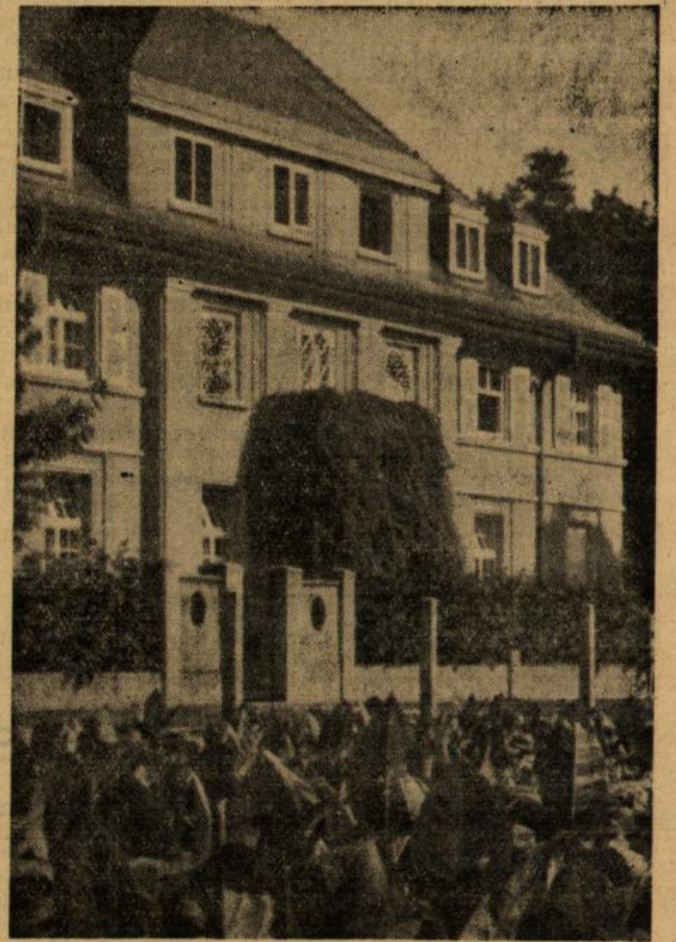
Dienste einer großen Aufgabe widmen — Glück wünschen zum Erfolg und ihnen auch für die Zukunft weiter volles Vertrauen schenken.

Besonderer Dank und Glückwunsch aber gebührt dem allseits hochverdienten und geschätzten Direktor der Reichsanstalt für Tabakforschung, Oberregierungsrat Dr. Paul König, dem Rektor der deutschen Tabakwissenschaftler. Mit ihm ist — seit der Gründung des damaligen Tabakforschungsinstitutes für das Deutsche Reich ist er mit dem Aufbau dieser bedeutenden Forschungsstätte betraut — ein Geist in der Reichsanstalt heimisch geworden, der alle in aufrichtiger Harmonie zu einem gemeinsamen Werk eint. Aus dieser aufopfernden Arbeitskameradschaft konnten unter dem Einfluß der Kräfte aller die strengen Arbeitsgrundsätze verwirklicht werden und daraus die sich ergebenden Erfolge erproben.

Zehn Jahre Reichsanstalt — zehn Jahre zäher Aufbauarbeit sind unter schirmender Hand des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft abgeschlossen — haben Leistungen unter Beweis gestellt und schöne Erfolge erzielt. Auf sie darf die Reichsanstalt mit Stolz zurückblicken, wenn sie nun in die neuen Jahre segensreicher Tätigkeit für Tabakwissenschaft und Tabakwirtschaft hineinschritt. Möge ihr noch lange Zeit die befehlende Kraft ihres ersten und treuesten Beamten erhalten bleiben, ihres geistigen Wegbereiters, denn er ist wirklich ein „König“ auf und in seinem Fach, dem Tabak, der Wissenschaft vom blauen Dunst.



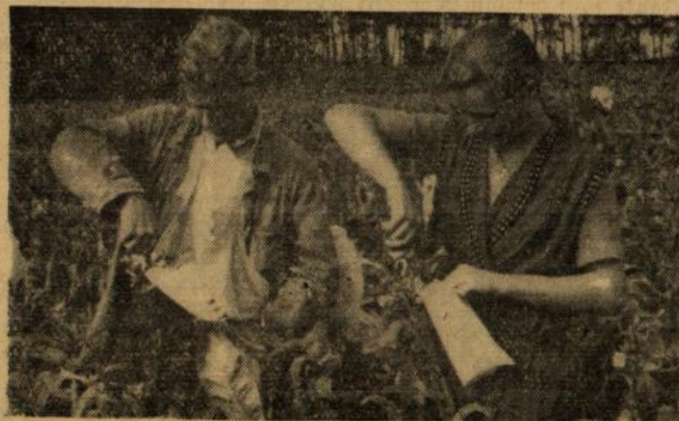
Tabakkollegium der Renner
Ober-Regierungsrat Dr. König, der Leiter der Reichsanstalt für Tabakforschung, Oekonomierat, Landeskonsulent für bayerischen Tabakbau, Altbater des deutschen Tabaks, Hofmann-Speyer, der Leiter des Reichstabakverarbeitungsverbandes Göpfer-Speyer und Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meißner-Karlsruhe bei der alljährlichen Tabakproben in Forchheim. (Aufnahmen: Archiv)



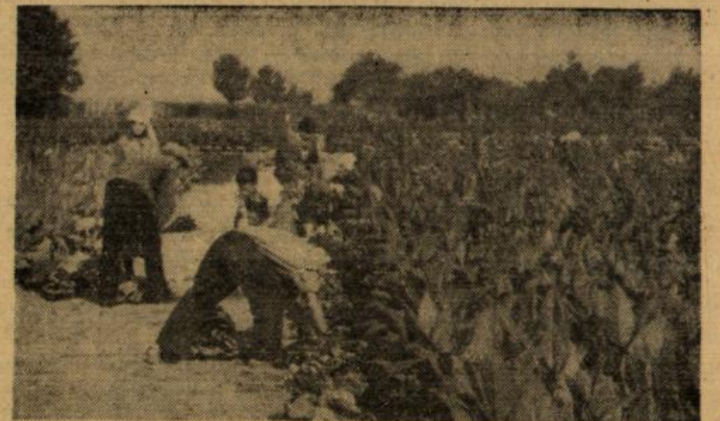
Das Verwaltungsgebäude aus frohwüchsigem Tabakfeldern heraus aufgenommen.



Zwischen den einzelnen Tabakreihen lockert die Motorfräse den Boden gründlich auf.



Besonders schwierig ist die Tabakfamen-Ernte, sie sichert den nächstjährigen Anbau.



Die geernteten Tabake werden in Büscheln neben die Ernterolle gelegt.

Auch dies war Liebe!

Roman von Gert Biernath

24. Fortsetzung

„Weil er den Täter gekannt hat...“, brachte ich äßgernd und zugeschnürt vor und glaubte, Brigitte Montanus greifbar deutlich und nah vor mir zu sehen.

„Jawohl!“ dröhnte der Kommissar und bremste den heifälligen Schulterchlag, den er mir zugedacht hatte, noch im letzten Augenblick ab. „Weil er den Täter gekannt hat! Weil er den Anschlag gesehen und vielleicht noch bei sich gedacht hat: Ja, Krutzierken, wo schießt denn der hin? Und nie vermutet hat, daß der Schuß ihm selber gelten könnte, bis es dann eben geschehen war... Und das alles, Herr von Eyd, ist mir so durch den Kopf geglitten, wie ich den Namen Altgayer gehört hab'. Damit ist es nun nix, wo der sein Alibi beibringt hat, wie's ihm schon besser nicht zu wünschen ist, denn er hält schon in eine klägliche Lage kommen können mit seinem Vorleben sozusagen... Aber deshalb ist das, was mir durch's Hirn gegangen ist, noch lange nicht falsch. Nur, daß es halt ein anderer gewesen sein muß als der Altgayer; aber — einer vom Schloß, einer von hier, einer, den der Herr Rainer Helleran gekannt hat und von dem er den Schuß nicht erwartet hat. Das sag' ich Ihnen!“

Stichmaur glühte vor Erregung. In seinem Gesicht lag etwas von dem Eifer eines Jagdhundes, der den Schweiß aufgenommen hat. Der schwere und schwerfällig erscheinende Mann war wie verjüngt und auf frische Federn gelegt.

„Ich hatte das Gefühl eines scheußlichen Druckes. „Haben Sie darüber schon mit Herbert Helleran gesprochen?“ fragte ich ihn.

„Nein. Oder jedenfalls nicht so ausführlich. Wissen Sie, ich hab' es Ihnen auch nur so erzählt, weil man eine Aus-sprach' braucht.“

Von der Straße tönte Hupenlärm und Bremsgeräusch herauf. Wir eilten zu der schmaleren Fensterrand des Saales, die auf Auffahrt und Hof gerichtet war.

Zwei große Mietswagen bogten in kurzem Abstand nacheinander ins Tor ein und hielten neben den Wirtschaftsgebäuden hinter der Garage.

„Der Staatsanwalt!“ Stichmaur lief zur Tür, durch die Herbert gerade eingetreten war.

„Die Staatsanwaltschaft?“

„Ja.“ Herbert kam rasch herüber und stellte sich hinter mir ans Fenster.

Ich sah nach meiner Uhr: Seit der Aufgabe des Telegramms waren gerade zwei Stunden vergangen.

Unten sprangen die beiden Chauffeure aus den Autos und öffneten die Schläge. Stichmaur eilte herzu und nahm in Haltung vor dem ersten Wagen Stellung, dem drei Herzen entfielen; Staatsanwalt Hauenschild, sein Protokollführer, Obersekretär Seeholzer, und der Gerichtsarzt Dr. Finkbein, wie es sich später herausstellte. Im zweiten Wagen befanden sich der Gerichtswachmeister Zirngibl, mit zwei großen Aktentaschen, und ein Photograph namens Pröbstl, der seine schwere Kastenkamera und ein starkes Stativ bei sich trug.

Herbert kaute an seinen Lippen; sie waren trocken und spröde, und er biß sich kleine Hautfetzen ab. Er stand in dem dunkelgrauen Vodenanzug neben mir, den er schon morgens getragen hatte, als er mit der furchtbaren Volkshaft zu mir gekommen war. Er hatte sich vor dem Ausbruch zur Jagd nicht rasiert und inzwischen wohl keine Zeit gefunden, es nachzuholen. Der dunkle Schimmer um Rinn und Wangen ließ seine Haut fast erscheinen. Er sah höhl und müde aus. „Und jetzt Verhöre, Verhandlungen, Fragen, Untersuchungen — ach, und ich bin schon ganz müde von der einen Wiederholung vor Stichmaur... Der Täter! Der Täter! Natürlich, es ist ja richtig, aber ich denke nur immer: Rainer — armer, lieber Junge — Rainer — Rainer...“ Er bewegte zärtlich und traurig seine Hand, als lösche er seinen Namen.

Unten ertastete der Kommissar anscheinend dem Staatsanwalt einen kurzen Bericht über seine bisher getroffenen Maßnahmen.

Ich drehte mich halb um. „Nebrigens Herbert“, sagte ich leichthin, als fiele mir das, was ich zu sagen hatte, zufällig gerade ein, „haben Sie gestern mit Rainer eine Auseinandersetzung gehabt?“

Er blickte erstaunt: „Woher wissen Sie das, Alex?“ „Durch ein Küchengeschwätz. Eines der Mädchen will et-

was gehört haben, die Fanus, glaube ich, als sie heute nacht vom Bügelzimmer herunterging.“

„So?“ sagte er mit einem etwas verlegenen und schmerzlichen Lächeln. „War ich so laut, daß es bis auf den Flur zu hören war? Ach, Alex, wenn ich geahnt hätte, was heute geschähe, ich hätte mein Maul gehalten und dem armen Kerl nicht noch in seinen letzten Stunden das Leben sauer gemacht...“

„Ein regelrechter Krach?“ fragte ich.

Er schüttelte den Kopf. „Nein. Wir haben uns nur ein wenig die Hörner gezeigt, wissen Sie.“ Seine Arglosigkeit war so entwaffnend und überzeugend, daß ich es nicht über mich brachte, ihn mit meinen Befragnissen kopfschütteln und durch weitere Fragen unsicher zu machen.

„Es ging natürlich um Brigitte Montanus und Sibyll Merlin“, fügte er mit einem Tonfall hinzu, als sei mit diesen beiden Namen alles erklärt.

Und ich nickte, wie wenn die Geschichte mit dieser Andeutung tatsächlich erledigt und unwichtig geworden und aus der Welt geschafft sei...

Wir hätten übrigens zu einer Fortsetzung unseres Gesprächs auch keine Zeit mehr gehabt, denn die Herren von der Staatsanwaltschaft waren bereits auf der Treppe zu hören, und Herbert ging ihnen entgegen, um sie zu empfangen. Ich folgte ihm langsam.

Staatsanwalt Hauenschild drückte Herbert die Hand und sprach leise sein Bedauern über das tragische Ereignis aus; keine Worte enthielten viel echte menschliche Wärme und Anteilnahme. Er stellte ihm die vier Herren in seinem Gefolge vor, reichte auch mir die Hand und war mit dem Weissen Saal als Verhandlungsraum durchaus einverstanden.

Indessen hatten die Mädchen bereits begonnen, den Saal zu säubern. Herbert wiederholte, daß der Raum seit Jahren unbenutzt und vergeschlossen gewesen sei, und wies die Mädchen an, ihre Arbeit so rasch wie möglich zu verrichten.

Staatsanwalt Hauenschild verkündete, daß er zunächst den Tatort aufsuchen werde. Er ersuchte Herbert, da er durch den Kommissar von der Anwesenheit von Gästen auf Moorietten Kenntnis erhalten hatte, alle Inwohner des Schlosses anzuweisen, daß niemand Moorietten verlassen möge. Er fügte hinzu, daß diese Maßnahme von den Gästen wohl als selbstverständlich hingenommen werden würde und keiner weiteren Erklärung bedürfe.

(Fortsetzung folgt.)

Raucherfreuden ohne Nikotinschäden

Deutsche Tabakforschung bekämpft die Nikotingefahr

So alt wie das Rauchen selbst, so alt sind auch die Klagen über seine gesundheitschädigenden Folgen. Wohl gibt es manche 80- und 90-Jährigen, der noch trotz seines hohen Alters gerne sein Pfeifchen raucht und es auch verträgt. Diesen Ausnahmen aber steht die große Zahl derer gegenüber, welche durch übermäßigen Nikotingenuß Schaden an Gesundheit und Nervenkraft erlitten haben. Sie lieben die Vorteile des Rauchens, dem sie zahllose Mußestunden voll reichen Gewinns an Arbeitskraft und Leistungslust verdanken, sie kennen aber auch die Gefahren seiner Nachteile, die schädlichen Wirkungen des Nikotins. In den 115 Millionen Kilogramm Tabak, die z. B. allein 1938/39 in Deutschland verbraucht wurden, waren nicht weniger als 1725000 Kilogramm Nikotin enthalten. Selbst wenn man bedenkt, daß bei richtigem Rauchen nur 20 Prozent des Nikotins in den Mund des Rauchers gelangen, so überkommt einem bei diesen Zahlen dennoch ein leises Grüteln ob der großen Schäden für die Volksgesundheit. 345 000 Kilogramm Nikotin wurden in einem Jahre vom deutschen Volk als „Anregemittel“ verbraucht. Mit Recht schreibt Dr. P. König, der Direktor des Tabak-Forschungsinstituts Forchheim, im Anschluß an diesen Zahlenbeweis: „So klar ist wohl bisher noch nie gezeigt worden, welche Gefahren unserem Volk durch das Nikotin drohen (aber nicht drohen müssen).“

Denn es gibt Mittel und Wege, die Raucherfreuden zu genießen, ohne die verheerenden Wirkungen der Nikotinschäden e nachher an seiner Gesundheit zu verspüren. Es ist einmal die Innehaltung der Maßigung im Rauchen, dann das langsame Rauchen, um dadurch den Nikotingehalt zu verringern, und drittens sind es die nikotinfreien Tabake. Gerade den letzteren kommt eine immer mehr wachsende Bedeutung für die Erhaltung der Volksgesundheit zu. Seit Jahren gab es ja bereits sogenannte „nikotinarme“ oder „nikotinschädliche“ Zigarren und Zigaretten, deren Tabake durch Entlaugen oder andere chemische Bearbeitungen auf mechanischem Wege „entnikotisiert“ worden waren. Da man aber durch den mechanischen oder chemischen Nikotinentzug dem Tabak oft auch andere wertvolle Bestandteile wie z. B. Aromakörper entnommen hatte, genügten nur die wenigsten dieser „nikotinschädlichen“ Zigarren und Zigaretten den Ansprüchen der Raucher. Es fehlte ihnen oft das eigentliche Tabakaroma, sie schmeckten zuweilen „krobtig“ und befrüchtigten die Raucher nicht.

Inzwischen hat man neue Wege beschritten. Durch die umfangreichen Forschungen des Tabak-Forschungsinstituts für das Deutsche Reich, Forchheim b. Karlsruhe, konnten unter Leitung von Oberregierungsrat Direktor Dr. P. König hochkultivierte Tabakpflanzen gezüchtet werden,

die natürlich nikotinfrei sind und dennoch die anregende Wirkung der Aromastoffe besitzen. Diese nikotinfrei gezüchteten Tabake lockern während ihres Wachstums das Nikotin und wandeln es in verwandte Alkaloid- und Glykosidkörper um, die Gemisch mit dem Nikotin fast ganz übereinstimmen, physiologisch aber als ungiftig zu bezeichnen sind. Deshalb unterscheiden sie sich im Rauchgenuß auch nicht von den bisher üblichen nikotinhaltigen Rauchfabrikaten.

Da diese Tabake in der Praxis mit ausländischen Tabaken im Mischungsverhältnis von 60:100 verarbeitet werden, enthalten die Pfeifentabake nur noch etwa 0,5 Prozent Nikotin und die Zigarettabake nur noch etwa 0,75 Prozent Nikotin, während der mittlere Nikotingehalt des in Deutschland gerauchten Tabaks sonst 1,5 Prozent, und der Nikotingehalt der bisherigen „nikotinarmen“ Zigarren immerhin noch gegen 1 Prozent betrug. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, da bei einem Nikotingehalt von 0,5 bis 0,75 Prozent das Nikotin fast vollständig in der Glutzone verbrannt wird und deshalb die gefährlichen Folgen dieses Giftes vollständig beseitigt sind.

Das Forchheimer Tabakforschungsinstitut hat mit diesen Züchtungen der deutschen Volksgesundheit einen großen, wertvollen Dienst erwiesen. Es schuf mit seinen Züchtungsprodukten eine Möglichkeit, das deutsche Volk von dem schweren Gift Nikotin endgültig zu befreien. Nun können auch nikotinschädliche Raucher und Tabakfreunde, deren Gesundheit den herkömmlichen nikotinhaltigen Tabak nicht verträgt, Patienten, denen bisher das Rauchen verboten war, wieder die schönen, vielseitigen Raucherfreuden genießen, ohne die großen Nikotinschäden an ihrer Gesundheit und ihrer Arbeitskraft befürchten zu müssen.

Rauchen Sie

die vorzüglichsten, außergewöhnlich leichten, nikotinarmen Rauchtabelle

Nanika oder Nanikata

weil von besonders hoher Bekömmlichkeit!

Erhältlich in Grob-, Mittel- und Feinschnitt in den guten Spezial-Geschäften

UFA

VON HEUTE

UFA-Theater
4.00
6.00 8.30

Capitol
4.00
6.00 8.30

Ein Großfilm der Ufa:
Drei Unteroffiziere
Genschow, Hehn, König, R. Hellberg
Ein Film von der großen Kameradschaft Jugend zugelassen!

COLOSSEUM THEATER

Ueber
Emil Reimers
lacht ganz Karlsruhe!!!
Anfang abends 8.15 Uhr

Ziefer, traumlos
Schlaf ist die beste Medizin. Wer nicht schlafen kann, sollte einmal rote Ziefer-Perlen versuchen. Schon manchem brachten sie Ruhe und Schlaf.
Rafel - 50 u. 1.-. Zu haben in all. Fach-Drug., bestimmt bei: Carl Roth, Drug., Herrenstr. 26/28, Karlsruher-Drug. & Hornung, Leibnizstr. 1.
Werkzeug-Drug. B. Hofmeister, R. Kuhn-Str. 11, Philippstr. 14, Chem.-Drug. G. G. Seiner, Ludwig-Wilhelm-Str. 6.

Lesen Sie die Bad. Presse

Achtung!

Heute Donnerstag

23 Uhr einmalige
Nachvorstellung



Es geht um mein Leben!
Karl Ludwig Diehl, Kitty Jantzen
Hier liegt einer der besten Kriminal- und Sensationsfilme vor, die je gezeigt werden konnten!
Sie werden staunen und begeistert sein!
Karten im Vorverkauf und an der Kasse.



Daunen-Steppdecken
eigene Anfertigung, 150/200 cm, beiderseits Zwischenschicht, extra Abdichtung, gute Daunenfüllung und Verarbeitung, das Paar ab 22.-, bar, auf Wunsch hier in Karlsruhe unverbindlich anschauen, Schreiben Sie bitte sofort an:
Firma J. G. Wehrle AG, Göttingen, Daunenbedenfabrikation.

... und an Ostern frohe Stunden mit „Kraft durch Freude“

OF 8523/39
am 9. April
Württembergische Bäderfahrt RM. 5.-
einschl. Fahrkosten, Beförderungssteuer und Mittagessen in Bad Liebenzell.
Abfahrt: 7.00 Uhr Adolf-Hitler-Platz.

OF 8524/39
am 10. April
Pfalzfahrt RM. 4.90
Schloß Baben - Trifels - Radenburg einschl. Fahrt, Beförderungssteuer und Mittagessen in Sinterweidenhof.
Abfahrt: 7.30 Uhr Adolf-Hitler-Platz.

OF 8525/39
am 9. April
Schwarzwaldfahrt RM. 3.60
Schwarzwaldhochstraße - Ruesheim - Wurgtal.
Fahrt einschl. Beförderungssteuer.

OF 8526/39
v. 8.-10. April
Ins Feldberggebiet RM. 16.80
Unterbringungsorte: Bernau-Mengen-Schwand.
Im Preis eingeschlossen sind: Fahrkosten, Beförderungssteuer, volle Verpflegung sowie 2 Übernachtungen mit Frühstück.
Abfahrt: 7.00 Uhr Adolf-Hitler-Platz.

OF 8527/39
v. 8.-10. April
4 Tage nach München RM. 22.-
Abfahrt: 14.00 Uhr Adolf-Hitler-Platz.
Im Preis eingeschlossen sind: Fahrkosten, Beförderungssteuer sowie 3 Übernachtungen mit Frühstück.
Teilnehmerpreis für „nur Fahrtennehmer“ RM. 14.50
Abfahrt: 21.00 Uhr Adolf-Hitler-Platz.

Anmeldungen für obige Fahrten sind bei unseren Dienststellen, Karlsruhe, Kaiserstr. 148 (Baden) oder Mannheim, Hauptstr. 148 (Baden) oder in allen Reisebüros.
Sämtliche Fahrten werden in modernen, neuen „Kraft durch Freude“-Omnibussen durchgeführt.

Kaffee Harzer, Herrenalb

Am Gründonnerstag
Eröffnung der Harzerstuben
im 1. Stock

An den Feiertagen
Konzert und Tanz

Stellen-Angebote

Züchtige, perfekte Bedienung
für 15. April oder 1. Mai 1939.

2 Küchenmädchen
geh. u. d. h. Hoher Lohn und gute Behandlung zugeführt.

Gaststätte z. Stadt Pforzheim

Wagenpflieger
nicht unter 25 Jahren, ledig, für 4-5 Wagen, mit Führerschein II und III, sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angebote u. Nr. 849030 an die Badische Presse erbeten.

Vertreter gesucht
zum Besuch von größeren Betrieben, Bedienung: züchtige, saubere und fleißige Arbeiter, Gehalt wird: Lohnende Vertretung, bei Eignung Anstellung, Aufstiegs-möglichkeiten, Zulassung unter Nr. 849033 an die Bad. Presse.

Bezieherwerber
zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Arbeit
in Haushalt oder Büroarbeiten, Off. u. Nr. 8416 an die Badische Presse.

Stellen-gesuchen
keine Original-anträge! Bitte!

Fräulein
geschäftsgewandt, nicht unter 25 Jahren, für eine hiesige Fabrik-Annahmestelle gesucht. Angebote mit Bescheinigungen, Bild und Gehaltsanprüfungen, sowie Angaben über Alter und bisherige Tätigkeit erbeten unter Nr. 849036 an die Badische Presse erbeten.

2 Zimmer-Wohnung
von jung Ehepaar in Mühlburg gef. Angeb. u. Nr. 8402 an die Bad. Presse.

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, auf 1. u. 2. Etage, von jung. Ehepaar, zu mieten gesucht. Möglichst Neubau, auch Verort. Angebote unter Nr. 8410 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Beliebte Geschenke:
Bestecke, Taschenmesser, Moderne Rasierapparate, Feuerzeuge, Nagelpflege-Garnituren, Scheren etc.
Alles in bekannter Güte aus dem Fachgeschäft

KRATZ Messer
Waldstraße 41
neben Café Nage!

Kinderwagen
über 300 Stück ab Mk. 22.-

Klappwagen
ab Mk. 16.-

Kinderbetten
ab Mk. 12.-

Gundlach
Größtes Kinderwagenhaus
Wilhelmstr. 58
Kein Eckladen

Auch der Kaufmann
empfeht zur Schuhpflege das altbewährte

Erdal
Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen Wörcherstr. 11, I. rechts.

Ein herrliches Oster-Geschenk
35 Mark
kostet z. B. der neue Deutsche Kleinempfänger, so billig ist Rundfunk hören geworden!
Dabei zahlbar in 10-15 Monatsraten

Klavieren
Schweisgut
Erbsprinzenstr. 4
beim Rondellplatz
Telefon 1711

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Zurhalle der Friedrichstraße).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Stellen-Angebote
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Schulhaus).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.

Kavalier sein

ist ja gar nicht schwer!
Kaufen Sie „ihr“ doch zu Ostern:

Damen-Strümpfe
künstliche Wäsche, feinfädig, II. Wahl, Paar 0.75

Damen-Strümpfe
künstliche Wäsche, extra verstärkt, Paar 1.35

Der moderne Linkstrumpf
in modernen Farben Paar 2.00 1.60

Neuheit
„Arwa“ Der Strumpf auf Taille Paar 2.75

Reine Seide 1b-Ware Paar 1.60

Trägerschürzen f. Crèloneware 2.30 1.55

Hübsche Trachtenschürzen 2.10

Und Sie meine Damen!
Legen Sie „ihm“ ins Ostereis was Auserlesenes aus unserer Spezialabteilung für den Herrn.

Oberhemden mit 1 Kragen, mod. Muster 6.55

Oberhemden m. 2 Kr., neue Dessins 8.00 6.95

Sporthemden gestreift 3.80 3.45

Sporthemden hübsche Muster 5.30

Binder knitterfrei 1.45 1.25 1.00

Binder „Reine Seide“, mod. Must. 2.70 2.50 2.35

Hosenträgergarnituren 3.05 2.65 1.95

Herrnsocken gemustert 1.60 0.92 0.77

Auf diese Preise noch 3% Rabatt!

Das große Spezialhaus!
Karlsruhe - Kaiserstraße 115 und 213
Mühlburg - Philippstraße 1

Solange in unseren Verkaufsstellen vorrätig

... zu Ostern

Pfannkuch-Weine:

Weißweine in Literflaschen Inhalt

38er Gaubickelheimer Rh.-H. 1.10

38er Frankweiler Rh.-Pl. 1.20

38er Mittlerer Spiesberg Mosel 1.20

38er Wendelsheimer Rh.-H. 1.25

38er Mesenicher Kleinberg Mosel 1.30

38er St. Martiner Goldmorgen Rh.-Pl. 1.35

38er Niersteiner Domtal Rh.-H. 1.35

37er Oberrotw. Kirchb. Sylv. nat., Bad. 1.35

38er Liebfraumilch Rh.-H. 1.40

37er Achkarrer Sylvaner natur, Bad. 1.45

37er Oppenh. Goldberg natur, Rh.-H. 1.50

38er Piesport. Michelsberg Mosel 1.65

38er Zeller schwarze Katz Mosel 1.80

In 1/2 Flaschen Inhalt

37er St. Barth. Kirchenstift Rh.-H. 1.40

37er Dürkheim. Hochmoß nat., Rh.-Pl. 1.50

38er Berncastl. Cüeser Kardinalb. Mos. 1.75

Rotweine in Literflaschen Inhalt

38er Alsheimer Rh.-Pl. 1.10

38er Kallstadter Rh.-Pl. 1.20

38er Dürkheimer Rh.-Pl. 1.25

Chilweim „Cabernet“ 1.30

38er Oberingelheimer Rh.-H. 1.35

In 1/2 Flaschen Inhalt

37er Walporth. Burgunder natur Bd. 1.45

34er St. Emilion Franz. Bordeaux 1.50

38er Waldulmer Baden 1.65

1/2 Flasche Inhalt

Dessertwein Jugoslawien 1.30

Samos Griechenland 1.35

Malaga gold Spanien 1.55

Deutsch. Wermutwein 1.10
Hausmarke extra Liter-Fl. Inh.

Alkoholfreie Trauben- und Obstsaft
Schaumweine
Flaschenpfand Liter-Fl. 15 Pf., 1/2 Flasche 5 Pf.

Unsere Verkaufsstellen sind heute und am Karstadt durchgehend geöffnet.

Pfannkuch KELLEREI
empfiehlt
L. Schweisgut
Erdpringsstr. 4.

Erdal
gibt allen Schuhen schnell

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 6. April 1939: 8.20 (nicht D = Donnergastspiel)
Zb. Gem. 101-200.
Alltägliche Aufführung:
Aufstand in Sibirien
Drama von Friedrich Schiller.
Regie: Baumgard.
Mitwirkende:
D. Brang, Mariott, Döle, Sauer, Dahlen, Ehret, Graeber, Hietl, Höder, Hiesdorf, Klose, Mehner, Michels, Romber, Richter, Rühl, Schudde, Steiner, Stodder, Tscheden, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr. Ende 23.30 Uhr.
Preise: 0.85-5.00 1939.
Nr. 7. 4. Vorverkauf

Ich will
nicht Schuhcreme, ich will für meine Schuhe

Erdal

Miet-Pianos
empfiehlt
L. Schweisgut
Erdpringsstr. 4.

Erdal

2 Hausmädchen
für sofort oder später gesucht, Näheres unter Nr. 49701 in der Bad. Presse.

2 Hausmädchen
für sofort oder später gesucht, Näheres unter Nr. 49701 in der Bad. Presse.

AMTliche Anzeigen
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen.)
Zell a. S.
Aufgebotsverfahren.
Das von der Bezirksparatse Zell a. S. ausgetriebene Sparbuch Nr. 2723 III. auf Franz Huber Braun, Landwirt in Unterensbach III. verlioren gegangen. Der Inhaber des Sparbuchs wird aufgefordert, dasselbe innerhalb vier Wochen bei der Bezirksparatse Zell a. S. vorzuliegen und seinen Anspruch geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird das Sparbuch für kraftlos erklärt.
Bezirksparatse Zell a. S.

AMTliche Anzeigen
Straßenbahnverkehr nach dem Rheinland.
Ab Freitag, den 7. April d. S. wird der Pendelverkehr zwischen der Endhaltestelle Daxlanden und dem Rheinlandbad Wagnersbrunn wieder täglich durchgeführt. Erster Wagen ab Daxlanden 9.45 Uhr, letzter Wagen ab Rheinlandbad 20.00 Uhr.
Städtische Werke Karlsruhe
Straßenbahn

AMTliche Anzeigen
Die unentgeltliche öffentliche Erläuterung 1939 aller noch nicht oder ohne Erfolg gemessenen Kinder aus Karlsruhe-Durlach und den Vororten der Stadt Karlsruhe wird am den nachgenannten Tagen vorgenommen:
A. Karlsruhe-Durlach, Dienstag, den 25. April 1939, 14 Uhr (Zurhalle der Friedrichstraße).
Nachschau: Dienstag, den 2. Mai 1939, zur gleichen Zeit.
B. Vororte:
Fagsfeld: Dienstag, den 25. 4. 1939, 9 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Dienstag, den 2. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Hindheim: Dienstag, den 25. April 1939, 10 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Dienstag, den 2. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Hauptz: Mittwoch, den 26. 4. 1939, 15.30 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Mittwoch, den 3. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Stettlingen: Donnerstag, den 27. 4. 1939, 10 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Donnerstag, den 4. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Weierheim: Donnerstag, den 27. 4. 1939, 15 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Donnerstag, den 4. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Bühl: Donnerstag, den 27. 4. 1939, 16.30 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Donnerstag, den 4. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Daxlanden: Freitag, den 28. 4. 1939, 8.30 Uhr (Schulhaus). - Nachschau: Freitag, den 3. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Karlshausen: Freitag, den 28. 4. 1939, 10 Uhr (Reines Schulhaus). - Nachschau: Freitag, den 5. 5. 1939, zur gleichen Zeit.
Karlsruhe, den 3. April 1939.
Der Vollgeprüfte,

Für Karfreitag:
Große Zufuhren lebendfrischer
Fluß- und Seefische
in bekannt frischer, bester Qualität
Nordseekabliau, Islandkabliau, Schellfisch a. K., Angelfisch, Goldbarsch, Koblisch, Schellfisch, Merlan, Seehecht, Heilbutt, Seezungen, Rotzungen, Stockfische, Flußzander, Backfische, lebende Forellen und Hechte
Große Auswahl in Fischmarinaden u. Delikatessen

Zum Osterfest: Kitzbraten
im Ausschnitt
Carl Pfefferle
Fische, Geflügel, Wild, Feinkost
Keinen Stand in der Markthalle - Keine Filiale.

AMTliche Anzeigen
Der Vollgeprüfte,

AMTliche Anzeigen
Der Vollgeprüfte,

Blick in ein Nachbarland

Schweizer Marxisten in französischem Schlepptau

Sozialdemokratischer Nationalrat sabotiert die Schweizer Neutralität - Schweizerblätter fordern energisches Eingreifen

E. S. Basel, 6. April. (Eigener Bericht).

Die Frage der marxistischen Regierungsbeteiligung in der Schweiz ist noch nicht im bejahenden oder ablehnenden Sinne entschieden. Man spricht vielfach davon, daß die Sozialdemokraten innerhalb einer Bewährungsfrist erst noch zeigen müßten, ob sie in ihrer Stellungnahme zur eidgenössischen Innen- und Außenpolitik wirklich mit dem Bundesrat und der parlamentarischen Mehrheit übereinstimmen. Das gilt insbesondere für die auf die dauernde, uneingeschränkte Neutralität ausgerichtete Außenpolitik der Landesregierung. Wie weit hier die schweizerische Sozialdemokratie noch von einer ehrlichen und folgerichtigen Neutralitätspolitik entfernt ist, mag folgender Vorgang bestätigen: Der Präsident der schweizerischen Sozialdemokratischen Partei, Nationalrat Dprecht, nahm kürzlich am Nationalkongress der französischen Beamten teil und ergriff das Wort als „Schweizer Deputierter und Vertreter der helvetischen Beamten“, wie die französische Linkspresse berichtet. Dprecht habe der Hoffnung auf „Hilfe und Solidarität der großen westlichen Demokratien, insbesondere der französischen Nation“ Ausdruck gegeben und ferner „wichtige militärische Entschlüsse“ gemacht. Dprechts „Entschlüsse“ sind freilich nur das Produkt einer lügenhaften Fantasie und skandalösen Gerüchtmacherei, offenbar dazu bestimmt, den Heßfeldzug gegen Deutschland zu unterstützen. Bezeichnend ist die Mitteilung, der französische Kongress habe die Ausführungen des schweizerischen Genossen mit förmlichem Beifall aufgenommen und ihm zu Ehren die „Internationale“ gesungen. Mit bemerkenswerter Schärfe wendet sich die nichtmarxistische Schweizerpresse gegen das „unverantwortliche und landesgefährliche Verhalten“ Dprechts. Wie eine Basler Zeitung feststellt, habe das Politische Departement in Bern einen diplomatischen Bericht aus Paris erhalten, der sich scharf über das Auftreten des schweizerischen Nationalrats in Frankreich äußert. Dprechts Entgleisung auf dem französischen Beamtenkongress erinnert daran, daß führende schweizer Sozialdemokraten, darunter auch Dprecht, vor bald Jahresfrist an marxistischen „Märschen“ im Sudetenland teilnahmen. Die deutschfeindliche Agitation der marxistischen Internationale, die auch in den Plänen der englischen und französischen Einreisungspolitik eine Rolle spielt, bedient sich mit Vorliebe der roten Eidgenossen. Durchaus verständlich ist deshalb die Forderung mehrerer Schweizerblätter: „Jetzt muß einmal ein Niegel vorgeschoben werden“, wenn von marxistischer Seite immer wieder versucht wird, das neutrale Land den „demokratischen“ Kriegsheern auszuliefern.

Bermehrte Goldausfuhr

Der Ausweis der Schweizerischen Nationalbank vom 31. März 1939 verzeichnet einen außergewöhnlich hohen

Goldverlust von rund 128 Millionen Franken. Er ist auf die Kapitalabwanderung zurückzuführen, die u. a. auch mit der internationalen Lage in Zusammenhang gebracht wird. Bis Mitte März bewegte sich der Goldbestand (ohne Währungsausgleichsfonds) um rund 2,8 Milliarden Franken, er ging dann laut Ausweis vom 28. März um 40 Millionen Franken zurück und betrug Ende März 1939 rund 2,6 Milliarden. Nach dem Gesetz über die Nationalbank muß der Notenumlauf mit mindestens 40 v. H. durch Gold gedeckt sein, tatsächlich belief sich die Deckung des Notenumlaufs und der täglich fälligen Verbindlichkeiten am 31. März auf rund 83 v. H. Mehr als 50 v. H. der Goldreserven befinden sich im Inland, und zwar nicht in den Kellern des Zentralnoteninstituts, sondern in unterirdischen Räumen im Alpengebiet. Der Rest des Goldbestandes liegt vor allem in London und in New York. Bei der Bewertung der Goldreserven ist der bei der Frankenabwertung 1936 festgesetzte Anschaffungspreis von 4869,80 Franken pro Kilogramm zu berücksichtigen, der sich inzwischen auf 4882 Franken erhöhte; der neue Inventurpreis liegt immer noch unter der Grenze der 30prozentigen Abwertung.

Ausländische Filme in der Schweiz

Die überwiegende Mehrheit der in schweizerischen Lichtspieltheatern ausgeführten Spielfilme ist ausländischer Herkunft. Nach der kürzlich veröffentlichten Statistik der schweizerischen Filmkammer haben die Vereinigten Staaten in der Einfuhr von Normalfilmen an erster Stelle. Von den im letzten Vierteljahr 1938 importierten Filmen entfielen 44,47 v. H. auf die amerikanische Produktion, Frankreich mit 25,28 v. H., Deutschland 18,51 v. H., England 5 v. H. und Italien mit 1,8 v. H. folgen. Bei den Wochenschaufilmen stammen rund 166 600 Meter aus Frankreich und ungefähr 27 800 Meter aus Deutschland. Dagegen lieferte das nördliche Nachbarland die meisten Schmalfilme (16 Millimeter): 27 Filme oder rund 10 000 Meter, während alle anderen Länder weniger als 1000 Meter einführten; in der 8 Millimetergruppe überwiegt dagegen der französische Anteil. Deutsche Filme finden wegen ihrer hohen künstlerischen Qualität großen Anklang. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Besitzer der Tessiner Kinotheater weitaus mehr deutsche und französische (mit deutschen Untertiteln) als italienische Tonfilme spielen lassen. Aus verschiedenen Gründen ist es den italienischen Filmverleihanstalten unmöglich, auch den Bedarf des Tessins an neueren, italienisch gesprochenen Filmen zu decken. Viele Tessiner, und nicht nur solche in den „oberen“ Volksschichten, sprechen deutsch oder französisch oder auch beide Sprachen, die ja in der Schweiz nicht Sprachen eines fremden Staates sind, und diese Tessiner benutzen gerne die Gelegenheit, bei Filmaufführungen ihre Sprachkenntnisse aufzufrischen.

Mit 39 Jahren 16 Mal straffällig

Zwangserziehung und Polizeiaufsicht waren erfolglos - Nun kann nur noch Sicherungsverwahrung helfen

Freiburg, 6. April. Der 39jährige ledige Karl August Bonat aus Solbad (Strz.) wurde mit 16 Jahren schon straffällig. Im Ganzen stand er 15 Mal vor den Richtern, die ihn auch vor dem Zuchthaus nicht bewahren konnten. Zeitweilig war er ein Tüchtiger und kam früh auf eine schiefe Bahn. Zwangserziehung und Polizeiaufsicht fruchteten nichts. Als Angehöriger eines Freikorps nach dem Kriege desertierte er und flüchtete ins Ausland. Wieder nach Deutschland zurückgekehrt, verfiel er erneut seinem verwerflichen Gang und trat auch unter falschem Namen auf. Im Frühjahr 1939 tauchte er in Freiburg auf. Bei einem Landwirt und Gastwirt in Buchenbach (Höllental) nahm er Stellung an. Schon nach sechs Tagen brach er nachts in die Wirtschaft seines Arbeitgebers ein, wobei er allerdings nur kleine Beute machte. Dann verübte er nach dem Saargebiet, wo er auf Grund eines Steckbriefes verhaftet wurde.

Unter Einrechnung einer im August 1938 in Saarbrücken über den Angeklagten verhängten Strafe von 1½ Jahren Gefängnis verurteilte die Erste Große Strafkammer den Angeklagten wegen schweren Einbruchsdiebstahls in wiederholtem Rückfall zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren, sechs Monaten Zuchthaus, zu fünf Jahren Ehrverlust und zur Kostentragung. Zwei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Außerdem ordnete das Gericht gegen den Angeklagten die Sicherungsverwahrung an.

Ein Jahr Gefängnis wegen Unterschlagung

Freiburg, 6. April. Moralische Festigkeit scheint dem erst 19jährigen Josef Siegel aus Freiburg ein fremder Begriff zu sein. Anstatt sich die ihm gebotenen Anstiegsmöglichkeiten als kaufmännischer Lehrling zu sichern, führte er ein leichtsinniges, sein Einkommen überfeyendes verschwenderisches Leben. Das Geld dazu „beschaffte“ er sich durch Untreue und fortgesetzte Unterschlagungen. Siegel war als Lehrling bei der Ortskrankenkasse Emmendingen mit dem Sitz in Waldkirch tätig. Man schenkte ihm Vertrauen und unterstellte ihm eine Leitungsabteilung (Auszahlung von Krankengeldern für eine Außenstelle). Innerhalb eines Jahres etwa unterschlug er die beträchtliche Summe von 2 200 Mark. Das Geld verbrauchte er auf kostspieligen Reisen und mit einer nun zehn Jahre älteren Freundin. Zur Verschleierung seines Tuns falschte er Rüten und Quittungen, machte falsche Eintragungen, vernichtete Belege und Aktienstücke und legte dafür neue an. Die Erste Große Strafkammer beim Landgericht Freiburg verurteilte ihn wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, schwerer Urkundenfälschung und falscher Beurkundung zu einem Jahr Gefängnis, zu 200

Mark Geldstrafe oder weiteren zwei Monaten Gefängnis und zu den Kosten. Die Geldstrafe gilt durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Unsinnige Flegelien

Freiburg, 6. April. Das flegelhafte Anstoben von drei Burschen auf einer von Ausflüglern bevorzugt benutzten Waldstraße fand vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Kenzingen die verdiente Bestrafung des Hauptschuldigen. Der in Emmendingen wohnhafte 20jährige Kurt V. aus Hamburg hat in der Nacht vom 20. auf 21. Januar an der Straße Aufhof-Kirnhalden als Rädelführer von zwei jugendlichen Mitfahrern fünf Sitzbänke von ihrem Standort gewaltsam entfernt und diese teils auf die Straße geworfen, teils einen steilen Abhang hinunterrollen lassen. Mit einem von den drei Nachtschwärzern aus dem Boden gerissenen Warnungsschild für Kraftfahrer und einem an der Straße aufgestapelten Holzstoß wurde ebenso verfahren. Die als gemeinschädliche Sachbeschädigung und groben Unfug anzusehenden „Heldentaten“ trugen dem Haupttäter V. ein Monat Gefängnis ein, die zwei Mitschuldigen werden vom Jugendgericht den geführenden Lohn empfangen.

Im Streit erschlagen - Den Gegner mit den Fäusten zu Tode geprügelt - Schwere Bluttat bei Freiburg

Freiburg, 6. April. Auf einem im Vorort Littenweiler gelegenen Bauernhof kam es am Montagmorgen zwischen dem Bruder der Hofbesitzerin und einem Bediensteten zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der 58 Jahre alte Hermann Schlageter tödlich verletzt wurde. Schlageter, der schon zahlreiche Vorstrafen wegen Körperverletzung aufzuweisen und im Dezember 1921 auf einem Hofe in Müllheim einen Dienstknecht im Streit erschlagen hat, stand im Rufe eines Raubvolles. Er war besonders gemeingefährlich, wenn er dem Alkohol zugesprochen hatte. Am Montag hatte Schlageter bei Ausführung verschiedener Fuhren mehrere Wirtschaften in Freiburg besucht und war dann, bevor er wieder nach Hause zurückkehrte, in einer Wirtschaft eingekerkert. Er ließ das Fuhrwerk auf der Straße stehen, das von dem des gleichen Weges kommenden Albert Weigel, dem Bruder der Hofbesitzerin, gesehen und mitgenommen wurde. Nach der Ankunft auf dem Hof gab es Auseinandersetzungen, die zu Tätlichkeiten führten. Dabei blieb keiner dem Gegner etwas schuldig. Weigel verletzte Schlageter mehrere Schläge gegen

Nachrichten aus dem Lande Aus Nordbaden

Wo ist die Mutter?

Heidelberg, 6. April. Am Dienstag mittag erkundigte sich im Stadtteil Kirchheim eine Frau im Alter von 28 bis 30 Jahren, die ein Kind auf dem Arme trug, nach dem nächsten Arzt. Um 13.15 Uhr fand dann ein Arzt in seinem Wartezimmer ein Kind männlichen Geschlechts von etwa 9-10 Monaten auf einer Bank schlafend vor. Die Kriminalpolizei stellte Heidelberg eine Beschreibung des Kindes und bittet um sachdienliche Mitteilungen.

Der Bendenkopf bei Heidelberg unter Naturschutz

Heidelberg, 6. April. Laut Mitteilung des letzten Amtsblattes des Bad. Kultusministeriums wird der Bendenkopf, eine schöne Bergtuppe des Odenwaldes zwischen Heidelberg und Schriesheim unter Naturschutz gestellt. Der Bendenkopf bildet vor allem eine Fundgrube für den Geologen. Auf kleinem Raum finden sich eine große Zahl verschiedenartiger Gesteine und seltener Mineralien in interessanter Oberflächengestaltung. Durch die Stellung unter Naturschutz wird die Bewirtschaftung und die Jagd nicht beeinträchtigt. Jedoch dürfen keine Steinbrüche angelegt werden. Es wird auch auf die Wahrung des bodenständigen Laubholzcharakters geachtet.

Ballhaus wird Fleischerfachschule

Mannheim, 6. April. Das zum Mannheimer Schloß gehörende und im Schloßgarten gelegene Ballhaus, das sich als Wirtschaftsbetrieb mit großen Sälen seit Jahrzehnten in der Hand des gleichen Pächters befand, ist nunmehr vom badischen Staat auf 70 Jahre an die Fleischerinnung Mannheim verpachtet worden. Diese wird in dem Ballhaus eine Bezirksfachschule für das Fleischerhandwerk Süddeutschlands einrichten und sie als Internat betreiben. Es wird die erste Fleischerfachschule im Reich sein.



d. h. vor dem Einsetzen. Nivea-Creme gibt geschmeidige, gut rasierfähige Haut, die weder spannt noch aufspringt.

die von einer Innung betrieben wird. Die Fachschule, die in erster Linie für die theoretische und praktische Weiterbildung der Meister und Gesellen bestimmt ist, wird etwa 35 Schüler im Internat aufnehmen können. Hierzu kommen noch die Schüler der einzelnen Spezialkurse, der Abendkurse usw.

Das Geheimnis eines Ziegelbrunnens entdeckt

Freiburg, 6. April. Im oberen Pfingtal nahe der Delmühle befindet sich der uralte Ziegelbrunnen, von dem heute noch verschiedene Gerichte im Umlauf sind. So soll vor Jahrzehnten ein Bierbrauer, welcher die in den Sandsteinbrüchen beschäftigten Arbeiter mit Bier versorgte, mit seinem Gespann in dem damals mächtigen Brunnen verschwunden sein. Alle Nachforschungen waren jedoch bisher erfolglos.

Ueberraschenderweise hat nun jetzt das in den vergangenen Wochen eingefestete Hochwasser Licht in diese dunkle Geschichte gebracht. Das Hochwasser, welches die ganze Pfingt überflutete, hat auch den alten Brunnen aufgerissen und bei dieser Gelegenheit wurden einige Bierfässer an die Oberfläche befördert, welche nun jetzt den vermuteten Unfall bekräftigen. Die noch gut erhaltenen Bierfässer liegen jetzt neben dem Brunnen und erwecken lebhaftes Interesse. Der Brunnen soll nun wieder neu gesakt werden. Es ist bereits ein großer Wagger an der Baustelle aufgeföhrt.

Freiburg, 6. April. In einer Wohnung in der Deimlingstraße erschien am Dienstag ein etwa 42 Jahre alter Mann, um die Gasuhr zu kontrollieren. Dann ließ er sich die letzte unbezahlte Gasrechnung vorlegen, die 7,28 RM betrug und erklärte die Rechnung müsse sofort bezahlt werden. Den übergebenen 20-Markschein wollte er im Nebenhaus, wo er ebenfalls zu tun habe, wechseln lassen und verschwand auf Nimmerwiedersehen. - Einem langen schweren Leidens wegen nahm sich in der Südstadt ein 64 Jahre alter Mann durch Erhängen das Leben.

Den Gegner mit den Fäusten zu Tode geprügelt - Schwere Bluttat bei Freiburg

den Kopf bis Schlageter bewußtlos zusammenbrach. Der alsbald herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Ob Totschlag oder Notwehr vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Schwarzwaldflüsse im Steigen

Karlsruhe, 6. April. Das rasch vordringende Frühlingswetter, das im Rheintal allenthalben zu einer härteren Entfaltung der Baumbüte geführt hat, drang innerhalb der letzten 48 Stunden auch in die höchsten Lagen des Gebirges vor und führte dort zu einer raschen Schneeschmelze. Vor allem im mittleren und nördlichen Schwarzwald ging die aus Westen einströmende Welle warmer Luft dem Schnee energisch zu Leibe. Murg, Döb, Büllot, Acher, Murg und Kinzig sind in kurzer Zeit rasch angeschwollen. Ein Grund zu Besorgungen besteht aber vorläufig nicht, zumal im nördlichen Schwarzwald schon im Laufe der letzten Woche ein stetes Absinken der noch lagernden Schneemassen eingeleitet hatte.

Mittelbadische Rundschau

40 Gauschulungswalter tagen im Gau Baden

Karlsruhe, 6. April. Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Unter Leitung des Amtes „Berufsbildung und Schulung“, Berlin, findet vom 12. bis 15. April in der badischen Gauschule der DAF in Bad Sulzbach (Nenzthal) eine Arbeitstagung sämtlicher 40 Gauschulungswalter der Deutschen Arbeitsfront statt. Zu dieser Tagung wird auch Hauptchulungswalter Pp. Schmidt, Berlin, erwartet.

Stillstand der Seuche

Karlsruhe, 6. April. Seit der Berichterstattung vom 28. März ist die Maul- und Klauenseuche in zwei Gemeinden neu und in zwei Gemeinden wieder ausgebrochen und zwar: Landkreis Bruchsal: Gondelsheim; Landkreis Offenburg: Gengenbach; Landkreis Sinsheim: Rohrbach bei Eppingen; Landkreis Ueberlingen: Kippenhausen.

Die Seuche ist erloschen in vier Gemeinden und Vororten: Landkreis Konstanz: Dettingen; Landkreis Sinsheim: Erstädt; Landkreis Ueberlingen: Altheim, Großschönach. Am 4. April waren somit 47 Gemeinden und Vororte und 147 Gehöfte verheilt.

Einweihung des „Ortenauer Weinpfades“

Offenburg, 5. April. Die Einweihung des „Ortenauer Weinpfades“ findet in den Tagen vom 21. bis 23. April 1939 statt, zusammen mit der am 22. April in Oberkirch stattfindenden Hauptaussegnung. Der neue Ortenauer Weinpfad wird in drei Etappen begangen. Am Freitag, 21. April, beginnt die Wanderung in Offenburg und endet in Durbach. Von hier aus wird sie am 22. April bis Oberkirch fortgesetzt, um am Sonntag, den 23. April, von Oberkirch bis Sasbachwalden zu Ende geführt zu werden. Von Sasbachwalden aus erfolgt dann die Weiterfahrt mit Autobus nach Neuweter.

Wöllersbach: Unfall mit Todesfolge. Ein junger Mann, der mit seinem Bruder mit dem Motorrad durch die Straße fuhr, erlitt das 14jährige Kind des Steinbrucharbeiters Anton Wipfler, das von der Mutter an der Hand geführt wurde, und schleifte es eine Strecke weit. Mit einem schweren Schädelbruch und einem Beinbruch wurde das Kind geborgen. Die Fahrer selber kamen mit leichten Verletzungen davon. Obwohl bald ärztliche Hilfe zur Stelle war und das Kind ins Krankenhaus gebracht wurde, konnte sein Leben nicht erhalten bleiben. Der junge Mann wurde in Haft genommen.

Wühl: Von Burg Windel. Im Zuge der Erstfliegung Wühls für den Fremdenverkehr wurde das Gasthaus zur Burg Windel nach neuen Richtlinien umgebaut und präsentiert sich nun als Bauernstube. Mit dem Umbau verbunden war ein Befehl der Wirtsleute. Der neue Wirt auf Windel stammt aus Gernsbach im Murgtal.

Südbaden und Hochrhein

Trachtentherinnen stellen aus

ehr. Freiburg, 6. April. (Eigener Bericht.) Im Rahmen der Ausstellung von Gesellenstücken aus dem Landeskommissariat Freiburg in der Freiburger Gewerbeschule erscheinen jetzt zum erstenmal in größerer Aufmachung auch die Trachtentherinnen und die Trachtenhutmacherrinnen aus dem Schwarzwald, die durch das Damenschneiderhandwerk betreut und mehr und mehr gründlich in geordneter Lehre geschult werden, damit ihr Handwerk und damit auch die schöne farbenfatte dunkle Schwarzwäldertracht lebendig bleibt. Im übrigen ist die Zahl der Aussteller aller Handwerke gegenüber dem letzten Jahre von 284 auf 294 angewachsen, wobei sich nach dem Urteil der Preisrichter die durchschnittliche Leistung, die mehr auf die totale Leistung ging, noch bedeutend gehoben hat.

Erfolg der Auslandsstelle in Freiburg

ehr. Freiburg, 6. April. (Eigener Bericht.) Die Akademische Auslandsstelle der Universität Freiburg zählt während der gegenwärtigen Osterferien über viermal so viele Teilnehmer ihrer Ausländerkurse gegenüber den früheren Jah-

ren trotz mancher Gegenpropaganda in verschiedenen Staaten des Auslandes. Ueber ein Dutzend Staaten sind vertreten, selbst eine Türkin ist zum erstenmal nach Freiburg zum Studium gekommen.

Junge von einem Lastzug überfahren

Freiburg, 6. April. In der Wälderstraße im Stadtteil Haslach ereignete sich am Mittwoch vormittag ein tödlicher Unglücksfall. Ein sechsjähriger Knabe verließ plötzlich den Gehweg und geriet auf die Fahrbahn eines im gleichen Augenblick daherkommenden Lastzugs. Der Anhänger fuhr über den Kopf des Knaben hinweg, so daß der unglückliche Junge sofort tot war.

Bismarckfeier auf dem Feldberg

Freiburg i. Br., 6. April. Wie alljährlich, so fand sich auch in diesem Jahre die Bismarck-Gemeinde auf dem Feldberg zusammen. Nach der Kranzniederlegung am Bismarkturm auf dem Seebuck fand im Feldbergerhof eine Feier statt, zu der auch Innenminister Pfäumer erschienen war. Die Festrede hielt Oberst z. B. von Rippold-Freiburg.

Unverbesserlicher Dieb

Freiburg i. Br., 6. April. Der verheiratete Jakob Böhm aus Plankstadt ist ein unverbesserlicher Mensch, der schon vielfach vorbestraft ist, darunter auch mit Zuchthaus. Ein Diebstahl von 200 RM brachte ihn erneut vor den Richter, der ihn mit einem Jahr und sieben Monaten Zuchthaus bestrafte. Eine im badischen Oberland ihm zugewiesene Pflichtarbeit hatte er nicht ausgeführt und ist weggelaufen, dafür erhielt Böhm zwei Monate Gefängnis; diese beiden Strafen wurden zu einer Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr und acht Monaten zusammengezogen. Die mitangeklagte Ehefrau wurde von der Anklage der Beteiligung am Diebstahl ihres Mannes freigesprochen.

Wöhringen (b. Emmendingen): Storchennest heruntergefallen. Mit lautem Getöse brach dieser Tage das auf dem Kirchsturm befindliche Storchennest zusammen. Das mehrere Zentner schwere Nestmaterial rollte über das Hauptdach der Kirche hinunter und durchbrach mit lautem Gepolter das Dach der Sakristei. Personen kamen nicht zu Schaden.

Wöhringen a. R.: Freitod. Eine erst 28 Jahre alte Ehefrau, Mutter eines kleinen Buben, hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Wöhringen (bei Vörsach): Hände in der Ribenschneidmaschine. Das drei Jahre alte Töchterchen des Landwirts Gustav Mitter brachte in einem unbewachten Augenblick beide Hände in die Ribenschneidmaschine. Mit schweren Verletzungen wurde das Kind nach Freiburg verbracht.

Maulburg (Ami Vörsach): Seltsamer Unfall. Die Frau eines hiesigen Wäldermeisters die einen Drei Lochen wollte, glitt am Herd aus. Im Sturz riß sie den Kochtopf um, so daß der kochende Brei auslief und ihr an Kopf und Körper schwere Brandwunden beibrachte.

7 von 10 Menschen haben Zahnstein. Vielleicht auch Sie!

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

Baden-Badener Theater

„Die Geschwister“ und „Die Mitschuldigen“
Von J. W. v. Goethe

Das auch Goethes Jugenddichtungen heute noch das Publikum zu begeistern vermögen, daß sie noch lebendig sind und von dem berühmten Staub der Zeit, der so gerne ansieht, nichts zu verpirschen ist, zeigte der vergangene Dienstagabend im vollbesetzten kleinen Theater, der die Erstaufführung der beiden Goethe-Werke „Die Geschwister“ und „Die Mitschuldigen“ brachte. Auch der junge Goethe, dessen Erstlingswerke bereits die Perspektive eines Auflebendes deutscher Kunst, die von antiken und romanischen Einflüssen unbeeinträchtigt war, und einer Fortentwicklung in freier Unmittelbarkeit eröffnen, bleibt in vielen Dingen selbst für uns heutige der treffliche Lehrmeister.

Es war sicherlich eine nicht alltägliche, ja fast kühne Zusammenstellung, die für diesen Abend getroffen wurde und die einer gewissen inneren Spannung nicht entbehrte. Vielleicht lag gerade darin der Reiz und der Erfolg der Aufführung. Zumeist findet man Goethes Schafferspiel „Die Raune des Verliebten“ und sein zweites Jugendwerk „Die Mitschuldigen“ oder Lessings Erfindung „Der junge Gelehrte“, Kleists „Zerbrochener Krug“ und Shakespeares „König Lear“ als übliche abendfüllende Zusammenstellung.

Das Charakter-Schauspiel „Die Geschwister“ war zweifellos das wertvollste Stück des Abends. Bewundernswert der tiefe und innerste Ausdruck lebendigen Gefühls; bewundernswert der sinnvolle Aufbau des Spiels; vortrefflich die Zeichnung der Menschen. Im Mittelpunkt Marianne, in der unbewußt die Stimme des Volkes spricht und im Untergrund die echte Liebe zum Manne da ist, der ihr Bruder sein soll, die Liebe des Weibes, über die sie sich schwerfällig hinweg-

redet, doch ehe sie die Zusammenhänge kennt. Kitty Dore in den Bach stützte die Marianne mit aller fraulichen Schönheit und Charakterstärke einer hingebenden schwärmerischen Seele aus. Ewald Rosen traf ausgezeichnet den Ton des für das geklebte Wesen schaffenden und um sein Glück mit starker innerer Erregung und Behaltenheit bangenden Kaufmanns. Arno Ebert, gemessen und gültig, war ein verständender Fabrice. Wundervoll — alles in allem — das Zusammenwirken und die schlichte, lebensnahe Darstellungsform dieser drei Künstler und die sprachliche Geviertigkeit des Dialogs, für die sich Spielleiter Walter Schmidt erfolgreich einsetzte, der mit feinstem Gefühl alles an tiefsterer Ausdrucksmöglichkeit herausholte, was in diesem Schauspiel verborgen liegt.

Das dreigeteilte, durch spielerische Raune sich auszeichnende Lustspiel „Die Mitschuldigen“, in dem die Liebe, der Spielteufel und die Neugierde in nächstlichem Spul durch das Varen-Wirtshaus gestern, ließ Walter Schmidt in einem glücklichen, von Hans Gabriel Hohrath sehr charakteristisch gezeichneten Einpersonenbild, das ohne Umbau Wirtschaftsraum und darüberliegendes Gastzimmer zeigte, abrollen und gab ihm das richtige Schwantempo. Robert Fik spielte den Wirt mit der ihm eigenen maßvollen Komik und entzückte vor allem durch die souveräne Gelassenheit für die Goetheschen Verse. Hildegard Bahry war als Sophie von rührend-rührlingshafter Kindlichkeit und natürlicher Mutterkeit. Horst Beck unterstrich in leicht überpigtem Darstellungstil die haltlose Gestalt Söllers, während Ewald Rosen einen Liebhaber und Schwerenöter von echtem Schrot und Korn auf die Bühne stellte. Das Publikum war recht beifallsfreudig.

J. Wellenreuther.

Die große Osterfestausgabe der B.P.

erscheint bereits am Samstagvormittag. Die Zustellung erfolgt nicht früh morgens, sondern im Stadtgebiet um die Mittagsstunde und auf dem Lande im Laufe des Nachmittags. Die Festausgabe erscheint in besonderer Ausstattung und enthält viel interessanten und unterhaltenden Lesestoff. Sie

liegt drei Tage lang auf

und besitzt daher erhöhten Werbewert. Geschäfts- und Empfehlungsanzeigen sowie Familienanzeigen, die für diese Ausgabe besonders geeignet sind, erbitten wir bis Donnerstagabend.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

Post aus Bilingen

v. Bilingen, 6. April. Die Bilingener Madrigal-Vereinigung bringt am Karfreitag die „Passion“ von H. Schütz zur Aufführung und zwar am Nachmittag in der Bilingener evangel. Stadtkirche und am Abend in Königfeld im Besaal der Brüdergemeine. Die Solopartien dieses dreiteiligen Werkes, das zu den schönsten Schöpfungen der frühklassischen Zeit zählt, werden von den geschulten Kräften der B.P.W.-Kammerchor bestritten, den Orgelpart übernahm Fr. Martin-Königsfeld und die Gesamtleitung liegt wieder in Händen des B.P.W.-Dirigenten Baumann-Marbach.

Am gestrigen Mittwoch trafen wieder 40 obdenburgische Schweine für die hiesige Schweinemästerei des Ernährungshilfswerkes ein, während 32 Dreizehnerflehtschweine in den nächsten Tagen dem Fleischmarkt zugeführt werden können. Es haben dann wieder 100 Schweine in der Mast, so daß die Ablieferung der Schlachtabfälle auch weiterhin jeder Hausfrau anlegen sein soll.

20 Millionen Jungfische im Bodensee

l. Konstanz, 6. April. Für die Bodenseefischer dürfte das Jahr 1939 wieder ein mittleres bis gutes Fangjahr werden. Welche Beiträge die Bodenseefischer und ihre Verbände zur Anreicherung des Fischbestandes leisten, geht daraus hervor, daß im vergangenen Jahre 14 Millionen Maifische und 6 Millionen Gangfische in den Bodensee eingesetzt wurden. In den nächsten Wochen werden überdies 30 000 junge Seeforellen dem See übergeben, deren Eier in der Schweiz aufgefüttert und in der Friedrichshafener Brutanstalt ausgebrütet wurden. Darüber hinaus wurden 2000 Zanderfische und 20 000 Aalefische aus der Malbrutstation des Reichsverbandes der deutschen Fischerei in Hamburg eingesetzt.

Altglashütten: Eingemeindung. Die Gemeinde Neuglaskhütten wurde in die Gemeinde Altglashütten eingemeindet.

Neuhaus (Seckreis): Der vier Jahre alte Junge des Gastwirts Augler stürzte in den Beckkanal und ertrank. Die Leiche des Kindes wurde am Stauwehr in Dreiherrlingen gefunden.

Aus Nachbargebieten

Zwei Todesopfer durch giftige Abgase

Stuttgart, 6. April. Der 84 Jahre alte verheiratete Flaschnergehilfe Gottlob Schöb aus Juffenhäusern und der 18jährige Flaschnerlehrling Otto Wien aus Kutesheim bei Leonberg, die bei einem Juffenhäuser Flaschnermeister beschäftigt waren, fanden auf tragische Weise den Tod. Beide hatten in Kornwestheim auf einem Dache zu tun und wurden dort das Opfer von Kohlenoxydgasen, die einem Abgasrohr entströmten.

Neuschnee im südlichen Schwarzwald

wa. Feldberg, 6. April. Im südlichen Schwarzwald sind bei sinkenden Temperaturen Neuschneefälle eingetreten. Bei anhaltendem Schneeeis ist bedeutende Besserung der Skibahn auf dem Feldberg. Schneehöhe 1.20—1.50 Meter, Fahrstraße offen und ohne Schneefetten befahrbar.

Wie wird das Wetter?

Fortdauer der unbeständigen Witterung

Bedingt durch eine Druckstörung hält das unbeständige Wetter vorläufig weiterhin an. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Veränderung.

Voraussetzungen für Witterung bis Donnerstagabend:

Bei teils lebhaften Winden um Süd bis Südwest zeitweise Regenschauer. Im ganzen meistens stark bewölkt, Temperaturen wenig verändert.

Für Freitag: Fortdauer des unbeständigen Witterungscharakters.

Rheinwasserstände:

Waldshut	286	+41
Rheinfelden	260	+12
Rehl	310	-1
Karlsruhe-Maxau	473	+22
Rannheim	417	+33
Gaub	298	+24

Schnee- und Wintersportbericht

der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 5. April 1939

Feldberg: Regen, plus 3 Grad, 120 Sim. Boppfänger, St und Nobel gut. Weichen: bewölkt, 0 Grad, 120 Sim. Boppfänger, St und Nobel gut. Schwanstein: Eprälbrunn, plus 3 Grad, 80 Sim. Frenschnee, St, Nobel gut. Rens. Kurzwangen, Gärenbach, Wöhrbach: bewölkt, plus 3 Grad, 70 Sim. Frenschnee, St und Nobel gut. Hornbühl: Regen, plus 3 Grad, 80 Sim. Frenschnee, St und Nobel gut. Wimmels, Ueckelmann, Kuchlein, Hundsdorf: fehlt. Zuffen: bewölkt, plus 4 Grad, 40 Sim. Frenschnee, St und Nobel gut.

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley Ehrensenator der Technischen Hochschule



Aufnahme: W.P.-Archiv

Wie wir hören, wird der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, von der Technischen Hochschule Karlsruhe mit der akademischen Würde eines Ehrensenators ausgezeichnet werden. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, den 15. April, vormittags 11 Uhr, eine Feier im großen Saal des Studentenhauses statt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, der am 15. Februar 1890 zu Niederbreidenbach im Rheinland geboren wurde, studierte Chemie und promovierte zum Dr. phil. Bei Kriegsbeginn trat er als Kriegsfreiwilliger in die Armee ein, meldete sich 1916 freiwillig zu den Fliegern, wurde mehrere Male verwundet und geriet 1917 schwerverletzt in französische Gefangenschaft, aus der er erst 1920 entlassen wurde. Er fand dann Anstellung als Chemiker bei den F. G. Farben in Leverkusen, bis er sich 1927 der Fahne Adolf Hitlers verschrieb und als Gauleiter in Köln und Reichstagsabgeordneter der NSDAP, stets mit in der vordersten Kampffront an der Seite des Führers stand.

Seine glänzenden organisatorischen Fähigkeiten bewährten sich aufs Beste, als er im Auftrage des Führers nach der Machtübernahme die Gleichschaltung der Gewerkschaften durchführte. Seine Verdienste um die Schaffung der Deutschen Arbeitsfront und des Feierabendwerkes „Kraft durch Freude“ sind so bekannt, daß sich weiters darüber zu sagen erübrigt. Die Verleihung der akademischen Würde eines Ehrensenators der Technischen Hochschule Karlsruhe und ihre Annahme durch Reichsorganisationsleiter Dr. Leyehrt beide und ist geeignet, die Verbindungen zwischen unserer Technischen Hochschule und dem verdienstvollen Leiter der gemeinsamen Front aller schaffenden Deutschen noch enger zu knüpfen.

Hinter ihnen steht das Judentum

Politische Mordprozesse als internationales Kampfmittel - Ein aufschlußreicher Vortragsabend

Seit Deutschland unter seinem Führer Zug um Zug das Joch von Versailles abschüttelte und im Zeitraum von knapp einem Jahre zum Großdeutschen Reich heranwuchs, haben wir immer wieder erlebt, daß in fast regelmäßigen Abständen Lügenfeldzüge gegen das nationalsozialistische Reich unternommen wurden. Wir brauchen kaum vierzehn Tage zurückzublicken, um als eines der jüngsten Beispiele das gefährliche Manöver des inzwischen seines Postens enthobenen rumänischen Gesandten in London anzuführen, der das Märchen von der Vergewaltigung Rumäniens durch das Reich in die Welt setzte und damit fast eine Katastrophe heraufbeschwor.

Allein nicht immer ist das politische Parteilager solcher gegen das Reich gerichteter Attentate. Oft werden an sich unpolitische Geschehnisse von gewisser Seite aus benützt, eine neue Welle des Hasses und der Lüge zu entfesseln. Insbesondere das Forum des Gerichts bildet hierbei den Lügenaposteln, die sich ausschließlich aus Vertretern des Weltjudentums zusammensetzen, die Plattform, von der aus sie ihre Hehritraden ungeschoren auf die Menschheit loslassen können. Dabei werden Prozesse, die alles andere als einen politischen Hintergrund haben mit echt jüdischer Manier aufgebauht, das Gericht wird zur Schaubühne, von der aus die Vertreter der jüdischen Weltliga ungehindert ihre Angriffe gegen das Reich und seine Führung richten können.

Das deutsche Volk, das anfänglich solchen Schauprozessen unwissend gegenüberstand, ist durch die feige Mordtat des Juden Frankfurter auch hierin hellhöriger geworden. Immerhin sind die hinterhältigen Methoden, mit denen von der gegnerischen Seite aus gearbeitet wird, kaum bekannt. Es war daher besonders dankenswert, daß Gaupropagandaleiter Adolf Schmid mit einem Vortragsabend im Hotel „Germania“ einem Kreis führender Männer aus Partei, Staat und Presse die Möglichkeit vermittelte, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen hinter denen das Weltjudentum seinen Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland vorbereitet. Dabei hätte für diesen Vortragsabend kein besserer Sprecher gefunden werden können als Regierungsrat Diewerge vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, der in einer weitläufigen Ansprache, die allein schon von der rhetorischen Seite betrachtet ein Meisterwerk war, in überzeugender Weise und an Hand treffender Beispiele die Kampfmethoden des jüdischen Weltfeindes darlegte.

Der politische Prozeß

Einleitend begründete Regierungsrat Diewerge zunächst die Bedeutung des politischen Prozesses, der ehrlich durchgeführt, dem Beklagten die Möglichkeit gibt, seine Meinung vor der Öffentlichkeit kund zu tun. Daß hierbei der Angeklagte zum Ankläger werden kann, haben wir in dem Prozeß erlebt, da Adolf Hitler vor die Schranken des Gerichts zitiert, schonungslos das Verbrechen der Novemberregierungen geißelte und in seinem Schlusswort den Richtern den bedeutungsvollen Satz zurief: „Die Abrechnung mit den Novemberverbrechern behalte ich mir vor!“ Ein Satz, der letztlich den Beweis dafür erbrachte, daß ein politischer Prozeß über seine ursprüngliche Bedeutung hinaus eine neue Entwicklung einleiten kann.

Der Schauprozeß

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Redner dann dem Schauprozeß zu, der nicht mehr wie der reine politische Prozeß dazu dient, einem Beklagten zum Recht zu verhelfen, sondern von einer Clique ausgehen wird, um mit ganz bestimmten Methoden die Meinung der Weltöffentlichkeit zu vergiften. Das Gericht ist hierbei keineswegs mehr eine Einrichtung, die über Recht und Unrecht zu entscheiden

hat, sondern wird zur Schaubühne zersetzender politischer und weltanschaulicher Meinungen degradiert. Dies umso mehr, als vom Richterfall aus über eine gleichgesinnte Presse einer ganzen Welt gegeben ist, an derartigen Auseinandersetzungen teilzunehmen.

Juden als Drahtzieher

Es waren die Juden, die die Methode der Verwandlung des Gerichtssaals zur politischen Schaubühne in erster Linie ausgenützt haben. Der Redner erinnerte an jene übel aufgezogenen Sensationsprozesse während der Kampfzeit, da es jüdische Rechtsverdreher und Verteidiger vom Format des berühmten Juden Alsborg verstanden haben, in absolut unpolitische Prozesse eine politische Note hineinzutragen, so daß zum Schluß eines solchen Prozesses das Motiv der Verhandlung zurücktrat und nur noch die politische Auseinandersetzung von Bedeutung war.

Es ist klar, daß der Jude, nachdem seiner verbrecherischen Tätigkeit im Reich ein Ende bereitet worden war, im Ausland mit den gleichen Methoden weiter arbeitete und immer wieder Mittel und Wege suchte, im politischen Schauprozeß die Meinung der Weltöffentlichkeit zu beeinflussen. Insofern hat man jüdischerseits erfahren müssen, daß das neue Deutschland auch vor dem raffiniertesten aufgezoogenen Schauprozeß nicht kapituliert. Die Kampfansage wurde aufgenommen, und die Weifen von Zion mußten erfahren, daß ihre noch so geschickt geponnenen Lügengewebe zerrissen wurden. Und doch waren die Niederlagen in Kairo, Bagdad und Bern nicht groß genug, den Hebern das Maul zu stopfen. Erforderlich, wo es gilt, den Gegner zu treffen, und strupplos in der Wahl der Mittel haben die Juden eine neue Methode gefunden. Sie übertrug an Gemeinheit und Herausforderung alles bisher Dagewesene.

Es war der politische Mord

der entsprechend ausgewertet, nach echt jüdischer Art den Ermordeten zum Schuldigen stempeln sollte. Wilhelm Gustloff war das erste Opfer dieses jüdischen Großangriffs auf das Reich und seinen Führer. Ein jüdischer Mordbube, in Diensten der jüdischen Weltliga vollbracht, wie heute einmündig erwiesen ist, genau nach höherer Weisung die gemeine Tat. Und prompt haben wir damals erlebt, wie das gefamte Judentum sich hinter den Mörder stellte und ihn als ein zur Verzeihung gebrachtes Opfer der Razihererschaft bewillkete. Ja, der Zynismus wurde auf die Spitze getrieben, als man den feigen Mordgesellen zum Helben stempelte. In-

Blick über die Stadt

Der Verkehrsverein unter neuer Führung

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat seit dem 1. April d. J. Oberbürgermeister Dr. Hüßy die Leitung des Verkehrsvereins Karlsruhe inne. Nunmehr hat auch der von ihm berufene neue Verkehrsleiter Dr. Hüßy die Geschäftsführung des Verkehrsvereins übernommen und seine Tätigkeit im Sinne der Hebung des Fremdenverkehrs nach Karlsruhe begonnen.

Direktor Fröhlich ist vormaliger stellvertretender Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes Berlin-Brandenburg und des Berliner Verkehrsvereins und hatte in dieser Eigenschaft Anteil am Neuaufbau der Fremdenverkehrswerbung für die Reichshauptstadt und ihre Umgebung.

Achtung Briefmarkensammler!

Warnung vor nachträglichen Memelüberdrucken
Im Memelgebiet sind vor Uebernahme des Postdienstes durch die Deutsche Reichspost im Auftrage des Memeldirektoriums gültige litauische Briefmarken mit dem Ueberdruck „Memelland ist frei“ und der Umschreibung versehen und als Solalausgabe zum Freimachen von Postsendungen benutzt worden.

Im Gegensatz hierzu sind jetzt nachträglich ungültige litauische Marken mit dem Ueberdruck „Wir sind frei“ und dem Hakenkreuz versehen und in den Handel gebracht worden. Sie haben, worauf das Reichspostministerium hinweist, keinen postalischen und philatelistischen Wert und dürfen weder zum Freimachen von Postsendungen verwendet noch auf die Außenseiten von Postsendungen geklebt werden. Vor ihrem Ankauf wird gewarnt.

Dierkonzerte im Stadtpark

Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Jahre an Dieren die Stadtparkkonzerte wieder aufgenommen. Das Eröffnungskonzert, ausgeführt von dem Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gau 27 Baden, unter Leitung von Obermusikzugführer Vogel, findet am Dierfontag, den 15. April, nachmittags statt. Am Diermontag wird sowohl das Vormittags- wie auch das Nachmittagskonzert von dem Musikzug des Politischen Leiterkorps des Kreises Karlsruhe, unter Leitung von Musikzugführer Leopold Falkenberg durchgeführt. Bei allen Konzerten werden außerordentliche Musikstücke aus dem großen Schatz der deutschen Musikliteratur zu Gehör gebracht.

So wird der Stadtpark an Dieren den Einheimischen und auch vielen Fremden, die hier zu Besuch wollen, einen schönen Genuß bieten.

Verkehrsunfälle vor dem Schöffengericht

Der verheiratete Jakob G. aus Eggenstein hatte als Fahrer eines Lieferkraftwagens in angetrunkenem Zustand am 19. Dezember in der Stefanienstraße in Karlsruhe zwei Radfahrer angefahren, wodurch beide verletzt wurden. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Verkehrsverordnungen erkannte das Schöffengericht auf vier Wochen Gefängnis.

Am 5. März hatte der 24jährige Otto Sch. aus Karlsruhe als Fahrer eines Personkraftwagens in stark angetrunkenem Zustand einen Zusammenstoß mit einem Kraftrod auf der Reichstraße Nr. 3 zwischen Ettlingen und Bruchhausen verschuldet, wodurch der Motorradfahrer verletzt wurde. Nach dem Unfall flüchtete er mit seinem Fahrzeug, wozu er durch einen Zuruf seines Beifahrers, des 24jährigen Alfred B. aus Ettlingen veranlaßt worden war. Sch. erhielt durch das Schöffengericht wegen fahrl. Körperverletzung und Fahrerflucht drei Monate Gefängnis; der Mitangeklagte B. wurde wegen Anstiftung zur Fahrerflucht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Karlsruher Jugendstufkammer

Wegen Sittlichkeitsverbrechen nach §§ 175 a und 175 verurteilte die Jugendstufkammer beim Landgericht Karlsruhe den 30 Jahre alten vorbeirasteten Karl August B. aus Karlsruhe zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis. Wegen den mehrfach einschlägig vorbeirasteten 58jährigen Paul St. aus Königsberg wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen eine Jugendstufstrafe von zwei Jahren ausgesprochen.

*

Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte die 19jährige ledige Erna G. aus Forchheim wegen vollendeter Abtreibung zu drei Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. — Die 24jährige ledige Berta B. aus Karlsruhe erhielt wegen Abtreibung drei Monate Gefängnis und die wegen Beihilfe zur Abtreibung mitangeklagte 28jährige verheiratete Barbara K. von hier eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Beglückwünschung. Der Herr Oberbürgermeister hat den Eheleuten Friedrich Wippes hier, Durlacher Straße Nr. 56, zur Feier ihres goldenen Ehejubiläums unter Ueberreichung einer Ehrengabe herzliche Glückwünsche übermittelt.

Die Badische Landesbibliothek bleibt tagungsgemäß von Donnerstag, den 6. April bis Samstag, den 15. April 1939 geschlossen.

Auf den Film kommt es an:

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich



Feinkörnig • Hochempfindlich

des, auch im Mordprozeß Frankfurter hat schließlich die Wahrheit gesiegt. Die Verhandlungstage in Chur erbrachten den eindeutigen Beweis, daß Frankfurter ein bekellter Mörder der jüdischen Weltliga war.

Und so war auch Wilhelm Gustloffs Tod nicht umsonst. Das Weltjudentum hatte in jenen Tagen seine Maske fallen lassen, und nicht nur in Deutschland hat man erkannt, wie der Feind ausstieft und welcher Mittel er sich bedient, um seine verbrecherischen Ziele zu verwirklichen.

Gaupropagandaleiter Schmid, der zu Beginn des Abends den Redner begrüßt hatte, sagte auch zum Schluß den Beifall der Anwesenden zu einem herzlichen Dank an Regierungsrat Diewerge zusammen. Mit einem Dreuegelbändis auf den Führer beendete er hierauf den inhaltschweren und lehrreichen Abend.

dt.

Auto stieß mit U-Bahn zusammen

Gegen 9.40 Uhr wurde gestern in der Kastatterstraße ein in Richtung Ettlingen fahrender Personenkraftwagen von der U-Bahn erfasst und erheblich beschädigt. Es entstand am Triebwagen kleiner Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld trifft den Führer des Personenkraftwagens, der trotz Hinweis auf das Herannahen des Zuges die nötige Vorsicht außer Acht ließ.

Festtagsrückfahrkarten für den Dierverkehr

Die in der Gültigkeitsdauer erweiterten Dierrückfahrkarten gelten vom 5. bis zum 12. April.

Von Pult und Podium

Chorgemeinschaft Konradin Kreuzer

Ehrung eines badischen Dichters.

Mit einem feinsinnig durchgeführten „Heimat-Abend“ griff die neugegründete „Chorgemeinschaft 1882 Konradin Kreuzer“ entsprechend der Tradition als ehemaliger Arbeiterbildungsverein erneut eine Gedenkstunde wieder auf, die in den Reihen ihrer Mitglieder lebhaften Widerhall fand. Galt es zum einen Einblick in das dichterische Schaffen eines Mannes, der als Karlsruher Schriftsteller und Denker von jeder dem vortrefflichen Unternehmen mit gern und dankbar aufgenommenen Vorschlägen kultureller Art beratend zur Seite stand. Es ist Professor Dr. Albert Schneider, dessen literarische Wirken in Karlsruhe, Baden und im Reich längst anerkannt ist, dem jedoch immer wieder einmal eine berechtigte Würdigung gerade auch in seiner Heimatstadt gewidmet werden darf. Denn auch aus den gewählten Proben aus des Dichters Werkstatt, die an diesem Heimateabend dargeboten wurden, erhellt wiederum die ansehnliche Bedeutung von Schneiders dichterischer Persönlichkeit.

Staatschauspieler Friedrich Prütter ist als Vorleser und Rezitator mit seiner gründlichen literarischen Velehrtheit und kenntnisreichen Schulung in unserem deutschen Schrifttum gerade der richtige Mann, den Feingehalt eines Dichtwerks zu erklären und Gestalt werden zu lassen, indem er die poetischen Gedichte des Verfassers zum klingenden Wort und zur erlebten Sprachgebärde zwingt. In zwei Prosaab-

lungen Schneiders ließ sein durchgeleiteter Vortrag die volltönende Natur-Mystik und die Märchenstimmungen etwa der „Angelika“ ebenso aufleuchten, wie die Verinnerlichung des geantlischen Motivs in „Ein Leben ohne Tod“; daß wir in der Sterbestunde erst wahrhaft zum Leben erwachen. So spricht in wohlgeformt dahinjollernder Diktion, in Klang und Musik des Sprachlauts gebannt, die Liebe des Dichters zur Natur und zur Landschaft auch noch durch die Gestalt der Gressin, deren Lebens-Sehnen erst gestillt wird, die alles befißt erst in dem Augenblick, wo nichts eingengt Irdisches mehr von ihrer Seele Besitz hat.

Hatte der beliebte Meister der vornehmen Vortragskunst auch noch mit einigen Naturgedichten Schneiders vollen Erfolg und viel ehrlichen Beifall, so nicht minder Violoncello-Virtuose Fritz Dolmetsch mit seinen ungemein ionisch und musikalisch durchgeprägten Klavier-Vorträgen, die den weitlich bekannten Künstler wieder im besten Licht seines vielseitigen Könnens zeigten. Von Chormeister Franz Müller begleitet, konnte auch er den dankbaren Beifall der Hörer entgegennehmen für seine Bereicherung des Programms, das ferner stimmungsvoll umrahmt wurde von den ausgezeichneten Darbietungen des Vereinschors, der in aller feinstimmlicher Frische und vortraglicher Sorgfältigkeit unter Chormeister Müllers bewährter Führung sein beziehungsvolle Männerchor zu Gehör brachte und ebenfalls verdienten Beifall damit erntete.

Dr. Carl Dörmmer.

Wichtig für Alle!

Verteilungsstellen und Ausgabegzeiten der Volksgasmäsk

Vor einigen Tagen hat eine neue Aktion im Verkauf der Volksgasmäsk eingeleitet und werden erneut die Zellen- und Blockwaller der NSD. bei all den Volksgenossen und Familien vorpreschen, die es bisher veräumt haben, sich eine VM. 37 anzuschaffen. Dieses Schutzgerät darf in keinem Hause und in keiner Familie fehlen, denn es gibt jedem eine Sicherheit auch im Frieden. Es ist doch schon immer so gewesen, je stärker ein Volk im Frieden ausgerichtet und ausgerüstet ist, desto sicherer ist der Friede. Veräume deshalb niemand, in den nächsten Tagen eine VM. 37 beim Zellen- oder Blockwaller der NSD. zu bestellen oder sich selbst eine bei den angeführten Verteilungsstellen zu holen.

- Darlanden: Taubenstraße 8, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Mühlburg: Hardtstraße 37, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Weststadt: Kriegsstraße 228, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Südweststadt: Mathystraße 9, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Hauptstadt: Akademiestraße 22, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Hauptstadt: Neues Schulhaus, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Dillstadt: Degenfeldstraße 8, Dienstag von 19-21 Uhr,
- Durlach: Adolf-Hiller-Straße 82, Dienstag von 19-21 Uhr.

Die Abholung und Verpaßung der VM. kann bei einer beliebigen Verteilungsstelle stattfinden. Die Ausgabe der VM. erfolgt nur an den oben angegebenen Tagen und Zeiten gegen Abgabe des Zuweisungsscheines (weiß). Für verloren gegangene weiße Zuweisungsscheine kann kein Ersatz geleistet werden.

Auch gibt es viele Volksgenossen, die schon seit längerer Zeit eine VM. 37 gekauft haben und im Besitz des weißen Zuweisungsscheines sind, die Gasmäsk aber nicht abgeholt

haben. Diese werden gebeten, gegen Vorzeigen des Zuweisungsscheines die Gasmäsk abzuholen.

Die älteste rechtsrheinische Münzstätte

In einem vor der Badischen Gesellschaft für Münzkunde gehaltenen Vortrag über das Münzwesen der Merowinger konnte der Leiter des Badischen Münzkabinetts Dr. Wieland über ein für die Geschichte des Oberrheinraumes ungemein aufschlußreiches Forschungsergebnis berichten.

Vor wenigen Jahren wurde bei Herken in einem Aemmannengrab eine kleine merowingische Goldmünze aus dem 7. Jahrhundert gefunden, die jetzt im Münzkabinett aufbewahrt wird. Sie trägt auf der Vorderseite einen roh geschnittenen Herrscherkopf und auf der Rückseite ein achtschenkliges Kreuz. Als Münzmeister ist ein Substanzus, als Münzort Bodana genannt. Daß es sich dabei um Bodman am Bodensee handelt, hat der Vortragende in eingehender Unterfuchung nachgewiesen. Damit ist die namentliche Ueberlieferung des alten Ortes Bodman, in dem die Karolinger eine Pfalz hatten und der 899 erstmals erwähnt ist, bis etwa ins Jahr 650 hinaufgerückt. Das gleiche war für Zürich möglich. Daß im südwestlichen Aemmannen um diese Zeit Geld geprägt worden ist und zwar im Stil der westrätischen Münzstätten, beweist ein lebhafteres Wirtschaftsleben, als es für diese Gegend angenommen worden war, und deutet auf den inneren Zusammenhang der rechts- und linksrheinischen Landesherrschaft. Es ist also nicht nur im linksrheinischen Weistramen Geld geprägt worden.

Da bisher keine Merowinger Münzstätte rechts des Rheins bekannt war, hat Bodman als die älteste rechtsrheinische Münzstätte zu gelten, die namentlich genannt ist, wofür ein unscheinbares Münzchen den Nachweis erbringen ließ.

Rund um den Turmberg

Geschäftsbericht der Bezirksparlatte Durlach

Seit 1. April Hauptzweigstelle der Städt. Sparkasse Karlsruhe

Die Bezirksparlatte Durlach, die seit dem 1. April der Städt. Sparkasse Karlsruhe angegliedert ist und fortan als Hauptzweigstelle weitergeführt wird, gab bei der Zusammenkunft des Verbandsauschusses ihren Geschäftsbericht bekannt. Bei der Sitzung führte Bürgermeister Dr. Frickolin den Vorsitz. Anwesend waren weiter Direktor Dürr von der Bezirksparlatte Durlach, Direktor Joller von der Städt. Sparkasse Karlsruhe und Mitglieder des Verwaltungsrats beider Kassen.

Direktor Dürr erstattete den im Entwurf vorliegenden Rechnungsabluß der Bezirksparlatte Durlach per 31. Dezember 1938. Der Gesamtaufschlag betrug auf beiden Hauptbuchseiten bei 648 972 Posten 212 579 714 RM. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 24 145 182 206 RM., das sind 15,26 Prozent. Die Bilanzsumme betrug 19 700 752 RM. Sie hat sich um 252 574 RM. = 1,3 v. H. erhöht. Die Gesamteinzahl beträgt 36 735, davon 29 172 Sparkonten. Nach Abschreibungen auf Grundstücke und Gerätschaften von insgesamt 15 147 RM. ergibt sich ein Reingewinn von 139 829 RM. Dieser Betrag soll der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden, die sich dadurch von 1 044 488 RM. auf 1 178 267 RM.

erhöht. Der gesetzlich vorgeschriebene Hundertsatz von 5 v. H. wird so um 1,37 v. H. überschritten. Weiter sind Rückstellungen in Höhe von 294 882,31 RM. vorhanden.

Als Sprecher des Verbandsauschusses hob Bürgermeister Reichert-Weingarten hervor, daß der ministerielle Erlaß über die Angliederung der Bezirksparlatte Durlach die Weiterführung der bestehenden Zweigstellen und die Zuwendungen an die ehemaligen Verbandsgemeinden in Höhe von 1/4 v. H. der aufgebrachtten Spareinlagen garantiert. Ein Kreditausfluß übernehme die Arbeit des bisherigen Verwaltungsrats in der Gewährung von Darlehen und Festsetzung der Kredite. Der Weiterentwicklung könne man mit Ruhe und größtem Vertrauen entgegengehen.

Sparkassendirektor Joller gab bekannt, daß in nächster Zeit die Hypothekenzinsen auf 4 1/2 Prozent und die Kreditzinsen auf 5 1/2 Prozent gesenkt würden, was ein deutlicher Beweis der Leistungsfähigkeit der jetzt größeren Sparkasse Karlsruhe sei. Dies veranlaßt durch die Angleichung der Zinssätze auf etwa 60 000 RM. Zinsen von Schuldnern der bisherigen Bezirksparlatte Durlach. Die Tatsache, daß große Städt. Sparkassen billiger und rationeller arbeiten können als Bezirksparlaten mit einem weiten Zweigstellennetz, ermöglichte die Senkung. Die Städt. Sparkasse Karlsruhe gebe einen weiteren Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und ihres guten Willens gegenüber den bisherigen Verbandsgemeinden in der Beteiligung dieser Gemeinden am künftigen Ueberfuch. Auf Grund der ministeriellen Regelung und der vorhandenen Einlagebestände würden die bisherigen Verbandsgemeinden rund 10 000 RM. jährlich erhalten. Sparkassendirektor Joller schloß mit dem Appell zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Gottesdienstordnung

Evangelischer Gottesdienst

Gründonnerstag, den 6. April.

- Stadtkirche: 9 Uhr Pfarrer Glatt, mit hl. Abendmahl.
- Kleine Kirche: 9.45 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Feiertag des hl. Abendmahls (ohne vorhergehenden Gottesdienst), Pfarrer Monden.
- Schloßkirche: 20 Uhr Pfarrer Schulz, mit hl. Abendmahl.
- Johanniskirche: 9.30 Uhr St. Rumpf, 10.30 Uhr Pfarrer Streitenberg, mit hl. Abendmahl.
- Christuskirche: 10 Uhr Pfarrer Högel, mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pfarrer Dr. Schilling, mit hl. Abendmahl.
- Marktskirche: 20 Uhr Feiertag des hl. Abendmahls, Pfarrer Seufert.
- Zurkerkirche: 9.30 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pfarrer Bömer.
- Mathäuskirche: 20 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pf. Kemmer.

- Karlsfriedrich-Gedächtniskirche: 19.30 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pf. Döller.
- Weißenhof: 20 Uhr Feiertag des hl. Abendmahls, Pf. Dreher.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 20 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pf. Dreher.
- Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Hauptstadt: 10 Uhr Pf. Menacher, 20 Uhr Vorbereitung und Feiertag des hl. Abendmahls.
- Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Seitenstraße: 10 Uhr Pf. Menacher, 20 Uhr Vorbereitung und Feiertag des hl. Abendmahls.
- Parochiale Karlsruher: 20 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl.
- Gemeindehaus Kirchhof: 20 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl.
- Hauptstadt: 9.30 Uhr Pf. Döller, 11 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pf. Schulz.
- Mühlburg: 9.30 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pf. Schulz.
- Karlsfriedrich-Gedächtniskirche: 19.30 Uhr Pf. Menacher, mit hl. Abendmahl, Pf. Döller.

- Karlsfriedrich, den 7. April.
- Stadtkirche: 9.30 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Dreher.
- Kleine Kirche: 9.30 Uhr Pf. Adm., 9.45 Uhr Pf. Glatt, mit hl. Abendmahl, 9.30 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Dreher.
- Schloßkirche: 10 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Dreher.
- Johanniskirche: 8 Uhr Pf. Glatt, 9.30 Uhr Pf. Streitenberg, mit hl. Abendmahl, 9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus, Pfarrer Döller, 2 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Rumpf, 6 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Christuskirche: 8 Uhr Pf. Döller, 10 Uhr Pf. Döller, mit hl. Abendmahl, 9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus, Pfarrer Döller, 2 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Rumpf, 6 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Marktskirche: 8 Uhr Pf. Adm., 9.30 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 18 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.

- Mathäuskirche: 10 Uhr Pf. Kemmer, mit hl. Abendmahl (Kirchchor), 8 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Karlsfriedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pf. Adm., 9.30 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Weißenhof: 9.30 Uhr Pf. Dreher, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Pf. Dreher, mit hl. Abendmahl.
- Weißenhof: 8.15 Uhr Pf. Dreher, 11 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Hauptstadt: 10 Uhr Pf. Adm., 3 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Seitenstraße: 10 Uhr Pf. Adm., 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Parochiale Karlsruher: 9 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Gemeindehaus Kirchhof: 10 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, 20 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Hauptstadt: 9.30 Uhr Pf. Schulz, Feiertag des hl. Abendmahls, 3 Uhr Vorbereitung der Lobestunde Jesu (Schloßkirche), Pf. Schulz, 20 Uhr Adm.

Einfachsteigerung stärker denn je!

Hermann Reef an das nationalsozialistische Beamtenkorps

Reichsbeamtenführer Hermann Reef richtet folgende Kundgebung an die deutsche Beamtenenschaft:

Der Führer hat das deutsche Volk den steilen Weg zur Macht im Herzen Europas emporgeführt. Seiner gigantischen Kraft ist es gelungen, die Gestalt des Reiches neu zu formen und die Grenzen Deutschlands zu erweitern. Böhmen und Mähren, durch die germanischen Kaiser des Mittelalters ein Jahrtausend lang mit dem Schicksal der Deutschen verbunden, sind als Protektorat in das Reichsgebiet wieder eingegliedert worden. Noch ganz unter dem Eindruck der geschichtlichen Taten des Jahres 1938 begreifen wir kaum die neue Steigerung deutscher Macht. Ehe wir unsere Dank hierfür in Worte zu fassen vermögen, erreicht uns die Nachricht von der Heimkehr unserer Brüder an der Memel, die wir mit herzlich und stolzer Freude begrüßen. Seit zwei Jahrzehnten fremder Herrschaft ausgeliefert, bestreite sie ohne Schwertstreich das Genie eines Mannes, dessen Größe über den Zeiten steht.

Beamte der deutschen Nation! Gefolgsleute des Führers! Das Geschehen dieser Märztag ist eine Verpflichtung zum Aufwand eurer höchsten Kraft. Ihr standet von je mit eurer Leistung unerreicht und beispielhaft in der Welt. Jetzt aber, da eine Vielfalt neuer und herrlicher Aufgaben an Euch herantritt, gilt es den Einsatz zu steigern wie nie zuvor. Euer Mut und Euer Eifer, eure Umsicht und tatbereite Entschlossenheit bürden dafür, daß Ihr den gewaltigen Anforderungen der Zukunft beim inneren Ausbau des Reiches mit Eifer und Gewissen seid.

Seht auf den Führer! Der Glaube an ihn und die Größe seines Wertes haben die Herzen aller Deutschen weit und ihre Seelen stark gemacht. Hier, Berufsameraden, liegt für immer der Duelle unserer Schaffensfreude als Sachwalter des Volkes im Staat.

Nichts ist zu viel! Wir meistern die Zeit! Unser Leben dem Führer und seinem Großdeutschen Reich!

Das Maria am Nonnenplatz setzt am Donnerstag, Karfreitag und Samstag, jeweils abends 11 Uhr in drei Spätkonzerten den Paula-Wesels-Baum. Die um ihre Liebe kämpft und sich tapfer gegen den Widerstand einer feindlichen Welt zu behaupten will. Der Partier Paula Wesels ist ihr Gatte Ullrich Hördler.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, 6. April 1939

Theater:

Badisches Staatstheater: „Aufstand in Sibirien“, 20 Uhr
Gottseum: 20.15 Uhr Gastspiel Emil Reimers.

Film:

- Atlantik: „Der Berg ruft“
- Capitol: „Drei Unteroffiziere“
- Genoveva: „Kaufmann“
- Gloria: „Der Riese kommt nicht“ — 23 Uhr „Die Julia“
- Wall: „Das unsterbliche Herz“
- Welf: „Erbengel“
- Wieland: „Drei Frauen um Bernd“ — 23 Uhr „Es geht um mein Leben“
- Schwabing: „Die Nacht der Entführung“
- Wall: „Drei Unteroffiziere“

Kaffee, Kabarett, Tanz:

- Kaffee Bauer: Konzert
- Eintracht: Konzert
- Götter Baum: Tanz
- Lüdenraden: Kabarett — Tanz in der Bar
- Kaffee Museum: Konzert — Tanz im Wintergarten
- Regina: Kabarett — Tanz
- Widderer: Tanz
- Kaffee Zumbäcker: Tanz
- Kaffee des Besten: Konzert — Tanz.

Tagesanzeiger Durlach:

- Markgraf: „Das Verlegenskind“
- Stala: „Der arline Kaiser“
- Stamentasse Durlach: Konzert und Tanz
- Parochiale Durlach: Tanz.



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

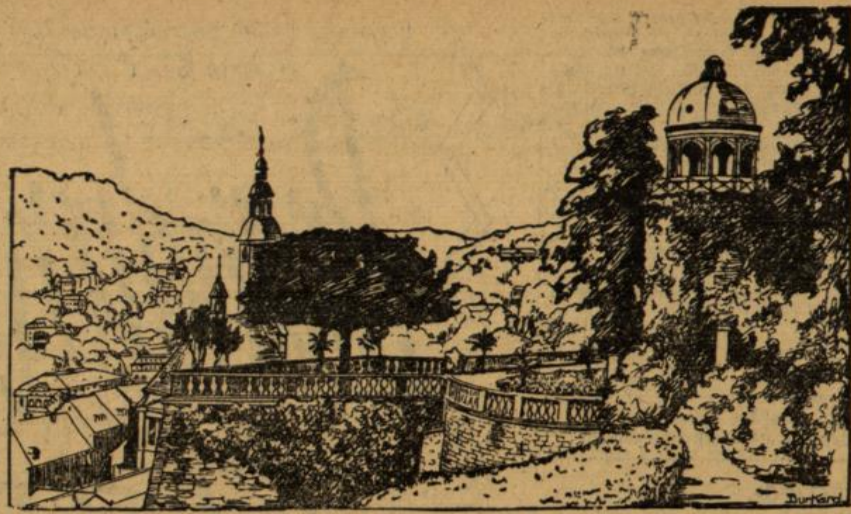
Sportamt, Jiu-Jitsu-Kurse: Am 17. April 1939 beginnen hier in der Abendstunde (Ginang Söndersstraße 35) mit einem neuen Jiu-Jitsu-Kurs für Männer und Frauen. Sportliche Vorbildung ist nicht erforderlich. Der Kurs umloft 6 Abende und kostet RM. 2.40. Anmeldeorten tätige Mann (von jetzt beim Sportamt, Lammstr. 15, Telefon 7373, — Vor-Nach: Am Montag, den 17. April, beginnen hier mit einem neuen Box-Kurs für Männer. Der Kurs umloft 6 Abende und kostet RM. 2.40. Vorbildung ist nicht erforderlich. Anmeldeorten tätige Mann beim Sportamt, Lammstr. 15, Fernsprecher 7373. — Die Aufnahmen vom 2. und 3. Sonntag (Sönders (Anfänger) nach Mitternacht liegen beim Sportamt, Lammstr. 15, Zimmer 20, zur Ansicht auf. Bewerbungen werden zugleich entgegengenommen. — Gymnastik-Kurse für Frauen: Durlach, Dienstag, den 18. April, von 16.45-17.45 Uhr; Fröbliche Gymnastik und Spiele; Darlanden: Mittwoch, den 19. April, von 20.00-21.00 Uhr; Fröbliche Gymnastik und Spiele; 21.00-22.00 Uhr; Allgem. Adreptikule und leichtes Gerätturnen; Göttingen: Donnerstag, den 13. April, von 20.00-21.00 Uhr; Fröbliche Gymnastik und Spiele.

Heute läuft folgender Kurs: Heien, Reithalle, Ruppertstr., 20.00 bis 22.00 Uhr.

Dienstadtfahrten:

am 9. April: Mühlbergische Bäderfahrt RM. 5.— einstd. Mittagsessen; am 10. April: Pfalzfahrt, Schloß Dahn-Madenburg RM. 4.00 einstd. Mittagessen; am 9. April: Schwarzwaldfahrt, Schwarzwaldhochstraße, Aulstein — Birming RM. 3.00; vom 8. bis 10. April ins Feldberggebiet nach Bernau-Menselkond RM. 16.00 einstd. Mittagessen; am 10. April: einstd. Mittagessen; vom 6. bis 10. April nach Weiden RM. 22.— einstd. Mittagessen; 3 Uebernachtungen mit Frühstück. Teilnehmerpreis für „nur Fahrtteilnehmer“ RM. 14.50. Anmeldeorten zu obigen Fahrten nehmen unsere Dienststellen Karlsruhe, Kaiserstr. 148 und Lammstr. 15 entgegen.

- Stadtkirche: 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Kirchchor, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Zurkerkirche: 9.30 Uhr Festgottesdienst u. Feiertag des hl. Abendmahls, 18 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Wolfsrieder: 9.30 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Durlach-Aue: 9.30 Uhr Festgottesdienst u. Feiertag des hl. Abendmahls, 18 Uhr Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Evang. Gottesdienst Durlach
- Gründonnerstag:
- Stadtkirche: 9.30 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Zurkerkirche: 9.30 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Wolfsrieder: 9.30 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Durlach-Aue: 9.30 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Evang. Festkirche
- Basilikengemeinde
- Kaiserstr. 39: Karfreitag 10 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Christentag: 16 Uhr Gottesdienst (anst. aus).
- Mit-hilfliche Kirchengemeinde
- Mühlbergische: Gründonnerstag: 10 Uhr Festgottesdienst, anst. Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl, Pf. Adm., mit hl. Abendmahl.
- Christentag: 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und allgem. Kommunikation.



Ostern IN BADEN-BADEN

Das alte und doch ewig junge Baden-Baden hat sich zum Osterfest, an dem es wieder ungezählte Menschen in seinen Mauern beherbergen wird, mit dem farbenprächtigen Frühlingsgewand bekleidet. Kurgarten und Lichtentaler Allee, die Parks der Hotels und die vielen künstlerisch angelegten Gärten der Bäderstadt prangen in neuem Blumen Schmuck und singen in vielstimmigem Akkord den Hymnus der zu neuem Leben erwachten Natur, und im Kurhaus selbst gibt der Frühling mit den reizendsten seiner Blumenfinder ein Stelldichein, um die Ostergäste so würdig zu empfangen, wie es die Besucher Baden-Badens gewohnt sind und wie es auch der Tradition der Bäderstadt entspricht. Die Wandelhalle hat ebenfalls ein neues Kleid bekommen, und die Blumen und Pflanzen, die von Gärtnerhand sehr sinnvoll aufgebaut wurden, strahlen noch einmal so viel Frühlingszauber aus. Eben ist auch in der Wandelhalle die Frühjahrs-Traubenjahtur eröffnet worden. Der künstlerischen Neugestaltung der Kurhausgaststättenbetriebe folgte nun auch die Verbesserung des Kaffeegartens vor der Terrasse, der einen neuen Plattendelag bekommen hat, und im Zugang zum Kurhaus sind zu beiden Seiten Ausstellungsfenster angebracht worden, die sich der Raumgestaltung des Einganges ausgezeichnet anpassen.

Baden-Baden ist heuer mit außerordentlichem Enthusiasmus in die Saison eingetreten. Sie begann in diesem Jahre schon Ende März, mit dem IV. Internationalen Zeitgenössischen Musikfest, das einen starken Fremdenzufluss brachte, so daß schon Ende März eine ganze Reihe Hotels und Pensionen ausverkauft hatten und bis über Ostern hinaus ein vollbesetztes Haus haben werden. Und wenn nach dem langen, langen Winter, der diesmal fast volle sechs Monate auch in Baden-Baden herrschte, das Wetter der Bäderstadt gut gestimmt ist, dürften alle Hoffnungen der Hotelindustrie und damit der ganzen Bevölkerung der Stadt in Erfüllung gehen. Jedenfalls haben die Verantwortlichen des Kurlebens alles getan, um den Fremdgästen nicht nur den Osteraufenthalt recht angenehm zu gestalten.



Trinkhalle in Baden-Baden

Ein umfangreiches Saisonprogramm, reich an künstlerischen Veranstaltungen und unterhaltenden Darbietungen, sorgt dafür, daß auch die Gejunden jederzeit auf ihre Rechnung kommen;

die Kranken selbstverständlich, denn für sie sorgen die heißen Quellen und die unvergleichlich schöne Landschaft, in der allein man schön gefunden kann.

Für die Oftertage ist im besonderen Maße Rechnung getragen. Am Karfreitag findet im Großen Bühnensaal ein von Generalmusikdirektor Gotth. E. Pessing geleitetes Sinfonie-Konzert statt, das Göhlers „Pasticaglia über ein Thema von G. Fr. Händel“, Haydns Cellokonzert (mit Anton Räsmeier als Solist) und Schumanns 4. Sinfonie bringt. Der Osterfreitag ist dem Gala-Abend der Bäder- und Kurverwaltung mit internationalen Varietévorfürungen vorbehalten; der Ostersonntag bringt nachmittags den Tanz-Tea und abends den traditionellen Großen Osterball; auch der Ostermontag wird genug reizende Unterhaltung bieten und besonders den Tanzlustigen Rechnung tragen; nachmittags ist wieder Tanz-Tea, und den zweiten Oftertag werden wohl die meisten beim Abend-Tanz beschließen. Spielbank und Spielbank-Bar und — last not least — die Kurhaus-Gaststätten mit ihrer neuen Terrasse und der neuen Weinstube werden Anziehungspunkte für die zahlreichen Oftergäste sein.

Daneben werden auch alle jene auf ihre Kosten kommen, die mehr als nur Zerstreuung suchen; im Theater und Konzertsaal finden sie künstlerische Darbietungen, mit denen sich die Bäderstadt wohl sehen lassen kann.

Und wenn die Sonne lacht und zum Spaziergang in Baden-Badens Zaubergarten einlädt und in die herrliche, im Frühlingskleid prangende Umgebung, dann wird die Bäderstadt an der Dos die Fülle ihres landschaftlichen Reichtums und der unvergleichlichen Schönheit ausbreiten und den besinnlichen Wanderer in ihren Bann ziehen. Wer nicht gehen kann oder will, dem hilft die Straßenbahn den Weg verkürzen, denn sie verkehrt wieder alle 7 1/2 Minuten und billiger ist sie auch geworden. Insbesondere die Merkurbahn hat erhebliche Preisermäßigungen erfahren.

Lichtentalersfrasse 5

Jetzt ist's soweit!

Der Umbau meines neuen Geschäftshauses ist fertiggestellt!

Wann darf ich Sie erwarten?

UHREN Thoma

Ostern im Weltbad Baden-Baden!

Im Kurhaus:

Oster-Samstag, 8. April, 21.00 Uhr:
G A L A - A B E N D
Eintritt: RM. 5.-. Anzug: Frack, Smoking, Uniform

Oster-Sonntag, 9. April, 16.30 Uhr:
TANZ-TEE
21.00 Uhr:
GROSSER OSTERBALL

Oster-Montag, 10. April, 16.30 Uhr:
TANZ-TEE
21.00 Uhr:
ABEND-TANZ

Außerdem täglich: Konzerte, Schauspiele, Traubensaft-Kur
Spielbank: Roulette, Trente-et-Quarante, Baccara, Klondyke

Auskünfte und Karten-Vorbestellungen durch die Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden, Fernruf 2151/54

Kurhaus-Gaststätten-Betriebe Baden-Baden

L. V. Schellerer

Die neugestaltete Terrasse und der blaue Saal einzig in ihrer Art

Herrlicher Ausblick auf altes und neues Schloß

Künstler-Konzert
täglich 16.00 und 20.30 Uhr

Die neue gemütliche Weinstube
Eingang Werderstraße
Treffpunkt nach dem Theater!

Merkur - Berghotel und Gaststätte L. V. Schellerer

Herrl. Aussicht auf Schwarzwaldberge Murgtal, Rheinebene und Vogesen

Vorzügliche Küche, auserleseneWeine
Tafelbier der Staatsbrauerei Rothaus

Neue Touristen-Stube
Preiswerte Speisen und Getränke

Besucht den Merkur

700 m über dem Meer mit seinem herrlichen Blick auf Schwarzwald Rheinebene u. Vogesen

Ermäßigte Fahrpreise ab 1. April 1939

Bergbahn allein	Straßen- und Bergbahn	Bei einer Beteiligung von mindestens 20 Personen:
auf- oder abwärts 0.60 RM.	von einer beliebigen Stelle des Netzes zum Merkuripfel und zurück 1.30 RM.	für eine Bergbahnfahrt auf- und abwärts je Person 0.60 RM.
auf- und abwärts 1.00 RM.		für eine Fahrt mit der Straßen- und Bergbahn von einer beliebigen Stelle des Netzes zum Merkuripfel und zurück je Person 1.00 RM.

Abschluß der Harpener Bergbau

Stark erweiterte Kokszerzeugung - Weiterer Ausbau der Ferngasanlagen

Der Vorstand der Harpener Bergbau-A.G., Dortmund, geht in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1938 davon aus, daß die Befriedigung des Großdeutschen Reiches und die sie begleitenden gewaltigen Anforderungen sich naturgemäß auch im wirtschaftlichen Geschehen ausgewirkt haben. Die Befriedigung der Gesellschaft ist gegen 1937 zwar noch gestiegen, zwischen Erzeugung und Absatz bildeten sich jedoch unter dem Druck der verkehrstechnischen Behinderungen im zweiten Halbjahr zunehmende Unterschiede heraus, die zu Lieferrückständen und Lagerbildungen führten und noch verschärft wurden durch das im Herbst einsetzende Niedrigwasser des Rheins und den Kälteeinbruch im Dezember. Während die Kohlenförderung in 1938 nur wenig über dem in 1937 erreichten Stand lag, ist die Kokszerzeugung durch die Inbetriebnahme einer neuen Anlage nochmals gesteigert worden. Die Gesellschaft hat damit ihren Leistungsanteil am Jahresplan über den Rahmen des Bezirksdurchschnitts hinaus erfüllen können. Die Kohlenförderung nahm um 1 Prozent auf 9,21 (9,15) und die Kokszerzeugung um 15 Prozent auf 2,62 (2,28) Millionen Tonnen zu. Von den Nebenenergieerzeugnissen, die wieder abgesetzt werden konnten, wurden 36 400 Tonnen Ammoniak, 100 900 Tonnen Teer und 28 300 Tonnen Kohlenzöl hergestellt. Der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung der Ferngasversorgung hat sich das Unternehmen durch die weitere Ausgestaltung der Ferngasanlagen angeschlossen. Mit einer Gesamtgasabgabe von 228,1 Millionen Kubikmeter ist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 26 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt wurden 7,9 (8,39) Millionen Tonnen Kohlen, Koks und Bricketts abgesetzt. Die Gefolgschaftszahl nahm um 1065 auf 24 307 zu.

Ende 1938 betrug die Zahl der Bergleute 1879, d. h. 9 Prozent der Gesamt- und 12,8 Prozent der Untertagebelegschaft. Der Gesamtbestand an Werkwohnungen stellt sich auf 13 272.

Der Jahresertrag erhöhte sich weiter auf 98,76 (97,18) Millionen RM., während Beteiligungsbeiträge auf 8,67 (2,94) und nicht näher erläuterte außerordentliche Erträge auf 3,61 (3,21) Millionen RM. zunahmen. Unter den Aufwendungen stiegen Löhne und Gehälter auf 56,89 (53,60), soziale Abgaben auf 9,94 (8,25), Zinsen auf 4,18 (3,91), Steuern auf 12,48 (11,20), Verkaufsbeiträge auf 0,16 (0,15), freiwillige soziale Leistungen auf 2,29 (2,10) und Unterhaltung der Werkwohnungen auf 1,44 (0,97) Mill. RM. Anleihekosten betragen 0,09 (0,53), Aufwendungen für Bergbau 1,09 (1,14), außerordentliche Aufwendungen 1,09 (5,00) Millionen RM. Nach Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Verksanlagen von 13,31 (13,31) und auf das übrige Anlagevermögen von 0,07 (0,08) Millionen RM. sowie einer Abschreibung auf Disagio von umv. 0,35 Millionen RM. ergibt sich einschließlich 0,85 (0,81) Millionen RM. Vorrat ein Gewinn von 3,51 (3,55) Mill. Reichsmark, woraus eine Dividende von wieder 4 1/2 Prozent auf 60 Millionen RM. Stammaktien verteilt werden soll; die restlichen 0,81 Mill. RM. werden vorgetragen.

Zu dem Ergebnis wird mitgeteilt, daß bestimmend für die Gestaltung des wirtschaftlichen Erfolges das zeitlich aufeinanderfallende, ungleichmäßige Anwachsen der Kosten und Erlöse gewesen seien. Infolge anhaltender Aufwandssteigerung sei etwa ein Drittel der Ausgabensteigerung durch die Erlössbesserung ungedeckt geblieben.

Was ist das - Milei?

Ein schlag-, back- und kochfähiges Milcheiweiß

Das Wissen um die Bedeutung der Kohlehydrate, der Hormone und der anderen Aufbau- und Betriebsstoffe für die Lebensfunktion des menschlichen Körpers ist heute, das kann man ohne Übertreibung sagen, in fast alle Kreise des Volkes gedrungen. Unklarer scheint dem meisten dagegen die Bedeutung eines anderen Aufbaustoffes, des Aufbauelements Eiweiß. Eiweiß wird dem menschlichen Körper zwar durch mancherlei Nahrungsmittel zugeführt, durch Fleisch, Fisch, Gemüse, Milch, Brot usw. Der wichtigste Träger von Eiweiß war bisher jedoch das Hühnerfleisch, dessen gelegentliches naturbedingtes Fehlen der Hausfrau vielleicht einiges Kopfzerbrechen verursacht hat.

Mit dem steigenden Lebensstandard ist auch der Eiverbrauch trotz der Einfuhrdrosselung erheblich gestiegen. 1938 mußten zur Befriedigung des deutschen Bedarfs noch 1592 Millionen Hühnerfleisch im Werte von 82 156 000 RM., 94 833 T. Eiweiß im Werte von fast 11 Mill. RM. und schließlich noch 4176 T. Eiweiß eingeführt werden. Deutschem Forschergeist ist es nun gelungen, für das Hühnerfleisch einen vollwertigen Austauschstoff zu finden, der aus der Milch gewonnen wird. In Erfüllung der Jahresplan-Aufgaben auf dem Gebiet der Milchwirtschaft ist ein neues Milchprodukt, ein schlag-, back- und kochfähiges Milei - auf den Markt gekommen. Dieses Milei darf nicht verwechselt werden mit Trockenmilch, Milchweißpulver und ähnlichen Produkten. Im Gegensatz zu diesen Erzeugnissen läßt sich Milei als Austauschstoff an Stelle von Hühnerfleisch oder unter Beachtung der Rezeptvorschriften an Stelle von Eiern verwenden. Die Verwendung dieses Milei ermöglicht die Einsparung von Eiern beim Backen, Kochen und Bergleichen und läßt die Verwertung der Eier auf die Fälle beschränken, wo sie tatsächlich als Eier in Erscheinung treten.

Bedeutet die Verwendung des Milei also für die Hausfrau schon eine beachtliche Erleichterung, wieviel eher dann für die Großküchen des Heeres, bei der sonstigen Gemeinschaftspflege, z. B. Kantinen usw. Man war bei der Grobverpflegung schon seit langem dazu übergegangen, für das Ei gewisse Austauschstoffe zu verwenden, die jedoch nicht immer befriedigt haben. Diese Lücke füllt das Milei voll und ganz aus, weil es ja nicht irgendeinen Ersatzstoff darstellt, sondern ein vollkommen neues zusätzliches Nahrungsmittel, eine vollkommene Eiweißnahrung darstellt, die zudem ebenso schlag-, back- und kochfähig ist wie das reine Hühnerfleisch. Milei - das bedeutet also einen weiteren Erfolg im Rahmen der Durchführung der Aufgaben, die der Ernährungswirtschaft durch den Jahresplan gestellt sind.

Aus der badischen Wirtschaft

Badenia Glasversicherungsverein a. G. Karlsruhe

Die Badenia Glasversicherungsverein a. G. Karlsruhe hielt am Sonntag, den 26. März 1939 in Zwickau ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Bericht über das Geschäftsjahr 1938 läßt eine günstige Aufwärtsentwicklung erkennen. So konnte der Versicherungsbestand hinsichtlich der Zahl der Versicherungen, der versicherten Glasfläche und des Prämienaufkommens wiederum eine Steigerung erfahren. Die Regulierung der außerordentlich zahlreichen Schäden im Berichtsjahr 1938 erfolgte rasch und zu Gunsten der Versicherten. Der Rechnungserfolg wurde angenommen und dem Vorstand und Aufsichtsrat nach Befragung des Revisionsberichts einstimmig Entlassung erteilt. Eine einstimmige Besetzung wurde der Gewinn auf das Rücklagenkonto übertragen. Nach erfolgter Wahl liegt der Vorstand und Aufsichtsrat wie folgt zusammen: Vorstand: E. Hinzinger (Vorsitzender), Adolf Reiter, Karlsruhe und Karl Barber, Mannheim; Aufsichtsrat: Aug. Ernst, (Vorsitzender) Karlsruhe, Max Bauer, Karlsruhe, Rud. Hugo Dietrich, Karlsruhe, Elio Freundlieb, Karlsruhe, Adolf Müller, Karlsruhe, Hans Wöringer, Oberbad; Georg Weiners, Heidelberg; Richard Salze, Pforzheim; J. H. Müller, Schland.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen

In der Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen (Baden) wurde vom Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr und den Jahresabschluss Bericht erstattet. Das Geschäftsergebnis war befriedigend, so daß eine Dividende von 1/2 Prozent (1. B. 9/4) auf 2,80 Millionen RM. RR. vorgeschlagen werden konnte. Die G.S. soll am 27. April stattfinden.

Vereinsbank Rastatt eGmbH.

Die glänzende wirtschaftliche Weiterentwicklung sowie die Befestigung der Weltgrenze verließen auch der Vereinsbank Rastatt eGmbH. im abgelaufenen Jahr zu außerordentlichen Erfolgen. Der Gesamtumsatz lag auf 212,5 (156) Millionen RM. gelassen. Im Außenverkehr betrug dabei die Bilanzierung rund 7 Millionen RM. Der Bilanzbestand ist durch Beteiligung an der Untertagebräunung der Reichsbergbauwerke auf 1,32 (0,56) Millionen RM. gestiegen. Im Bankverkehr macht die Umsatzerhöhung im Jahr 1938 und 21 Millionen Reichsmark aus Bankguthaben sind mit 1,345 Mill. RM. um rund 0,20 Mill. Reichsmark höher als im Vorjahr. Auch im Kontokorrent ist eine Umsatzerhöhung von 20 Millionen RM. eingetreten. Im Berichtsjahr wurden neue Kredite in Höhe von 1,555 (1,136) Mill. RM. ausbezogen. Ende 1938 betragen die Ausleihungen in laufender Rechnung 2,47 (2,27) Mill. RM. in festverzinsten Darlehen 0,37 (0,40) Mill. RM., in Hypotheken 0,36 (0,27) Mill. Reichsmark. Der Zinsfuß von Einlagen hat etwas im gleichen Maße im Berichtsjahr angehalten. Die Sparrenten erbrachten auf 4,14 (3,72) Mill. Reichsmark, Kontokorrent- und Scheckeinlagen auf 1,17 (0,68) Mill. RM. Die Geschäftsguthaben sind mit 0,565 Mill. RM. um 0,02 Mill. RM. höher als im letzten Jahr. Die Reserven betragen 0,335 (0,325) Mill. RM. Der Nettogewinn einfließt Vortrag RM. mit 37 878 (36 904) RM., nahezu gleich geblieben. Aus dem Vortrag werden 4 1/2 Prozent Dividende, 9799 (9817) RM. gegen die im Vorjahr, wieder 3000 RM. an den Reservenfonds, der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Malsfabrik Gengenbach AG. in Gengenbach (Baden)

Die mit 300 000 RM. RR. arbeitende Gesellschaft (als das Geschäftsjahr 1937/38 (31. 3.) bei einem auf 80 000 (80 000) RM. erhöhten Jahresertrag mit einem Gewinn von 130 000 RM., um den sich der Berichtsertrag auf 24 149 RM. vermindert (i. B. 22 601 RM. Verlust).

Erste deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen

In der Hauptversammlung vom 20. März, in der sämtliche Punkte der Tagesordnung erledigt wurden, wurde berichtet, daß die wichtigste Aufgabe nach sämtlichen Ergebnissen der Gesellschaft im ganzen Berichtsjahr weiter anhielt. Trotz verminderter Arbeiterzahl konnte Produktion und Umsatz dank der Maßnahmen zur Förderung der Leistungssteigerung auf bisheriger Höhe gehalten werden. Nach 399 000 RM. (i. B. 548 000 RM.) Abschreibungen auf Anlagen, 281 000 RM. (i. B. 361 000) Abschreibungen und 485 000 RM. (0) Zuführung an die gesetzliche Rücklage verbleiben einschließlich des Vortragsertrags 265 000 RM. (i. B. 845 000 RM.) Gewinn, die vorgetragen werden. Die Aufwendungen für sonstige Zwecke haben eine weitere Steigerung erfahren. Im laufenden Jahr entspricht die Entwidlung bisher der des Berichtsjahres.

Salubra-Werke AG., Grenzach (Baden)

Diese mit 1 Mill. RM. RR. arbeitende Zigarettenfabrik konnte ihren Umsatz auch im Geschäftsjahr 1938 erhöhen, wobei die Steigerung hauptsächlich auf das Auslandsgeschäft entfällt, in welchem die preislich höher liegenden repräsentativen Zigaretten (Zello und Mandelose) eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen haben. Der Export war rückläufig, fällt jedoch immerhin noch in beträchtlichen Grenzen. Der Rohgewinn liegt leicht auf 0,428 (0,488) Mill. RM., während der Ertrag 0,025 (0,044) Mill. RM. ausmachend. Reconnalosten betragen 0,322 (0,315), Zinsen 0,047 (0,060), Steuern 0,036 (0,030) Mill. RM. Nach 0,04 (0,05) Mill. RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 13 000 (4 000) RM., der wieder zur Verminderung des Berichtsertrags von 400 100 RM. beizubringen ist.

85 Jahre Bezirkssparkasse Stockach

Die Bezirkssparkasse Stockach hatte nach dem Geschäftsbericht auch im Jahre 1938 einen heiteren Verlauf zu verzeichnen. Die Zahl der Sparkonten ist auf 9210 gestiegen, so daß nunmehr jeder dritte Einwohner des Bezirksbereichs ein Sparkonto besitzt. Die Sparkonten betragen sich auf 6,28 Mill. Reichsmark, der Sparanlagenbestand für das Jahr 1938 betrug 60 000 RM. Der Reineinnahme in Höhe von 36 598 RM. wird der gefälligen Rücklage zugewiesen.

Rationalisierung im Motorfahrzeugverkauf

Die von dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen, Herrn Oberst von S. Bell, in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Rationalisierung des Handels, um beste wirtschaftliche Rentabilität, bessere Ausnutzung und damit Erparnis von Arbeitskräften zu erzielen, haben die vier Firmen: Bayerische Motoren-Werke AG., München, Rhein-Deutscher Kraftwagen AG., Stuttgart, Kienzle-Werke AG., Nürnberg, Victoria-Werke AG., Stuttgart, vereinigt, um sich zu bilden, in Zukunft ein gemeinsames Unternehmen für den Verkauf von Motorfahrzeugen aufzustellen und damit beträchtlichen Beitrag an den der Kraftfahrzeug-Industrie gestellten Aufgaben zu leisten.

Wertpapier- und Warenmärkte

BERLIN: Ruhiges, aber weiter freundliches Aktiengeschäft - Renten gehalten

Berlin, 5. April. (Funknachr.) Die Aktienmärkte gingen gegen den Vortrag weiter leicht zurück, da man namentlich auf Seiten des Berufsständigen Handels - eine vor den Ferien tagende Sitzung nicht abwarten wollten - über das Verhalten mit vier Wochenfristigen Zinsen nicht abwarten wollten. Gleichwohl wurden weiter feste Anlagefälle beobachtet, die der Börse einen freundlichen Grundton liehen. Demgegenüber fielen die durch Realisationen bedingten Rückgänge kaum ins Gewicht. Nur in Einzelfällen vermochten die Absichtungen der Kaufleute an die Börse zu drängen. Im vorläufigen Rentenmarkt wurden Reichsbankrenten zu unverändert 131 gehalten. Die Gemeindeforschuldungsanleihe stellte sich auf 93,70 (plus 5 Pkt.).

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 5. April. (Funknachr.) Am Geldmarkt blieb die Lage auch weiterhin ruhig, so daß sich der Satz für Monatsgeld erneut um 1/4 auf 2 1/2 Prozent erniedrigen konnte. Bei dem reichlichen Angebot kurzfristiger Mittel war der Anlagebedarf naturgemäß noch ziemlich stark. Der Privatdiskontsatz blieb mit 2 Prozent unverändert.

Schlacht- und Nutzviehmärkte

Preisbericht: 33 Ochsen, 42 Bullen, 69 Rinder, 300 Rinder, 610 Schweine, 48 Schafe.
Preis: Ochsen a) 45,5-46,5, b) 40-42,5, Bullen a) 44-44,5, b) 40,5, c) 35; Rinder a) 43-44,5, b) 38-40,5, c) 28,5-34,5, d) 18-20; Ferkel a) 44,5 bis 45,5, b) 40; Rinder a) 60-65, b) 55-59, c) 42-50; Hammel 80) 45-47; Schafe a) 37-40; Schweine a) 88,5, b) 87,5, c) 86,5, d) 85,5, e) 84,5, f) 83,5, g) 82,5, h) 81,5, i) 80,5, j) 79,5, k) 78,5, l) 77,5, m) 76,5, n) 75,5, o) 74,5, p) 73,5, q) 72,5, r) 71,5, s) 70,5, t) 69,5, u) 68,5, v) 67,5, w) 66,5, x) 65,5, y) 64,5, z) 63,5, aa) 62,5, ab) 61,5, ac) 60,5, ad) 59,5, ae) 58,5, af) 57,5, ag) 56,5, ah) 55,5, ai) 54,5, aj) 53,5, ak) 52,5, al) 51,5, am) 50,5, an) 49,5, ao) 48,5, ap) 47,5, aq) 46,5, ar) 45,5, as) 44,5, at) 43,5, au) 42,5, av) 41,5, aw) 40,5, ax) 39,5, ay) 38,5, az) 37,5, ba) 36,5, bb) 35,5, bc) 34,5, bd) 33,5, be) 32,5, bf) 31,5, bg) 30,5, bh) 29,5, bi) 28,5, bj) 27,5, bk) 26,5, bl) 25,5, bm) 24,5, bn) 23,5, bo) 22,5, bp) 21,5, bq) 20,5, br) 19,5, bs) 18,5, bt) 17,5, bu) 16,5, bv) 15,5, bw) 14,5, bx) 13,5, by) 12,5, bz) 11,5, ca) 10,5, cb) 9,5, cc) 8,5, cd) 7,5, ce) 6,5, cf) 5,5, cg) 4,5, ch) 3,5, ci) 2,5, cj) 1,5, ck) 0,5, cl) 0,5, cm) 0,5, cn) 0,5, co) 0,5, cp) 0,5, cq) 0,5, cr) 0,5, cs) 0,5, ct) 0,5, cu) 0,5, cv) 0,5, cw) 0,5, cx) 0,5, cy) 0,5, cz) 0,5, da) 0,5, db) 0,5, dc) 0,5, dd) 0,5, de) 0,5, df) 0,5, dg) 0,5, dh) 0,5, di) 0,5, dj) 0,5, dk) 0,5, dl) 0,5, dm) 0,5, dn) 0,5, do) 0,5, dp) 0,5, dq) 0,5, dr) 0,5, ds) 0,5, dt) 0,5, du) 0,5, dv) 0,5, dw) 0,5, dx) 0,5, dy) 0,5, dz) 0,5, ea) 0,5, eb) 0,5, ec) 0,5, ed) 0,5, ee) 0,5, ef) 0,5, eg) 0,5, eh) 0,5, ei) 0,5, ej) 0,5, ek) 0,5, el) 0,5, em) 0,5, en) 0,5, eo) 0,5, ep) 0,5, eq) 0,5, er) 0,5, es) 0,5, et) 0,5, eu) 0,5, ev) 0,5, ew) 0,5, ex) 0,5, ey) 0,5, ez) 0,5, fa) 0,5, fb) 0,5, fc) 0,5, fd) 0,5, fe) 0,5, ff) 0,5, fg) 0,5, fh) 0,5, fi) 0,5, fj) 0,5, fk) 0,5, fl) 0,5, fm) 0,5, fn) 0,5, fo) 0,5, fp) 0,5, fq) 0,5, fr) 0,5, fs) 0,5, ft) 0,5, fu) 0,5, fv) 0,5, fw) 0,5, fx) 0,5, fy) 0,5, fz) 0,5, ga) 0,5, gb) 0,5, gc) 0,5, gd) 0,5, ge) 0,5, gf) 0,5, gg) 0,5, gh) 0,5, gi) 0,5, gj) 0,5, gk) 0,5, gl) 0,5, gm) 0,5, gn) 0,5, go) 0,5, gp) 0,5, gq) 0,5, gr) 0,5, gs) 0,5, gt) 0,5, gu) 0,5, gv) 0,5, gw) 0,5, gx) 0,5, gy) 0,5, gz) 0,5, ha) 0,5, hb) 0,5, hc) 0,5, hd) 0,5, he) 0,5, hf) 0,5, hg) 0,5, hh) 0,5, hi) 0,5, hj) 0,5, hk) 0,5, hl) 0,5, hm) 0,5, hn) 0,5, ho) 0,5, hp) 0,5, hq) 0,5, hr) 0,5, hs) 0,5, ht) 0,5, hu) 0,5, hv) 0,5, hw) 0,5, hx) 0,5, hy) 0,5, hz) 0,5, ia) 0,5, ib) 0,5, ic) 0,5, id) 0,5, ie) 0,5, if) 0,5, ig) 0,5, ih) 0,5, ii) 0,5, ij) 0,5, ik) 0,5, il) 0,5, im) 0,5, in) 0,5, io) 0,5, ip) 0,5, iq) 0,5, ir) 0,5, is) 0,5, it) 0,5, iu) 0,5, iv) 0,5, iw) 0,5, ix) 0,5, iy) 0,5, iz) 0,5, ja) 0,5, jb) 0,5, jc) 0,5, jd) 0,5, je) 0,5, jf) 0,5, jg) 0,5, jh) 0,5, ji) 0,5, jj) 0,5, jk) 0,5, jl) 0,5, jm) 0,5, jn) 0,5, jo) 0,5, jp) 0,5, jq) 0,5, jr) 0,5, js) 0,5, jt) 0,5, ju) 0,5, jv) 0,5, jw) 0,5, jx) 0,5, jy) 0,5, jz) 0,5, ka) 0,5, kb) 0,5, kc) 0,5, kd) 0,5, ke) 0,5, kf) 0,5, kg) 0,5, kh) 0,5, ki) 0,5, kj) 0,5, kl) 0,5, km) 0,5, kn) 0,5, ko) 0,5, kp) 0,5, kq) 0,5, kr) 0,5, ks) 0,5, kt) 0,5, ku) 0,5, kv) 0,5, kw) 0,5, kx) 0,5, ky) 0,5, kz) 0,5, la) 0,5, lb) 0,5, lc) 0,5, ld) 0,5, le) 0,5, lf) 0,5, lg) 0,5, lh) 0,5, li) 0,5, lj) 0,5, lk) 0,5, ll) 0,5, lm) 0,5, ln) 0,5, lo) 0,5, lp) 0,5, lq) 0,5, lr) 0,5, ls) 0,5, lt) 0,5, lu) 0,5, lv) 0,5, lw) 0,5, lx) 0,5, ly) 0,5, lz) 0,5, ma) 0,5, mb) 0,5, mc) 0,5, md) 0,5, me) 0,5, mf) 0,5, mg) 0,5, mh) 0,5, mi) 0,5, mj) 0,5, mk) 0,5, ml) 0,5, mn) 0,5, mo) 0,5, mp) 0,5, mq) 0,5, mr) 0,5, ms) 0,5, mt) 0,5, mu) 0,5, mv) 0,5, mw) 0,5, mx) 0,5, my) 0,5, mz) 0,5, na) 0,5, nb) 0,5, nc) 0,5, nd) 0,5, ne) 0,5, nf) 0,5, ng) 0,5, nh) 0,5, ni) 0,5, nj) 0,5, nk) 0,5, nl) 0,5, nm) 0,5, no) 0,5, np) 0,5, nq) 0,5, nr) 0,5, ns) 0,5, nt) 0,5, nu) 0,5, nv) 0,5, nw) 0,5, nx) 0,5, ny) 0,5, nz) 0,5, oa) 0,5, ob) 0,5, oc) 0,5, od) 0,5, oe) 0,5, of) 0,5, og) 0,5, oh) 0,5, oi) 0,5, oj) 0,5, ok) 0,5, ol) 0,5, om) 0,5, on) 0,5, oo) 0,5, op) 0,5, oq) 0,5, or) 0,5, os) 0,5, ot) 0,5, ou) 0,5, ov) 0,5, ow) 0,5, ox) 0,5, oy) 0,5, oz) 0,5, pa) 0,5, pb) 0,5, pc) 0,5, pd) 0,5, pe) 0,5, pf) 0,5, pg) 0,5, ph) 0,5, pi) 0,5, pj) 0,5, pk) 0,5, pl) 0,5, pm) 0,5, pn) 0,5, po) 0,5, pp) 0,5, pq) 0,5, pr) 0,5, ps) 0,5, pt) 0,5, pu) 0,5, pv) 0,5, pw) 0,5, px) 0,5, py) 0,5, pz) 0,5, qa) 0,5, qb) 0,5, qc) 0,5, qd) 0,5, qe) 0,5, qf) 0,5, qg) 0,5, qh) 0,5, qi) 0,5, qj) 0,5, qk) 0,5, ql) 0,5, qm) 0,5, qn) 0,5, qo) 0,5, qp) 0,5, qr) 0,5, qs) 0,5, qt) 0,5, qu) 0,5, qv) 0,5, qw) 0,5, qx) 0,5, qy) 0,5, qz) 0,5, ra) 0,5, rb) 0,5, rc) 0,5, rd) 0,5, re) 0,5, rf) 0,5, rg) 0,5, rh) 0,5, ri) 0,5, rj) 0,5, rk) 0,5, rl) 0,5, rm) 0,5, rn) 0,5, ro) 0,5, rp) 0,5, rq) 0,5, rr) 0,5, rs) 0,5, rt) 0,5, ru) 0,5, rv) 0,5, rw) 0,5, rx) 0,5, ry) 0,5, rz) 0,5, sa) 0,5, sb) 0,5, sc) 0,5, sd) 0,5, se) 0,5, sf) 0,5, sg) 0,5, sh) 0,5, si) 0,5, sj) 0,5, sk) 0,5, sl) 0,5, sm) 0,5, sn) 0,5, so) 0,5, sp) 0,5, sq) 0,5, sr) 0,5, ss) 0,5, st) 0,5, su) 0,5, sv) 0,5, sw) 0,5, sx) 0,5, sy) 0,5, sz) 0,5, ta) 0,5, tb) 0,5, tc) 0,5, td) 0,5, te) 0,5, tf) 0,5, tg) 0,5, th) 0,5, ti) 0,5, tj) 0,5, tk) 0,5, tl) 0,5, tm) 0,5, tn) 0,5, to) 0,5, tp) 0,5, tq) 0,5, tr) 0,5, ts) 0,5, tu) 0,5, tv) 0,5, tw) 0,5, tx) 0,5, ty) 0,5, tz) 0,5, ua) 0,5, ub) 0,5, uc) 0,5, ud) 0,5, ue) 0,5, uf) 0,5, ug) 0,5, uh) 0,5, ui) 0,5, uj) 0,5, uk) 0,5, ul) 0,5, um) 0,5, un) 0,5, uo) 0,5, up) 0,5, uq) 0,5, ur) 0,5, us) 0,5, ut) 0,5, uu) 0,5, uv) 0,5, uw) 0,5, ux) 0,5, uy) 0,5, uz) 0,5, va) 0,5, vb) 0,5, vc) 0,5, vd) 0,5, ve) 0,5, vf) 0,5, vg) 0,5, vh) 0,5, vi) 0,5, vj) 0,5, vk) 0,5, vl) 0,5, vm) 0,5, vn) 0,5, vo) 0,5, vp) 0,5, vq) 0,5, vr) 0,5, vs) 0,5, vt) 0,5, vu) 0,5, vv) 0,5, vw) 0,5, vx) 0,5, vy) 0,5, vz) 0,5, wa) 0,5, wb) 0,5, wc) 0,5, wd) 0,5, we) 0,5, wf) 0,5, wg) 0,5, wh) 0,5, wi) 0,5, wj) 0,5, wk) 0,5, wl) 0,5, wm) 0,5, wn) 0,5, wo) 0,5, wp) 0,5, wq) 0,5, wr) 0,5, ws) 0,5, wt) 0,5, wu) 0,5, wv) 0,5, ww) 0,5, wx) 0,5, wy) 0,5, wz) 0,5, xa) 0,5, xb) 0,5, xc) 0,5, xd) 0,5, xe) 0,5, xf) 0,5, xg) 0,5, xh) 0,5, xi) 0,5, xj) 0,5, xk) 0,5, xl) 0,5, xm) 0,5, xn) 0,5, xo) 0,5, xp) 0,5, xq) 0,5, xr) 0,5, xs) 0,5, xt) 0,5, xu) 0,5, xv) 0,5, xw) 0,5, xx) 0,5, xy) 0,5, xz) 0,5, ya) 0,5, yb) 0,5, yc) 0,5, yd) 0,5, ye) 0,5, yf) 0,5, yg) 0,5, yh) 0,5, yi) 0,5, yj) 0,5, yk) 0,5, yl) 0,5, ym) 0,5, yn) 0,5, yo) 0,5, yp) 0,5, yq) 0,5, yr) 0,5, ys) 0,5, yt) 0,5, yu) 0,5, yv) 0,5, yw) 0,5, yx) 0,5, yy) 0,5, yz) 0,5, za) 0,5, zb) 0,5, zc) 0,5, zd) 0,5, ze) 0,5, zf) 0,5, zg) 0,5, zh) 0,5, zi) 0,5, zj) 0,5, zk) 0,5, zl) 0,5, zm) 0,5, zn) 0,5, zo) 0,5, zp) 0,5, zq) 0,5, zr) 0,5, zs) 0,5, zt) 0,5, zu) 0,5, zv) 0,5, zw) 0,5, zx) 0,5, zy) 0,5, zz) 0,5.

Schweinemärkte

Schlesischer Schweinemarkt vom 5. April, Aufgetrieben 100, Verkauf 93, Käufer 7, Verkauf wurden 33 Ferkel und 5 Rinder. Preise für das Paar: 52-80 RM., Käufer 55-105 RM.

Hanfbericht

(für die Zeit vom 27. März bis 2. April 1939). Italien: Die Märkte so wohl in Ober- wie auch in Unteritalien zeigten nach wie vor feste Tendenz und hielt die Nachfrage aus dem In- und Ausland weiter an. In Unteritalien sind die Absichtungen der Kaufleute an die Börse zu drängen. In Unteritalien: Die Umsatztätigkeit war wegen der noch geringen Zufuhren und der Verknappung der Vorräte sehr gering. Die Situation ist noch immer fest, so daß bisher nur vereinzelt Stengeln in die Gruben zur Aule geleitet wurde. Man muß daher damit rechnen, daß die Lieferungen aus der Frühjahrsernte sich in diesem Jahr etwas vermindern.

Metalle

Berlin, 5. April. (Funknachr.) Metall-Rotierungen. Original-Schmelz-Aluminium 98 bis 99 Prozent, in Wäden 133, bezgl. in Waal- oder Drahtform 99 Prozent 137, Fein-Silber 86,00-89,80 RM. der 100 Mio. Berlin, 5. April. (Funknachr.) Metall-Rotierungen für Kupfer, Zink und Blei. Kupfer und Zink: Tendenz fest. Preise unverändert nom. - Zink, Tendenz fest, April bis September 17 Brief, 17 Welt nom.

Lohn- und Wehrsteuertabellen

Gültig ab 1. April 1939 für vierstündige, tägliche, wöchentliche, 14tägige und monatliche Lohnzahlung mit den Beitragsätzen der Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und DRG. 18 Seiten, Format 15 mal 21 Zim. Gesamtpreis Reichsmark 1,20. Nachtrag für Wirtschaftswörterbuch und Steuerrecht Schäffer & Co., Stuttgart. Die uns vorliegenden Tabellen zeichnen sich durch den ersten Blick durch ihr praktisches Format und eine gefällige, übersichtliche Anordnung aus. Zahlreiche Änderungen, die bei Erhebung der Lohnsteuer ab 1. April zu berücksichtigen sind, die Vorschriften über die Anwendung der neuen Steuergruppen, die Pflichten der Arbeitgeber bei Einbeziehung der Lohnsteuer und die Befreiung an das Finanzamt, die Vorschriften für Arbeitnehmer auf Verichtigung der Steuerkarte usw. sind in allen Einzelheiten ausführlich behandelt.

Kategorie	4.4.	5.4.
Steuerguthaben (Berrech.-A.)	131.3	130.9
St. Anl. W. 100	101.6	101.6
4 1/2 R. - Sch. 35	99.5	99.5
4 1/2 R. - Sch. 1	99.9	99.9
4 1/2 R. - Sch. 2	98.7	98.7
4 1/2 R. - Sch. 3	99.6	99.6
4 1/2 R. - Sch. 4	102.2	102.4
4 1/2 R. - Sch. 5	98.7	98.7
Bank u. Verkehr	117.7	117.7
Deutsche Bank	115.5	105.5
Preuss. Bank	183.2	181.0
Reichsbank	60.2	57.5
Bank f. Handel	62.0	59.0
Industrie-Aktien	117.0	116.5
St. Anl. W. 100	137.1	137.0
4 1/2 R. - Sch. 1	135.6	135.7
4 1/2 R. - Sch. 2	214.9	215.0
4 1/2 R. - Sch. 3	127.1	127

HANS ALBERS



in: WASSER FÜR CANITOGA

mit Charlotte Susa
Hilde Sessak, Peter Voss u. a.

Spielleitung: Herbert Selpin - Musik: Peter Kreuder

Auf diesen Albers-Film haben Tausende mit Spannung gewartet!

Ab Karfreitag 2.00 Uhr, gleichzeitig in beiden Theatern: Karfreitag, Samstag, Ostersonntag und -Montag abends 8.30 Uhr nummerierte Plätze. - Karten hierzu schon jetzt im Vorverkauf!

RESI und GLORIA

Paula Wessely



Die Julika

mit Attila Hörbiger
Gina Falkenberg u. a.

Paula Wessely in einer jener einmaligen Leistungen, bei denen wir die Menschengestaltung als beglückende und wunderbare Kunst immer wieder von neuem dankbar empfinden

Die ergreifende Filmgeschichte einer Magd, die zum unvergesslichen Erlebnis wird. Ein Schicksal wird Bild, eine Seele wird Film. Das kann man als Zuschauer nur einmal erleben. - Wo? Hier!

3 Spätvorstellungen:
Heute Donnerstag, morgen Karfreitag u. Samstag, abds. 11 Uhr

GLORIA

Karfreitag und Samstag nummerierte Plätze

GLORIA

Heute letzter Tag!
Ein interessanter Kriminalfilm von Niveu und Eizenart.
Der Vierte kommt nicht
mit Dorothea Wieck
Werner Minz u. a.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen!

PALI.

Letzte Tage!
Welt Mariani Meisterwerk: ein wahrhaft deutscher Film...
Das unsterbliche Herz
mit Heinrich George
Kristina Söderbaum u. a.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen!

RESI.

Heute letztmals:
Spaßvögel
Ein lustiger Spuk mit Dina Grace, Fita Bankhoff
Fritz Kampers u. a.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen!

KONFITOREI UND KAFFEE Friedrich Nagel

Waldstraße 41-45 / Ecke Kaiserstraße

empfehlen für Ostern

- Schokoladhasen
- Krokantleier
- Krokanterleier
- Marzipanleier
- Nougatleier
- Dessertleier
- Gef. Pralinenleier eigener Anfertigung

Telefon 699

Bestellungen für die Feiertage frühzeitig erbeten.

»Frucht's Schwänenweiß«

ist ein seit Jahren bekanntes und zuverlässiges Mittel gegen Sommerprossen. Es entfernt diese unangenehmen Schönheitsfehler leicht durch einfache Anwendung. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Am besten besorgen Sie sich sofort eine Packung. - »Schwänenweißwasser Aphrodite« zur weiteren Pflege und Erfrischung der Haut

Dr. Frucht, Herrenstraße 26/28 - Drogerie Tschering, Ecke Amalien- und Kaiserstraße - Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183 - Friseur-Salon Runkel, Ritterstraße 6.

Im Franz Hofbe-Haus, Karlsruhe, im Hinterhof, Drägerstraße 4/6, wird auf 1. Mai ein großer Wohnraum mit Schlafstube für 2 Betten u. Schrankmische frei. N. Wasser, volle Benflon. Anzuleben 10-12 und 16-18 Uhr. Die Heimleitung.

Kleine Anzeigen Große Wirkung



Schirme Taschen-schirme

A. u. H. Kretschmar
nur Kaiserstraße 82a

Kaufgesuche

sehr gut erhalten, nur von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 5424 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erbeten

Kleiner Flügel

Wir haben uns vermählt

Hans Münch
staatl. gepr. Dentist

Ria Münch
geb. Glattacker

Karlsruhe-Mühlburg, den 6. April 1939
Rheinstraße 7, II.

Verlobt -
und dann
zu
Möbel-Mann

Karlsruhe
Passage 8-10

FRISCH wie aus dem Netz

Seefisch für Kartfreitag

- Filet von Seelachs Nordmeer 1/2 kg 44
- Filet von Kabeljau Nordmeer 1/2 kg 49
- Filet v. Goldbarsch Nordmeer 1/2 kg 54
- Schellfisch o. K. i. G. Nordmeer 1/2 kg 59
- Kabeljau o. K. i. G. Nordmeer 1/2 kg 37

Zander, Rotzungen, leb. Karopen preiswert



Kaiserstraße 133 / Fernspr. 6578

Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor

Heute Donnerstag
Tanz-Abend
Polizeistunden-Verlängerung

Fred Trapp mit seinen Solistinnen bringt erstklassige Konzert- u. Tanzmusik



Eine ganz besonders preiswerte Kamera

Kamera
zu RM. 58.-. Voigt 3,5 Selbstauslöser und viele weitere Vorzüge. Ich zeige Ihnen die Kamera gerne unverbindlich.

Teilzahlung
Auch die anderen Bessa-Modelle ab RM. 26.50 habe ich am Lager. Versand auch nach auswärts.

Voigtländer Bessa 6x6?
Foto-Steger
Passage 21

Uhren, Goldwaren, Trauringe

empfehlen äußerst billig

L. Theilacker
Uhrenfachgeschäft
Hobelstr. 23, gegenüber Kaffee Bauer
Eigene Reparatur-Werkstätte

Daunen-Steppdecken

eigene Anfertigung, gute Füllung, schöne Muster in allen Farben, das Stück v. RM. 45.- an lieferbar. Muster kostenlos. Original-Decken in Karlsruhe zu bestmöglicher Ausführung an Glatz, Stuttgarter-W 58, Rotenbühlstraße 52.

Verchiedenes

Wer fährt Ostern nach Köln
i. Auto u. nimmt gegen Kostenbeteiligung eine Berlin hin und zurück? Angebote unter Nr. 40084 an die Badische Presse erbeten.

Unterricht

Priv.-Handelsschule „Merkur“
(Berufsfachschule)

KARLSRUHE, Karlstraße 8, Telefon 2018

Neue Handelskurse

Maschinenschreiben, Kurzschrift, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Wirtschaftslehre und Briefwechsel, Steuern, Schriftverbesserung usw.

Halbjahreskurs für ältere Schüler und solche mit höherer Schulbildung

Jahreskurs für jüngere Schüler und für Volksschulclassen

Beginn 19. April 1939
Die Kurse werden planmäßig, geschlossen durchgeführt.
36. Schuljahr

Lebensmittel von... UNION

Allerlei „Süßes“ vom Osterhasen

- Marzipan-Eier 1 Stück -05
- Likör-Eier 1 Stück -10
- Nougat-Eier 1 Stück -10
- Krem-Eier 1 Stück -10
- Rotwein-Eier 1 Stück -10
- Marzipan-Eier 1 Stück -10
- Div. Marzipan-Figuren 1 Stück -10
- Trüffel-Eier 125 g -25
- Rote Hasen 6 Stück -25
- Stiel-Osterhasen 3 Stück -25
- Weichkrokant-Eier 125 g -30
- Braune Hasen 250 g -35
- Dragée-Eier 250 g -35
- Liliput-Eier 250 g -35
- Präsent-Eier gefüllt mit Pralinen 1 Stück ab -75

Seefische	Delikatessen	Räucherwaren
Grüne Heringe 500 g -20	Heringsalat 500 g -75	Holl. Lachsheringe 2 Stück -25
Seelachs o. Kopfl. Gz. 500 g -29	Fleischsalat 500 g -90	Lachsheringe 500 g -52
Kabliau o. Kopfl. Gz. 500 g -32	Gemüsesalat 500 g 1.00	Seelachs 500 g -50
Stockfische 500 g -32	Majonnaise 500 g 1.16	Schillerlocken 500 g 1.10
Schellfisch o. Kopfl. Gz. 500 g -36	Rollmops in Remoul. 2 Stück -15	Seecal 500 g -70
Kabliaufilets 500 g -46	Bismarckheringe i. Rem. 1 St. -15	Seelachsschnitzel Lachser. gef. 500 g 1.04
Rotbarschfilets 500 g -52	Dorschleberwurst 120g Dose -28	Seelachs in Scheiben Lachser. gef. 500 g 1.60
Leb. Spiegel-Karpfen 500 g 0.98	Lebende Forellen 500 g 2.20	Salzheringe 10 Stück 0.56
Wild und Geflügel	Wurstwaren	Käse
Ung. Mastgänse 500 g 1.30	Leberkäse 125 g -22	Allg. Limburger halbfett 20% Fett in der Tr. 500 g -58
Brust, Schlegel 500 g 1.75	Leber-u. Blutpressack 125 g -24	Allg. Münsterkäse vollfett 45% Fett in der Tr. 500 g -80
Rücken 500 g -80	Bierwurst 125 g -28	Allg. Limburger Fettkäse 40% Fett in der Tr. 500 g -84
Klein 500 g -60	Rotwurst Thüringer Art 125 g -36	Allg. Butterkäse 50% Fett i. d. Tr. 500 g 1.13
Hasen im Fell 500 g -75	Delik.-Leberwurst 125 g -36	Allg. Edamer 40% Fett i. d. Tr. 500 g 1.20
Schlegel 500 g 1.25	Kalbsleberwurst 125 g -39	Allg. Emmentaler vollfett, 45% F. i. d. Tr. 500 g 1.25
Ragout (Pfeffer) 500 g -65	Zunge Pariser Art 125 g -60	
Deutscher Wermut vom Faß 1 Liter 0.95	1938 Frankweiler 1.10 vom Faß, Rheinpf., 1 Lit.	1938 Dürkheimer 1.10 vom Faß, Rheinpf., 1 Lit.

Unsere Weinabteilung bietet an:

Rhein-, Pfalz- und Nahe-Weine

Die Preise verstehen sich ohne Flasche 1 Liter

- 1936 Oberhardt. Maikamm, Rhp. 1.10
- 1936 Hackenb. Galgenberg. Rhh. 1.15
- 1936 Rüdesh. Rosengarten, N. 1.15
- 1936 Nußdorfer Rotenweg, Rhp. 1.20
- 1935 Winkler Steinacker, Rheing. 1.50
- 1936 Gimmeld. Meerspinne, Rhp. 1.50
- 1937 Rüdesh. Roseng. natur, Nahe 1.55
- 1936 Binger Rosengarten, Rhess. 1.65
- 1936 Nierstein. Domtal natur, Rhh. 1.65
- 1936 Liebfraumlidh, Rheinhessen n. 1.75

Badische Weißweine

Die Preise verstehen sich für die 1/2 Flasche einschl. Glas, für die 1 Liter-Flasche ohne Glas

- 1926 Bickensöhler Sylvaner Abfüllung: Geppert, Bühl 1/2 Fl. 1.20
- 1937 Markgräfler Schliengener Abfüllung: Huber, Achern, 1 Liter-Fl. 1.50
- 1926 Markgräfler Edelwein Regenboger Auslese . . . 1/2 Fl. 1.50
- 1926 Bickensöhler Ruländer Abfüllung: Geppert, Bühl 1/2 Fl. 1.60
- 1936 Durbacher Clevner Abfüllung: Geppert, Bühl 1/2 Fl. 1.80
- 1937 Neuweierer Riesl. Altenberg Winzergenoss. Neuweier . 1/2 Fl. 1.80
- 1926 Blankenhornsberg. Spätlese Lehrg. Blankenhornsberg, 1/2 Flasche 1.90

Verlang. Sie bitte unsere neueste Weinpreislste